Dülmener Zeitung

Dülmener Anzeiger / Amtliches Kreisblatt für den Kreis Coesfeld / Dülmener Volkszeitung

Gegründet 1874 — Verlag: J. Horstmann'sche Buchhandlung, Dülmen i. Westf. — Gegründet 1874

Erscheint täglich, auch Sonn- und Feiertags — Telegramm-Adresse: Zeitung Dülmen — Fernruf 178 — Postscheckkonto Dortmund 5815 — Postverlagsort Münster (Westf.) 2

Nummer 57 | Donnerstag, den 26. Februar 1931 | Jahrgang 1931

Blutige Krawalle am kommunistischen „Weltkampftag".

Geschäftsplünderungen und Zusammenstöße in Berlin.

Biergläser, Stühle und Schüsse aus dem Büro des Arbeitsnachweises auf die Schupo.

+ **Berlin**, 25. Febr.

Die für den heutigen Tag angekündigte große Aktion der kommunistischen Partei hat im Laufe des Vormittags zu einigen Zusammenrottungen in verschiedenen Stadtteilen Berlins geführt, die aber von der Polizei — teilweise unter Anwendung des Gummiknüppels — gesprengt werden konnten. So kam es z. B. vor und in den Arbeitsnachweisen in der Gormannstraße und in der Rückertstraße zu Ansammlungen. An der Ecke der Flora- und Berliner Straße in Pankow wurden ein Polizeioffizier und ein Wachtmeister beim Einschreiten gegen eine 20köpfige Menge angegriffen, konnten sich aber die Angreifer mit dem Gummiknüppel vom Leibe halten. Auch in Neukölln in der Berliner Straße bildete sich ein Zug von etwa 100 Personen, die „Hoch!"- und „Nieder!"-Rufe ausbrachten, aber beim Erscheinen der Polizei davonliefen.

In der Gormannstraße kam es zwischen 11½ und 12 Uhr mittags zu erneuten Zusammenrottungen. Zahlreiche Personen, die sich in den Räumen des Arbeitsnachweises befanden, bewarfen aus den Fenstern die unten Ordnung schaffenden Polizeibeamten mit Biergläsern und Stühlen und gaben auch einige Schüsse ab, durch die aber Beamte nicht verletzt worden sind. Die Polizei ging darauf energisch gegen die Ruhestörer vor, räumte die Zimmer des Arbeitsnachweises und gab schließlich eine Anzahl Schreckschüsse ab. Der Sachschaden ist erheblich. Die Demonstranten flüchteten in die anliegenden engen Straßen, kehrten aber, sobald die Polizei zurückging, immer wieder zum Arbeitsnachweis zurück, sodaß die Straße mehrfach geräumt werden mußte.

Heute mittag kam es in Pankow zu einem schweren Zusammenstoß zwischen demonstrierenden Erwerbslosen und Schutzpolizei. Die Erwerbslosen versuchten einen Zug zu bilden, um nach Berlin zu marschieren. Polizeibeamte gingen mit dem Gummiknüppel vor. Dabei wurde ihnen heftiger Widerstand entgegengesetzt. Zwei Beamte wurden verletzt, ein Oberwachtmeister, der einen Messerstich in die rechte Hand erhielt, und ein Oberleutnant, der Hiebe mit einem Schlagring im Gesicht davontrug. Es gelang, vier der Täter festzunehmen, die der Abteilung 1a zugeführt wurden.

Gegen ½1 Uhr mittags versuchten etwa 150 bis 200 Erwerbslose auf dem Privatmarkt am Humann-Platz zu plündern; bei der Abwehr der Plünderungsversuche wurden zwei Polizeibeamte leicht verletzt. Zwangsgestellungen erfolgten nicht. Die Ruhe konnte bald wieder hergestellt werden. Gegen ¾12 Uhr bildeten sich in der Rückertstraße Ansammlungen, bei denen die Polizeibeamten beschimpft und mit Steinen beworfen wurden. Die Ansammlungen wurden zum Teil mit dem Polizeiknüppel zerstreut.

Gegen 12 Uhr mittags drangen etwa 15 junge Burschen in einen Schlächterladen in der Lindenstraße mit dem Rufe „Wir haben Hunger!" ein und stahlen für etwa 200 RM. Würste, mit denen sie die Flucht ergriffen. Das inzwischen herbeigerufene Ueberfallkommando verfolgte die Täter und nahm fünf von ihnen fest. In der Linden-, Reinickendorfer-, Invaliden- und Müllerstraße drangen unbekannte Burschen in die Geschäfte ein und raubten ausliegende Wurstwaren von den Ladentischen.

Auch in den ersten Nachmittagsstunden kam es in verschiedenen Gegenden Berlins zu Zwischenfällen mit Erwerbslosen. In einer Anzahl Lebensmittelgeschäfte in verschiedenen Teilen der Stadt, zumal im Norden, Osten und in Neukölln, drangen Erwerbslose ein und entwendeten kleinere Mengen Lebensmittel.

In der Weddingstraße wurde am Nachmittag ein Kommunistenlokal, in dem sich große Trupps Erwerbsloser aufgehalten hatten, von der Polizei ausgehoben. 51 Erwerbslose wurden der Abteilung 1a zugeführt.

Im Osten der Stadt kam es am Nachmittag zur Plünderung von zwei Lebensmittelgeschäften. Gegen Abend mußte in der Leipziger Straße, nahe am Potsdamer Platz, ein Demonstrationszug von etwa 80 Erwerbslosen von der Polizei aufgelöst werden. Zugleich kamen auch aus verschiedenen Teilen des Westens Meldungen, daß größere oder kleinere Trupps sich auf dem Anmarsch in diese Bezirke befänden. Die Polizei hat die notwendigen Vorkehrungen getroffen.

*

Im Ruhrgebiet bis zum Abend alles ruhig.

)(**Essen**, 25. Februar.

Aus den Mitteilungen der einzelnen Polizeipräsidenten ergibt sich, daß im Ruhrgebiet bis jetzt alles ruhig ist; jedoch finden die Demonstrationen der Erwerbslosen in den Städten erst am Abend statt.

*

Mehrere Verletzte in Köln.

!! **Köln**, 25. Februar.

Die Polizei sah sich heute in den Abendstunden gezwungen, gegen Demonstrationszüge von Erwerbslosen, die sich im Zentrum der Stadt gebildet hatten, mit dem Gummiknüppel einzuschreiten. Von den Demonstranten wurde mit Steinen geworfen, wobei mehrere unbeteiligte Passanten z. T. nicht unerheblich verletzt wurden. Ein Polizist wurde leicht verletzt. Mehrere Personen wurden verhaftet.

*

Blutige Krawalltage in Göttingen.

:: **Göttingen**, 25. Februar.

Nachdem bereits am 23. Februar abends ein Stahlhelmangehöriger und ein Nationalsozialist von Kommunisten überfallen und schwer verletzt worden waren, dauerten die Unruhen auch den ganzen gestrigen Tag an. Die Kommunisten versuchten das Parteibüro der Nationalsozialisten zu stürmen. Die Polizei mußte wiederholt mit dem Gummiknüppel einschreiten. Am Vormittag und am Nachmittag wurden je ein Nationalsozialist leicht verletzt. Gegen 4 Uhr nachmittags kam es zu einer Schlägerei auf der Straße, wobei von den Kommunisten geschossen wurde. Eine Person erlitt schwere Verletzungen. Eine von den Nationalsozialisten in einen Saal einberufene Versammlung verlief ruhig, jedoch wurden im Anschluß hieran abmarschierende Nationalsozialisten von den Kommunisten beschossen. Bei der sich entwickelnden Schlägerei wurde ein Kommunist leicht und zwei Nationalsozialisten schwer verletzt. Als in später Nachtstunde die Polizei auf der Geismarer Landstraße einen etwa 150 Mann starken kommunistischen Zug auflösen wollte, wurde sie ebenfalls beschossen. Die Polizei räumte die Gegend von den Demonstranten, die einige Leichtverletzte mit sich führten. An beiden Tagen wurden insgesamt sieben Personen schwer verletzt.

*

Tote und Verwundete in Leipzig.

Leipzig, 25. Februar.

Im Anschluß an eine von den Kommunisten einberufene Versammlung wurde in Leipzig-Volkmarsdorf versucht, trotz des ausdrücklichen Verbotes einen Zug zu bilden. Ein Kommando Schutzpolizei, das dagegen einschreiten wollte, wurde von den Kommunisten angegriffen und mit Steinen, Briketts und ähnlichem beworfen. Auch sollen aus den Reihen der Angreifer Schüsse gefallen sein, sodaß die Beamten selbst zur Schußwaffe greifen mußten. Die genaue Zahl der Toten und Verletzten steht noch nicht fest. Doch sollen, wie vom Polizeipräsidium erklärt wird, drei Personen getötet und acht verwundet worden sein. Eine genaue Schilderung der Vorfälle läßt sich erst geben, wenn die Ruhe wiederhergestellt ist.

In Dresden wurden kleine Ansammlungen mühelos zerstreut. In den ersten Nachmittagsstunden schritt die Polizei am Sternplatz und in umliegenden Straßen mehrmals mit dem Gummiknüppel ein; einige Erwerbslose wurden festgestellt.

*

Kommunisten-Ausschreitungen in Saarbrücken und Neunkirchen.

◇ **Saarbrücken**, 25. Februar.

Bei dem heutigen kommunistischen „Weltarbeitslosentag" kam es auch in Saarbrücken zu Unruhen, die von der Polizei und den Landjägern nur mit Mühe unterdrückt werden konnten. Tausende von Erwerbslosen versuchten, sich auf dem Beethovenplatz zu einem Zuge zu versammeln, wurden jedoch von der Polizei und den Landjägern in die angrenzenden Straßen gedrängt, die sie johlend und schreiend durchzogen, während kleinere Trupps immer wieder einen Zug zu bilden versuchten, was immer wieder von der Polizei und den Landjägern verhindert wurde. Dabei kam es wiederholt zu Zusammenstößen, wobei die Polizei die Gummiknüppel zur Anwendung brachte; viele Erwerbslose erlitten dabei Verletzungen. Viele Personen wurden verhaftet. Die Erregung der Menge machte sich in schweren Beschimpfungen der Polizei Luft.

Größeren Umfang nahmen die Unruhen in Neunkirchen an. Dort rotteten sich mehrere tausend Arbeitslose zusammen, um einen Demonstrationszug zu veranstalten. Als die Polizei und die Landjäger einschritten, rissen die Arbeitslosen an mehreren Stellen das Pflaster auf und bewarfen die Beamten mit Steinen. Darauf zogen die Schutzmannschaft und die Landjäger blank und trieben die Menge auseinander. Auch hier wurden mehrere Demonstranten aber auch viele Beamte verletzt und viele Personen verhaftet.

*

Auch in München muß blank gezogen werden.

:: **München**, 25. Februar.

Trotz des Verbots, Versammlungen und Demonstrationen abzuhalten, veranstalteten die Erwerbslosen in den Abendstunden mehrere Demonstrationszüge von größerer Stärke. Die Polizei griff sofort an den betreffenden Stellen ein. Die Demonstranten bewarfen die Schutzleute mit Steinen und Eisstücken, sodaß die Polizei blank ziehen mußte, um Ordnung zu schaffen. Zwei Personen wurden festgenommen.

*

Nach Meldungen aus dem Auslande sind die kommunistischen Kundgebungen in Wien, Budapest und in Frankreich im allgemeinen ruhig verlaufen. Nachrichten über Krawalle liegen aus dem Auslande nicht vor.

Der Besuch katholischer deutscher Politiker in Paris.

Unrichtige Behauptungen.

Von unserer Berliner Redaktion.

:: **Berlin**, 25. Februar. (Drahtb.)

Die Rechtspresse hat wieder einmal eine ganz fürchterliche Entdeckung gemacht. Sie weiß davon zu berichten, daß Reichskanzler Dr. Brüning in Paris eine Niederlage erlitten habe. Denn es seien, wie es in den Hugenbergblättern heißt, die Verhandlungen, die der Reichskanzler unter der Hand in Paris habe führen lassen, vollständig gescheitert. In der „Nachtausgabe" heißt es dann u. a. weiter:

„Von einiger Zeit haben sich in Paris als Vertreter des Zentrums der frühere Reichsarbeitsminister Dr. Brauns, Reichstagsabg. Joos und der Generalsekretär des Zentrums Dr. Vockel aufgehalten. Sie haben mit Mitgliedern des französischen Kabinetts mehrfach über Abrüstungsfragen und die Möglichkeit einer deutsch-französischen Verständigung verhandelt. Der Besuch, der sehr geheimnisvoll durchgeführt wurde, hat, wie selbst verständigungsfreudige deutsche und französische Zeitungen jetzt zugeben, keinerlei Ergebnis gehabt. Man scheint den Vertretern des Zentrums klar gemacht zu haben, daß langfristige französische Kredite für Deutschland nicht in Betracht kommen, daß an eine größere französische Anleihe für Deutschland nicht zu denken sei und auch auf irgendein Entgegenkommen in der Rüstungsfrage nicht gerechnet werden könne."

Zu diesen phantastischen Behauptungen über Sinn, Zweck und angebliche Ergebnisse des Besuches von deutschen Katholiken in Paris haben wir von einem Teilnehmer an dem Pariser Besuch folgende authentische Mitteilung erhalten:

„Man sieht, daß die „nationale Opposition" zur Zeit nichts zu tun hat. So muß sie sich auf Kombinationen verlegen. Was mit der Miene der Orientiertheit über den Inhalt der Besprechungen von Katholiken in Paris andeutungsweise herumgeraunt wird, ist Geschwätz. Wenn katholische Kräfte hüben und drüben, denen an einer deutsch-französischen wie an einer europäischen Verständigung wirtschaftlich oder politisch gelegen ist, privat zusammenkommen und miteinander überlegen, was zum besseren Verständnis möglich ist, so ist das zunächst ihre eigene und zum andern eine vom vaterländischen Standpunkt aus gesehene verdienstvolle Sache. In welchem Geist solche Unterhaltungen vor sich zu gehen pflegen, das ist anläßlich der letzten Austauschkonferenz im Dezember 1929 der breiten Oeffentlichkeit bekannt geworden. Die deutsche Presse hat darüber berichtet und die Verhandlungen sind im Wortlaut in der Zeitschrift „Europa nouvelle" vom 8. März 1930 veröffentlicht worden.

Wenn nun einige von den Teilnehmern jener Besprechungen (Dr. Brauns, Dr. Vockel, Joos, von Papen, Dr. Respondek) letzthin dem Wunsch französischer Freunde zu einem Austausch in der gegenwärtigen wirtschaftlichen Notzeit folgten, so ist das ein ganz selbstverständlicher Vorgang. Von „Schwarzpolitik" oder „unbefugter Diplomatie" und derlei Dingen kann nur jemand reden, der von Mißtrauen geplagt ist und gerne wissen möchte, was er nicht weiß. Natürlich liegt keinerlei Veranlassung vor, eine unsaubere Neugierde zu befriedigen."

Die Vertreter deutscher katholischer Kreise, die unlängst in Paris mit Freunden sich unterhalten haben, sind bekannte Politiker. Sie bieten für ihre Person Garantie genug, daß sie bei solchen Anlässen im Rahmen ihrer selbstverständlichen Kompetenz bleiben und nur das eine Ziel im Auge behalten: ihrem Vaterland zu nützen. Nur diejenigen, die auf Volksentzweiung, auf wirtschaftliches und politisches Chaos in Deutschland wie in Europa spekulieren, können ein Interesse daran haben, einen solchen Anlaß zum Ausgangspunkt politischer Verdächtigung haltloser Kombinationen und verderblicher Klatschereien zu machen.

Tagesfragen.

Die Finanznot der Gemeinden. Die finanzielle Notlage der Gemeinden, die durch die große Arbeitslosigkeit und die daraus folgende starke Zunahme der Wohlfahrtsempfänger sich allgemein, wenn auch nicht überall gleich verschlimmert hat, drängt zu entscheidenden Maßnahmen. Insbesondere in den Industriegemeinden, in den kleinen nicht minder als in den großen, weiß man mit dem besten Willen nicht mehr, wie man der finanziellen Ansprüche, die sich aus gesetzmäßig bedingten, zwangsläufigen Ausgaben ergeben, Herr werden soll. Weder geht es an, die Realsteuern noch mehr heraufzusetzen, noch kann man die Bürgersteuer verzehn- oder verfünfzehnfachen, wie es in zahlreichen Kommunen nötig sein würde, um das vorhandene und zu erwartende Defizit abzudecken. Gewiß kann man nicht sagen, daß diese schwierige Lage allein durch die allerdings im letzten Jahre ungeheuer angestiegenen Wohlfahrtsausgaben entstanden ist, es müssen jetzt auch die Folgen früherer Fehler, früherer Ueppigkeit, die heute in prächtigen, nach der Inflationszeit aufgeführten Bauten und sonstigen Anlagen uns zum Bewußtsein kommen, mitgetragen werden. Ueber diese Sünden und andere, die beispielsweise bei Eingemeindungen begangen worden sind, heute noch ein langes Lamento anzustimmen, ist indessen zwecklos. Umsomehr aber verlangt die Gegenwart und nahe Zukunft alle Aufmerksamkeit und Ueberlegung. Am heutigen Donerstag werden der Gemeindeausschuß und der Finanzausschuß des Preußischen Staatsrates eine gemeinsame Sitzung abhalten, in der dieses Problem behandelt werden soll. Sie haben den Finanzminister und den Innenminister gebeten, sich dazu zu äußern, wie sie den aus der Finanznot den Gemeinden erwachsenden Gefahren begegnen wollen. Aus Berlin wird uns nun aber gemeldet, daß der preußische Finanzminister nur die Auskunft geben wird, daß ihm keine Mittel für eine durchgreifende Hilfe zur Verfügung stehen. Wir haben allerdings Anlaß, einer solchen Auskunft von vornherein mit starkem Zweifel zu begegnen. Der preußische Finanzminister könnte, soweit wir unterrichtet sind, sehr wohl 150 bis 160 Millionen Mark aus Ersparnissen für die Gemeinden zur Verfügung stellen. Leere Taschen zu zeigen, ist zwar sehr bequem, aber nicht jedermann schenkt solcher Mimik Glauben. Parallel mit den Verhandlungen im Staatsrat laufen übrigens Bemühungen des Städtetages, die ebenfalls den Zweck haben, eine Klärung darüber herbeizuführen, wie weit Hilfe des Staates und des Reiches möglich ist. Diese Bemühungen dürften eine Reihe von Tagen in Anspruch nehmen. Ihre Aussichten werden natürlich ebenfalls in den sogenannten unterrichteten politischen Kreisen sehr skeptisch beurteilt. Als besonders schwierig wird die Lage der Stadt Berlin geschildert. Es verlautet, daß die Reichshauptstadt über eine halbe Milliarde kurzfristiger Schulden hat, von denen in den nächsten Wochen und Monaten etwa die Hälfte abzudecken ist. Bezeichnenderweise wird aber von der Seite, die dies verlauten läßt, hinzugefügt, es sei anzunehmen, daß für Berlin in der nächsten Zeit besondere Verhandlungen stattfinden werden, um eine Erleichterung herbeizuführen. Die halbe Milliarde kurzfristiger Schulden ist gewiß kein Pappenstiel. Auch an einem hohen Prozentsatz Erwerbsloser fehlt's in der Reichshauptstadt nicht. Dafür sind aber ihre Realsteuern gegenüber den Gemeinden im Westen erheblich niedrig. Und diesen Gemeinden, die zusammen ein paar Millionen Arbeitslose mit ihren Angehörigen vor dem Verhungern zu bewahren haben, kann man darum an den zuständigen Stellen in Berlin umsoweniger die kalte Schulter zeigen. Die Unterhaltung der Arbeitsopfer der Wirtschaftskrise ist eine Angelegenheit, die man nach der Beendigung der Unterstützung durch die Arbeitslosenversicherung und die Krisenfürsorge nicht länger mehr allein den Gemeinden mit ihren relativ geringen Einnahmemöglichkeiten überlassen kann. Der Aufteilung des Steueraufkommens unter Reich, Ländern und Gemeinden muß auch eine Drittelung hinsichtlich der Erwerbslosenunterstützung entsprechen. Die Gemeinden haben ihre Leistungsfähigkeit längst überschritten. Wenn Dortmund, die Spitzenreiterin unter den westdeutschen Kommunen, hinsichtlich der Realsteuerzuschläge, 450 Prozent Grundvermögenssteuer, 900 Prozent Gewerbeertragsteuer und 3600 Prozent Lohnsummensteuer erhebt und die übrigen Gemeinden sich ohne größere Spannen mit ihren Steuersätzen anschließen, und wenn dann jetzt bei der Beratung der neuen Haushaltsvorschläge überall bis hoch in die Millionen gehende Fehlbeträge sich den meist noch vom Vorjahr vorhandenen Fehlbeträgen hinzugesellen, wenn keine Möglichkeit besteht, noch mehr aus den Kommunalsteuerzensiten herauszuholen, dann können die Hauptsteuereinnehmer innerhalb der deutschen Grenzpfähle, das Reich und die Länder, obwohl sie gewiß selbst auch im Druck sind, sich nicht als unbeteiligt hinstellen. Sie müssen helfen. Die von uns vorgeschlagene Dreiteilung der Wohlfahrtslasten aber, die bei gutem Willen möglich ist, würde für die Kommunen eine solche Hilfe bedeuten, eine Hilfe, die fühlbar wäre und bei größter Sparsamkeit ein weiteres Durchhalten in dieser jammervollen Zeit wenigstens zur Not sichern würde, freilich auch nur auf der Grundlage des Etats

für 1930, der bekanntlich auch schon fast überall als ein wahrer Notetat hingestellt worden ist.

★

Der Exzellenz-Titel für die Bischöfe. Durch ein Dekret der Zeremonialkongregation vom 31. Dezbr. 1930, von dem man in voriger Woche durch den „Osservatore Romano" erfuhr, hat der Papst den Exzellenztitel allen Erzbischöfen und Bischöfen, die Weihbischöfe eingeschlossen, verliehen. Diesen Titel führten bisher in der Kirche nur die Patriarchen des lateinischen und orientalischen Ritus, ferner vier Prälaten, die an der römischen Kurie nach den Kardinälen den höchsten Rang einnehmen, nämlich der Vizekämmerer, der Generalauditor, der Generalthesaurar der Apostolischen Kammer und der Oberhofmeister des Heiligen Vaters, außerdem die Nunzien und Internunzien. Wir Deutschen, die wir mit soviel Sorgen und Lebensfragen den Kopf angefüllt haben und außerdem eine Reichsverfassung unser eigen nennen, die Ordens- und Titelverleihungen untersagt, haben heute, ganz allgemein gesprochen, für Titelsorgen und Knopflochschmerzen nur noch verzweifelt wenig Verständnis, und fast wie ein Märchen kommt es uns vor, daß es etwa vor zwölf Jahren noch sehr honorige deutsche Männer gegeben hat, die in der Erlangung solcher — wie uns heute scheint — Nebensächlichkeiten wichtige Lebensziele sahen und gar deswegen schlaflose Nächte verbrachten. Das erwähnte päpstliche Dekret wird also wohl bei manchem unter uns einige Verwunderung erregen. Nun aber handelt es sich in diesem Falle nicht um die Stillung bischöflicher Titelschmerzen, sondern um einen wohlbedachten Entschluß des Papstes. Der Freiburger Professor Dr. Hilling betont in der „Kölnischen Volkszeitung" mit Recht, daß hier nicht ein persönlicher Ehrentitel verliehen wird, sondern daß es dem Papste auf eine stärkere Hervorhebung der überragenden Würde des betreffenden kirchlichen Amtes angekommen ist. Man könnte nun aber wohl noch einwenden, daß den deutschen Bischöfen und Erzbischöfen, für die ja als deutsche Staatsbürger auch die Reichsverfassung gelte, die Annahme des Exzellenztitels nicht gestattet sei. Da aber bekanntlich die päpstlichen Orden nicht unter die Kategorie der ausländischen Orden fallen, deren Annahme Deutschen nicht gestattet ist, können auch solche vom Papst verliehenen Titel nicht davon berührt werden, und zwar um so weniger, als sie ja mit dem betreffenden kirchlichen Amt, dessen Bezeichnung und Verleihung allein Sache des Hl. Stuhles ist, aufs engste verbunden sind. Erwähnt sei auch noch, daß im Auslande der neue Titel für die Bischöfe schon nicht selten Brauch ist, wenn auch als Folge staatlich anerkannter Rangordnung. So werden die polnischen Bischöfe allgemein mit der Titulatur Exzellenz angeredet.

Hugenbergs Antwort an den Reichspräsidenten.

Demagogische Ausflüchte.

✓ Braunschweig, 25. Februar.

Bei einer Kundgebung der Deutschnationalen Volkspartei hielt der Parteiführer Dr. Hugenberg eine Rede, in der er u. a. ausführte:

Der Herr Reichspräsident hat in Beantwortung einer Eingabe unseres Bauernführers Wege den Ruf an die Deutschnationalen gerichtet, sich an der Arbeit für die Landwirtschaft im Reichstag zu beteiligen, d. h. in den Reichstag zurückzukehren. Der Herr Reichspräsident wird von seiner Umgebung nicht zutreffend unterrichtet. Das war beim Youngplan so, das war bei der Bildung der Regierung Brüning so, das ist leider auch heute so. Wir haben es stets für verhängnisvoll gehalten, daß die Regierung Brüning sich als „Hindenburg-Kabinett" ausgab und für ihre fehlerhafte Politik Schutz und Deckung hinter der Person des Reichspräsidenten suchte. (Dieses sind Behauptungen Hugenbergs, für die jeder Beweis fehlt. Die Redaktion.) Das beschwört die Gefahr herauf, daß die Autorität des von uns verehrten Reichspräsidenten abgenutzt wird.

Die letzten Ausführungen des Ministers Schiele im Reichstag beweisen, daß auch in den Zollfragen wieder das seit einem Jahre gewohnte Kulissenspiel fortgesetzt werden soll: man drückt mit scheinbaren Zugeständnissen politisch auf die Rechte, die man auf der anderen Seite von der Macht fernhalten will; die Landwirtschaft aber ist am Ende immer der leidtragende Teil. Wenn man will, ist auch heute die Rettung der Landwirtschaft möglich. Aber man will nicht, weil sie nicht mit der Sozialdemokratie möglich ist, sondern nur mit Rechts und nur auf der Grundlage eines Rechtskurses in Preußen.

Wenn das Ministerium Brüning uns einladen läßt, an den Verhandlungen des Reichstages wieder teilzunehmen (ist nicht geschehen, der Privatbrief Hindenburgs war nicht gegengezeichnet. Die Red.), so können wir daraus nur eine Bestätigung für die Unhaltbarkeit der Lage entnehmen, in die sich das gegenwärtige Reichsministerium hineinmanövriert hat. Es braucht die Rechte, aber es will ihr nicht die Führung der politischen Geschäfte einräumen, die ihr zukommt und den Einfluß der Sozialdemokratie aufrechterhalten insbesondere in Preußen. Dieses eigensinnige Verlangen in der Stunde höchster Gefahr ist eine geschichtliche Sünde. Als wir aus den Reichstag herausgingen, schlug der Funke zwischen uns und den Herzen im Lande sichtbar zusammen. Ein jeder versteht das Bild, das offenbar denen, die als Modell dafür sitzen, so peinlich ist. Linke und Mitte allein an der Arbeit des hohen Hauses — in trautem Bunde zur Entrechtung der nationalen Opposition zur Verhinderung der Herrschaft derjenigen, die Deutschland allein retten können (!!). Der Brief Hindenburg wird in der Regierungspresse als Brücke zu den Deutschnationalen gewertet. Er könnte es in Verbindung mit einem entsprechenden Briefe an das Zentrum werden, der dazu beitrüge, die Bahn für die Rechte freizumachen.

★

Die Agrardebatte im Reichstag.

✓ Berlin, 25. Februar.

Im Reichstag wurde die zweite Beratung des Haushalts des Reichsernährungsministeriums fortgesetzt. Die Deutschnationalen und Nationalsozialisten fehlten auch heute.

Der Christlichsoziale Renken erklärte, seine Partei sei mit dem Agrarprogramm der Regierung einverstanden. Der Wirtschaftsparteiler Freybe vermißte in den Zollrevisionsmaßnahmen die Erhöhung der Fettzölle. Bereits in der nächsten Zeit werde sich ein Tiefstand für Fettpreise ergeben, der sich dann in noch niedrigeren Schweinepreisen auswirken werde. Der bayrische Bauernbündler und „Grüne-Front"-Mann Dr. Fehr (B.B.B.) wandte sich gegen die Ausführungen des Geheimrats Duisberg-Köln, der sich nicht gerade freundlich mit der Landwirtschaft beschäftigt habe. Die auch von den Abgeordneten Tempel und Dessauer aufgestellte Behauptung, daß der Landwirtschaft jährlich drei bis vier Milliarden direkt und indirekt an Subventionen gewährt würden, sei nicht zutreffend. Milch, Eier und andere Agrarprodukte seien kaum in einem anderen Lande so billig, wie in Deutschland. An wirklichen Subventionen für die Landwirtschaft kommen jährlich nur 36 Millionen heraus und diese Summe bleibt weit zurück hinter den Subventionen, die der Wirtschaft und auch den sozialen Einrichtungen der Arbeiterschaft zufließen.

Der Sozialdemokrat Dobbert sagte: Wenn man von Landvolksnot spricht, darf man auch die Landarbeiter nicht vergessen, die ganz unzureichend bezahlt werden. Die Bedenken, die schon im Kabinett gegen die Politik des Ernährungsministers vorgebracht worden sind, könnten wir im Interesse der Industriearbeiterschaft nur unterstreichen. Wir können nicht einen Interessentenstandpunkt in den Vordergrund stellen, sondern müssen in erster Linie eine Agrarpolitik treiben, die die Exportförderung nicht stört.

Der letzte Redner, der Zentrumsabgeordnete Beck-Oppeln führte aus: Die Not der Landwirtschaft im deutschen Osten ist so groß, daß viele Landwirte in diesem Gebiet allen Hetzereien zugänglich sind. Leider wird diese Stimmung ausgenutzt von gewissen Führern, die aus der landwirtschaftlichen Organisation eine Hetzorganisation machen, die Mißtrauen gegen die Hilfsmaßnahmen der Regierung predigen und so aus parteiagitatorischen Gründen Verrat an der Bauernschaft üben. Die Erfolge der Regierungspolitik der letzten Jahre für die Landwirtschaft könnten trotz aller gehässigen Angriffe nicht geleugnet werden.

★

Der Reichslandbund über die Agrarvorlage.

Von unserer Berliner Redaktion.

¶ Berlin, 25. Februar. (Drahtb.)

Als Hüterin der landwirtschaftlichen Interessen preist sich die Deutschnationale Volkspartei bei jeder Gelegenheit dem deutschen Bauernstand an. Dabei ist sie jedoch nicht bereit, ihren parlamentarischen Generalstreik bei der Beratung des Landwirtschaftsetats und der Agrarvorlagen abzubrechen. Im starken Gegensatz zu dieser unverständlichen Haltung der Deutschnationalen Volkspartei steht die Stellungnahme des Reichslandbundes, der offen und ehrlich in einer heute ausgegebenen Erklärung anerkennt, daß der Agrargesetzentwurf für die Reichsregierung weitere Möglichkeiten schafft, selbständig auf allen Gebieten der landwirtschaftlichen Produktion den Schutz der nationalen Wirtschaft durchzuführen. Es ist bekannt, daß die Wünsche des Reichsbundes weit über die Agrarvorlage der Reichsregierung hinausgehen. Um so mehr ist anzuerkennen, daß der Reichslandbund das Gute, das sich in der Vorlage findet, restlos anerkennt. Wenn er trotzdem davon redet, für seine bisherigen Kampfbeschlüsse weiterfechten zu wollen, so kann es sich hierbei eher um eine Beruhigungspille für seine Mitglieder, als um eine Drohung gegen das Reichskabinett handeln. Der Reichslandbund sieht eben die praktische Arbeit, die im Interesse der Landwirtschaft geleistet wird, und verzichtet darauf, wie die Deutschnationalen vom Schmollwinkel aus alle Maßnahmen der Reichsregierung und der Parlamentsmehrheit herunterzureißen und immer und immer wieder den hysterischen Ruf „Preußen" auszustoßen.

Justizminister Dr. Schmidt über die Rechtspflege.

Volksparteiler von Eynern Vizepräsident des Landtages.

:: Berlin, 25. Februar.

Der Preußische Landtag überwies in seiner heutigen Sitzung zunächst debatteles einen volksparteilichen Antrag an den Verfassungsausschuß, der die Regierung um Anweisung ersucht, daß am Volkstrauertage, am 1. März, sämtliche Gebäude halbmast zu flaggen hätten. Der gemeinsame Antrag der Deutschnationalen, der Wirtschaftspartei und der Nationalsozialisten, zu prüfen, ob Staatsgelder über die Kölner Görreshaus A. G. an die „Kölnische Volkszeitung" oder den „Kölner Lokal-Anzeiger" gegangen sind bezw. welche Zeitungen die preußische Regierung unterstützt hätte, ging an den Untersuchungsausschuß für die Kreditgewährung der Preußenkasse.

Bei der dann folgenden

Wahl eines dritten Vizepräsidenten

für den verstorbenen Vizepräsident Wiemer (D. Vpt.) beantragt Abg. Schwenk (Komm.) die Wahl seines Fraktionskollegen Kasper, weil die KPD. im Landtag stärker vertreten sei, als die Deutsche Volkspartei. Die Deutsche Volkspartei hätte, wie Präsident Bartels mitteilt, den Abgeordneten v. Eynern vorgeschlagen. Die Wahl wird durch Namensaufruf mit verdeckten Zetteln vollzogen.

Mit 256 gegen 34 Stimmen wurde Abg. v. Eynern zum dritten Vizepräsidenten gewählt.

Es folgte die zweite Beratung des preußischen Finanzausgleichsgesetzes, das eine Beteiligung der Gemeindeverbände und Provinzen an der Bürgersteuer bringt, in der Ausschußfassung aber die im Regierungsentwurf enthaltene Bestimmung ablehnt, daß der Gemeindevorsteher die neuen Kommunalsteuern anordnen sollte, falls die Gemeindevertretung sich weigert, die Steuern einzuführen. Nach der Ausschußfassung soll es in diesem Fall der gemeinsamen Anweisung der Aufsichts- und Beschlußbehörden bedürfen. Die Vorlage sieht u. a. eine Nachprüfung der hohen Kommunalgehälter vor.

In der Aussprache lehnte Abg. Dr. v. Kries (Dntl.) die Vorlage ab und wendet sich besonders gegen die sogenannte relative Garantie bei der Steuerverteilung. Er empfahl einen Aenderungsantrag, der den Gemeinden 99 Prozent des Aufkommens der Einkommen- und Körperschaftssteuer sichern will.

Abg. Kloft (Z.) kündigte für die dritte Lesung einen Antrag an, wonach

ein provinzielles Schiedsgericht über die kommunalen Spitzengehälter entscheiden soll.

Abg. v. Eynern (D. V.) beantragte, in den Etat für 1931 120 Millionen einzusetzen als Hilfsfonds für die unter der Finanznot leidenden Kommunen und stimmt dem gewünschten besseren Schullastenausgleich zu.

Nach weiterer Debatte folgte die

zweite Beratung des Haushaltes der Justizverwaltung.

Justizminister Dr. Schmidt leitet die Aussprache mit einer längeren Rede ein. Er wies zunächst darauf hin, daß der höhere preußische Justizdienst nur noch 6500 Planstellen umfasse gegen 7000 Stellen vor dem Kriege. Von der Annahme des Antrages des Hauptausschusses, für Richter die Altersgrenze vom 65. auf das 68. Lebensjahr heraufzusetzen, riet der Minister angesichts der schlechten Aussichten für den Nachwuchs ab.

Die Ueberfüllung des höheren Justizdienstes

habe sich auch unter der Rechtsanwaltschaft ausgewirkt. Die Zahl der Rechtsanwälte habe sich von 7000 im Jahre 1913 auf 10 800 im Jahre 1930, also um etwa 40 Prozent erhöht. Was die Aufhebung kleiner Amtsgerichte angehe, so blieben die erhofften finanziellen Auswirkungen erheblich hinter den Erwartungen zurück. Deshalb werde man hier größte Vorsicht walten lassen. Die Strafrechtspflege stehe in der gegenwärtigen Zeit schwerster wirtschaftlicher Depression und der gleichzeitig auftretenden außerordentlichen Verrohung des politischen Kampfes vor nicht zu unterschätzenden Schwierigkeiten. Im Jahre 1929 seien bei den Staatsanwaltschaften

über 35 000 Anzeigen wegen Verletzung der Eidespflicht

eingegangen. Gegen mehr als 24000 Personen sei das Verfahren von der Staatsanwaltschaft eingestellt worden. Rund 1200 Personen seien durch Gerichtsbeschluß außer Verfolgung gesetzt und in 192 Fällen sei Freispruch erfolgt. Hieraus ergebe sich, daß die Staatsanwaltschaften bei der Bearbeitung der Eidesdelikte mit besonderer Sorgfalt verfahren seien. Die Erörterung der Strafjustiz könne nicht an der Tatsache vorbeigehen, daß

die Strafrechtspflege neuerdings auch aus Kreisen der Rechtsparteien mehr beanstandet

werde. Demgegenüber habe er im Hauptausschuß schon darauf hingewiesen, daß der weitaus größte Teil der Tätigkeit unserer Gerichte sich in völlig reibungsloser klarer Objektivität sich vollziehe. Immer seien es nur Einzelfälle, in denen vielleicht Zweifel an wirklicher innerer Unparteilichkeit des Gerichtes entstehen könnten. Das Bewußtsein von der Notwendigkeit der unbedingten Achtung vor der Unabhängigkeit der Gerichte bestehe bei der Justizverwaltung unerschüttert fort. Die Justizverwaltung habe auch niemals in irgendeiner unzulässigen Weise Einfluß auf das Zustandekommen eines Richterspruches zu nehmen versucht. Sie habe andererseits in vollem Einklang mit den gesetzlichen Bestimmungen das Recht für sich in Anspruch genommen, gelegentlich an offensichtlichen Mängeln maßvolle Kritik zu üben.

Der Minister wies dann darauf hin, daß er bereits im Ausschuß dargetan habe, daß die tatsächlichen Behauptungen, auf die der Verfasser der Schrift „Gefesselte Justiz" seine Vorwürfe gründe, durchweg unrichtig, unvollständig oder entstellt wiedergegeben und zu einer durchaus einseitigen, irreführenden Darstellung benutzt worden seien. Die Mitglieder des Hauptausschusses seien sämtlich ausgezeichnete Sachkenner und sie hätten alle, ohne den leisesten Widerspruch zu finden, in ihrem vernichtenden Urteil über die Schrift und ihren Verfasser übereingestimmt und bestätigt, daß

die „Gefesselte Justiz" wegen ihrer bewußten Entstellungen und Unwahrheiten selbst bei Wiedergabe aktenkundiger Tatsachen keinerlei Beachtung verdient

und zurückgewiesen werden müsse. Der Minister gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Sorgen und Nöte der Justiz auch künftig bei allen Parteien des Hauses sachliches Verständnis und wohlwollende Berücksichtigung finden würden.

Hierauf beantworteten Regierungsvertreter mehrere Große Anfragen. Um 17,30 Uhr wurde die Weiterberatung auf Donnerstag 12 Uhr vertagt; außerdem Abstimmungen zur zweiten Lesung des Handels- und des Berghaushaltes.

Chemische Zerstörung der Krebszellen?

:: Berlin, 25. Februar.

Nach Wiener Berichten sind im dortigen Krebsspital, das sich vor allem mit der chemischen Zerstörung der Krebszellen beschäftigt, Experimente gelungen, die nach erfolgtem Ausbau neue Wege für die praktische Krebsbehandlung erschließen könnten. Es handelt sich darum, daß die Krebssubstanz nach einer besonderen Präparation die Fähigkeit gewinnt, Krebszellen aufzulösen. Neuerdings ist sogar festgestellt worden, daß normale Mutterkuchen-Substanz imstande ist, Krebszellen zu zerstören. Die praktischen Erfolge dieser Experimente bleiben natürlich abzuwarten.

Die Abrüstungsreise des britischen Außenministers.

Das Ergebnis der Flottenverhandlungen in Paris.

◆ London, 25. Februar.

Ueber die französisch-englische Flottenvereinbarung berichtet Pertinax dem „Daily Telegraph" aus Paris, diese Vereinbarung beziehe sich auf die Begrenzung der französischen Flotte (ungefähr 630 000 Tonnen) und auf die Verteilung der Frankreich zustehenden Tonnage auf die verschiedenen Kriegsschiffkategorien; ferner hätten sich die französischen und englischen Minister dahin geeinigt, daß die französische Flotte der italienischen Flotte gegenüber eine Ueberlegenheit von etwa 157000 Tonnen (bisher 240 000 Tonnen) behalten solle, auf jeden Fall bis zum Jahre 1936. Pertinax meldet weiter, daß die britischen Minister den französischen Vorschlag eines gesonderten Beitritts Frankreichs zum dritten Teil des Londoner Flottenvertrages unter Einfügung einer auf Italien bezüglichen Sicherheitsklausel ausdrücklich abgelehnt hätten.

Die Dinge stehen im Augenblick so, daß es zu einer allgemeinen Einigung zwischen den drei Seemächten England, Frankreich und Italien kommen kann, falls Hendersons diplomatische Sendung auch bei Mussolini zum Ziel führt; dann wäre der Anschluß der beiden lateinischen Seemächte an den im vorigen Frühjahr zwischen England, den Vereinigten Staaten und Japan bis 1934 vereinbarten Flottenfrieden gegeben. Anderseits wird die englisch-französische Einigung aber wieder brüchig, falls Mussolini den beiden englischen Unterhändlern die kalte Schulter zeigt.

Reuter meldet aus Paris: Als der britische Außenminister Henderson gestern nachmittag die Botschaft verließ, um den Zug nach Rom zu erreichen, strahlte sein Gesicht vor Freude. Befragt, ob er zufrieden sei, erwiderte er: „Ja! Und ich hoffe, ich werde bei meiner Rückkehr noch zufriedener sein." In der Reutermeldung heißt es dann weiter: Alles hängt jetzt von der italienischen Regierung ab, denn, wenn Italien die französisch-britische Vereinbarung nicht billigt, wird sie ein toter Buchstabe sein. Aber die britischen Minister rechnen anscheinend darauf, daß Italien nicht beiseite stehen und die Umwandlung des Londoner Drei-Mächte-Vertrages in einen Fünf-Mächte-Vertrag nicht verhindern wird. Es herrscht der Eindruck, daß sich der Optimismus der Minister auf Nachrichten aus Rom gründet. Henderson und der Erste Lord der Admiralität Alexander werden bei ihrer Rückkehr von Rom schwerlich in Paris Halt machen. Auf jeden Fall muß Henderson am Montag vormittag wieder in London sein.

Der Pariser Korrespondent der „Times" betont nochmals, daß in Paris keine starre und unabänderliche Vereinbarung geschlossen worden ist, die gegenüber Italien nur die Wahl zwischen Annahme oder Ablehnung hat. Ebenso wenig komme es in Frage, daß im Falle einer ablehnenden Entscheidung Italiens die französische Regierung den Londoner Vertrag unterzeichnen werde, ohne auf eine Vereinbarung mit Italien zu warten. Außerdem sollte deutlich gemacht werden, daß die britische Regierung keiner politischen Gegenleistung außerhalb des Gebietes der Flottenbegrenzung zugestimmt hat. Ein Teil der französischen Presse hat während der Verhandlungen verschiedene Male versucht, die öffentliche Meinung davon zu überzeugen, daß keine weiteren Zugeständnisse im französischen Flottenprogramm gemacht werden können, falls die britische Regierung nicht eine Gegenleistung in der Form einer Zusage gebe, bei der kommenden Abrüstungskonferenz die französischen Forderungen auf dem Gebiet der Land- und der Luftrüstungen zu unterstützen, und andere ähnliche Zugeständnisse an den französischen Nationalismus mache. Diese Anregungen waren in der Form vorgebracht worden, als ob sie die Ansicht der Regierung darstellten und waren von persönlichen Angriffen auf Briand begleitet. Nichts derartiges ist aber zugestanden worden.

★

Englische Kritik an den französischen Zugeständnissen.

◇ London, 25. Februar.

Der Pariser Korrespondent der „Morning Post" meldet: Frankreich hat sich damit einverstanden erklärt, statt einer Ueberlegenheit von 240 000 Tonnen gegenüber Italien nur eine solche von 157 000 Tonnen zu fordern. Aber dieses Opfer von 83 000 Tonnen ist mehr quantitativ als qualitativ, da es durch die Aufgabe veralteter Fahrzeuge erreicht wird. Auch auf dem Gebiete der Unterseeboote ist das französische Zugeständnis (Ermäßigung der Gesamtonnage von 950 000 auf 600 000 Tonnen) mehr scheinbar als wirklich, denn während die französische Oeffentlichkeit in den U-Booten ein verhältnismäßig billiges Küstenverteidigungsmittel erblickt, höre ich von maßgebender Seite, daß die technischen Sachverständigen anderer Meinung sind. Große U-Boote von ungefähr 1500 Tonnen sind nur in den dunklen Gewässern des Nordens verwendbar, während sie in der klaren See des Südens von der Luft aus leicht entdeckt werden können.

★

Der französische Kriegsminister gegen Gleichberechtigung in der Abrüstungsfrage.

:: Berlin, 25. Ferbuar.

Ueber den Inhalt der in Paris zwischen der französischen und der englischen Regierung getroffenen Flottenabmachungen ist in Berlin noch nichts Endgültiges bekannt. In politischen Kreisen wird dennoch ein „wachsames Mißtrauen" Deutschlands gegenüber diesen Verhandlungen für notwendig erachtet. Man erklärt, daß man vom allgemeinen Abrüstungsgedanken aus gesehen den Versuch der fünf großen Flottenmächte, zu Abmachungen über eine Begrenzung der Flotten zu gelangen, wohl begrüßen könne. Derartige Abmachungen dürften aber unter keinen Umständen zur Folge haben, daß die Landabrüstung verzögert oder richtiger gesagt, praktisch illusorisch gemacht wird.

Zu dem Abrüstungswillen Frankreichs lieferte gerade am Tage der englisch-französischen Flottenabmachungen in Paris der französische Kriegsminister Maginot in der Kammer einen drastischen Kommentar. Er sagte u. a.: „Frankreich wird in keinem Fall dulden können, daß an die militärischen Bestimmungen des Vertrags von Versailles getastet wird. Soll alle Völker als gleichberechtigt in der Rüstungsfrage behandeln? Nein! Wenn man die internationale Gerechtigkeit anstrebt, so ist es nur gerecht, so ist es unbedingt notwendig, daß diejenigen, welche die Angreifer gewesen sind, sich strenderen Rüstungsbeschränkungen unterziehen müssen als diejenigen, die keinerlei Angriffshandlungen begangen haben, die sich weigern, eine solche zu begehen, und die überfallen wurden."

Die Rede des französischen Kriegsministers hat in Berlin größtes Aufsehen und erhebliches Befremden hervorgerufen. Deutschland hat sich im Versailler Vertrag zur Abrüstung nur unter der Voraussetzung bereiterklärt, daß auch die anderen Staaten später abrüsten werden.

Es darf angenommen werden, daß Reichswehrminister Groener bei der nächsten Gelegenheit auf die Rede des französischen Kriegsministers zurückkommen wird.

★

Die Engländer in Rom eingetroffen.

○ Rom, 25. Februar.

Am Mittwoch um 19,45 Uhr trafen Henderson, Alexander und Craigie mit ihrem Gefolge in Rom ein, um die Flottenverhandlungen fortzuführen. Es ist möglich, daß schon am heutigen Mittwoch abend die Verhandlungen beginnen. Die Ankündigung des englischen Besuches ist in Rom mit größter Genugtuung aufgenommen worden.

Sozialdemokratie und Wehretat.

:: **Berlin**, 25. Februar.

Am Freitag wird im Haushaltsausschuß voraussichtlich die Beratung des Wehretats beginnen. Die sozialdemokratische Fraktion, die angesichts der Abwesenheit der Rechtsparteien eine entscheidende Stellung einnimmt, hat sich schon am Dienstag abend mit ihrer Haltung beschäftigt, ist aber noch nicht zu einer endgültigen Entscheidung gelangt. In parlamentarischen Kreisen ist man der Auffassung, daß man bei der Sozialdemokratie gegenwärtig bestrebt ist, Schwierigkeiten für die Regierung zu vermeiden. Symptomatisch dafür war auch die Haltung, die die Sozialdemokratie am Dienstag abend bei der Abstimmung über den kommunistischen Antrag auf Aufhebung des Verbots des Remarque-Films eingenommen hat. Es gilt als durchaus wahrscheinlich, daß die Sozialdemokraten sich bei der Beratung des Wehretats auf kleinere Streichungsanträge, wie sie bei allen Etats gestellt und angenommen werden, beschränken und auf die Einbringung eines umfangreichen Streichungsprogramms verzichten werden. Auch Preußen hat bekanntlich im Reichsrat in diesem Jahre, um alle Schwierigkeiten zu vermeiden, von der Wiederholung seiner Streichungsanträge abgesehen.

Der Reichskanzler reist nicht nach Wien.

:: **Berlin**, 25. Februar.

Wie wir erfahren, wird Reichskanzler Dr. Brüning von dem vorgesehenen Besuch in Wien mit Rücksicht auf die schwebenden innerpolitischen Verhandlungen Abstand nehmen. Dagegen wird Reichsaußenminister Dr. Curtius die Reise programmäßig durchführen; in seiner Begleitung wird sich Staatssekretär Dr. Pünder mit nach Wien begeben. Die Abreise erfolgt am 2., die Rückkehr am 3. März.

Genfer Zollfrieden wird ratifiziert.

):(**Berlin**, 25. Februar.

Der Reichswirtschafts- und der Reichsfinanzminister haben dem Reichstag jetzt den Gesetzentwurf zugeleitet, der die Zustimmung zum Genfer Handelsabkommen vom 24 März 1930 ausspricht. Nach der dem Abkommen gegebenen Begründung kommt von den Verpflichtungen, die Deutschland zu übernehmen hat, die größte Tragweite dem Verzicht auf die Kündigung der mit den anderen Teilnehmerstaaten abgeschlossenen Handelsverträge zu. Nicht ausgeschlossen ist die Aenderung bestehender vertraglicher Abreden im Wege der Vereinbarung, allerdings vorbehaltlich des Kündigungsrechtes betroffener dritter Staaten Die weitere Verpflichtung, Zollerhöhungen den Teilnehmerstaaten vor ihrer Inkraftsetzung anzuzeigen und sich auf Verhandlungen über eine gütliche Verständigung einzulassen, kann, wie in der Begründung hervorgehoben wird, zu Unzuträglichkeiten kaum Anlaß geben, da jeder Staat in von ihm als dringend angesehenen Fällen berechtigt ist, von einer Voranzeige abzusehen, mit der Folge, daß auch die Verhandlungspflicht entfällt.

Der neue Prälat von Schneidemühl.

Zum Prälaten der „Praelatura nullius" in Schneidemühl ist, wie bereits gemeldet, Domkapitular Dr. Franz Hartz, Mitglied des Berliner Kathedralkapitels, vom Papst ernannt worden. Damit erhält der zum Bischof von Ermland ernannte bisherige Verwalter dieser kleinen, aber wichtigen Kirchenprovinz in der deutschen Ostmark, Prälat Kaller, einen Nachfolger, der aus dem Westen Deutschlands stammt Denn der neue Prälat Dr. Hartz, der im 48. Jahre steht, gehört zu den Geistlichen, die die Diözese Münster für die Seelsorge in der Reichshauptstadt zur Verfügung gestellt hat. Nachdem er an der Universität Münster seine Studien vollendet hatte, wurde er vom Bischof von Münster am 13. Juni 1908 zum Priester geweiht. Darauf war er zunächst kurze Zeit als Kaplan tätig, kam dann 1909 als Domvikar an den hohen Dom zu Münster, und war von 1912 bis 1922 Regens in einem Knabenkonvikt. 1922 kam Dr. Hartz als Kaplan nach der von der Diözese Münster betreuten Pfarrkirche St Matthias in Berlin, 1923 bis 1925 war er dort Kuratus in St. Ludgerus und 1925—1928 Kuratus bei St Elisabeth. Ende März 1928 übernahm Dr. Hartz die Liebfrauenpfarrei in Berlin SO. Am 1. Januar 1931 wurde er, der sich als Seelsorger größter Hochachtung erfreute, als Domkapitular in das neugegründete Kathedralkapitel von St. Hedwig berufen, von wo ihn nunmehr der Weg in die deutsche Grenzmark Posen-Westpreußen führen soll.

Schon wieder ein Attentatsversuch auf den Präsidenten von Cuba.

:=: **Havanna**, 25. Februar.

Präsident Machado, auf den vor zwei Tagen ein Bombenattentat versucht wurde, ist soeben einem neuen Anschlage glücklich entronnen. Im neuen Capitol versuchte ein junger Mann, den Präsidenten, als dieser gerade eine Rede hielt, zu erschießen. Es gelang der Polizei im letzten Augenblick, den jungen Mann mit dem Revolver in der Hand festzunehmen. Der Vorfall verursachte bei den Anwesenden große Erregung. Der Präsident, der seine Ruhe vollkommen bewahrt hatte, führte seine Rede jedoch ohne Unterbrechung zu Ende.

Wegen des Bombenattentates vor zwei Tagen sind 20 Personen, die in Verdacht stehen, irgendwie an der Tat beteiligt zu sein, verhaftet worden.

Wenige „Erste Semester".

Eine Folge der Warnungen.

◇ **Berlin**, 25. Februar.

Trotz der scheinbaren Zunahme der Gesamtzahl der Studierenden im Sommersemester 1930, die sich gegenüber dem Sommersemester 1929 um etwa 7 Prozent erhöht hat, geht doch aus der strukturellen Entwicklung deutlich hervor, daß die überhandnehmende Hochschulflut im Abebben begriffen ist. Wesentlich ist nämlich bei der Betrachtung der letzten Entwicklung, daß das Tempo der Steigerungen bei der Gesamtzahl der Studierenden wesentlich abgenommen hat, während sogar bei den männlichen „Ersten Semestern" ein Rückgang zu verzeichnen ist. Was den Rückgang der Zunahme der Studierenden anbetrifft, so hat sich gegenüber 1928, wo die Zunahme noch 11,2 Prozent betrug, diese Zahl im Jahre 1930 bis auf eine Zunahme von etwa 7 Prozent verringert. Dieses Bild verändert sich wesentlich, wenn man die Zahlen der im ersten Semester stehenden Studierenden, die schließlich für den Zustrom zur Universität und die weitere Gestaltung bezeichnend sind, berücksichtigt. Bei den weiblichen erstimmatrikulierten Studierenden war zwar noch ein geringer Zustrom zu verzeichnen, während die Zahl der männlichen Studierenden des ersten Semesters zum ersten Male zurückgegangen ist, nämlich von 19 014 auf 18 850. Es läßt sich natürlich noch nicht überblicken, ob diese Tatsache ein Resultat der Warnungen, die von allen Kreisen vor dem Hochschulstudium laut werden, ist, oder ob es sich um einen Zufall handelt, der bereits im laufenden Semester wieder ausgeglichen wurde.

Interessant ist die Verteilung dieser immatrikulierten Studenten auf die einzelnen Hochschultypen. Zum ersten Male hat nämlich die Zahl dieser Studierenden auf den Universitäten und Technischen Hochschulen um 0,5 bezw. 8,9 Prozent abgenommen, ist dagegen bei den Handelshochschulen um 28,3 Prozent gestiegen, was auf eine grundlegende Verschiebung in der Berufswahl hindeutet.

Im übrigen ist bei allen Studierenden eine starke Zunahme der Zahlen bei allen auf das Lehramt gerichteten Fächern, bei der Medizin und der evangelischen Theologie zu beobachten, während auf den Technischen Hochschulen das Bauingenieurwesen, die Elektrotechnik, ferner die Rechtswissenschaften, Geschichte und Musikwissenschaft weniger bevorzugt werden. Das Studium der weiblichen Studierenden hat sich wenig verändert. 42 Prozent der Studierenden der neuen Sprachen sind immer noch Frauen. Ueber 25 Prozent studieren Germanistik, Biologie und Kunstgeschichte.

Aus Westdeutschland.

Durch einen Steinwurf getötet.

♥ **Marl**, 25. Februar.

Im Ortsteil Hüls in der Karl-Duisbergstraße bewarfen sich in der Dunkelheit mehrere Knaben gegenseitig mit Steinen. Ein 15jähriger wollte dem Unfug ein Ende machen, griff ein, nahm einem anderen Knaben einen dicken, zum Wurf erhobenen Stein aus der Hand und schleuderte ihn in eine Wiese. Dabei flog der Stein dem 10jährigen Bernhard Labendski an den Kopf und verletzte die Schädeldecke derartig schwer, daß der Knabe bald darauf an der erlittenen Verletzung gestorben ist.

*

Margarethe Krupp †

:: **Essen**, 25. Februar.

Frau Geheimrat Margarethe Krupp, die Frau des bereits am 22. November 1902 verstorbenen Friedrich Alfred Krupp, ist am Dienstag nachmittag, wie wir schon berichteten, auf der Villa Hügel bei Essen im 77. Lebensjahre plötzlich verschieden.

Margarethe Krupp wurde am 15. März 1854 als Tochter des damaligen Landrates und späteren Polizeipräsidenten Karl Ludwig August Freiherr von Ende geboren. Mitte der siebziger Jahre lernte Margarethe von Ende im Hause ihres Vaters, des damaligen Düsseldorfer Regierungspräsidenten, ihren späteren Gatten Friedrich Alfred Krupp kennen, dessen Gemahlin sie 1882 wurde.

Frau Margarethe Krupp hat sich um die Krupp-Werke, deren Hauptentwicklung zu der überragenden und weltumspannenden Bedeutung sie miterlebte, und vor allem um die Werksangehörigen und ihre Familien, darüber hinaus aber auch um die Stadt Essen große Verdienste erworben. Ihr Wesen zeichnete sich durch innere und äußere Sachlichkeit, durch tiefen Pflichtgefühl aus. Ihrem Gatten war sie bei allen seinen Arbeiten, namentlich bei denen, die die Aera Friedrich Alfred Krupps kennzeichnen, bei seinen genialen Schöpfungen treue Mitarbeiterin und Beraterin. Sie rief die Hauskrankenpflege ins Leben; sie war es, die der Errichtung der Erholungshäusern für Frauen und Kinder der Werksangehörigen, für den Ausbau des Altenhofes, der Werkspensionäre, für Stiftungen für Arbeiter und Beamte, für die Schaffung von Erholungsheimen und Wohnsiedlungen Triebkraft und Förderin war.

Erwähnt seien auch die zahlreichen Stiftungen, die sie als Essener Bürgerin der Stadt Essen für Kunst, Musik und Theater widmete, vor allem aber die Stiftung der Margarethen-Höhe aus Anlaß der Vermählung ihrer Tochter Berta, der jetzigen Frau Krupp von Bohlen und Halbach. Mit der Siedlung Margarethen-Höhe, für die Frau Krupp neben einem Kapital von einer Million Mark ein Baugelände in Größe von rund 50 ha zur Verfügung stellte, wollte die Stifterin vor allem der Wohnungsfürsorge für die Minderbemittelten dienen. Die großen Verdienste, die sich Frau Krupp um die Stadt Essen erworben hatte, gaben im Jahre 1912 der Stadt Essen Veranlassung, Frau Krupp die Ehrenbürgerschaft zu verleihen. In dem Ehrenbürgerbrief hieß es damals, daß die Stifterin allezeit bereit gewesen sei, Pflege dem Kranken, Ruhe dem Müden zu schaffen, Heimat und Lebensfreude zu wecken. Die Verstorbene nahm bis kurz vor ihrem Tode regsten Anteil an dem Werk ihres Gatten und seiner Angehörigen.

*

Straßenbahnerstreik in Wuppertal.

◆ **Wuppertal**, 25. Februar.

Die Belegschaftsversammlung der Barmer Straßen- und Bergbahnen hat heute nacht beschlossen, in den Streik zu treten. Der Streik hat heute begonnen. Die Straßenbahner lehnen bekanntlich den Dortmunder Schiedsspruch ab, der eine sechsprozentige Lohnkürzung vorsieht und verlangen dafür Arbeitszeitkürzung ohne Lohnausgleich und Wiedereinstellung von Arbeitslosen.

*

◆ **Dortmund**, 25. Febr. **Wegen Totschlages an Vater und Großmutter zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt.** Vor dem Dortmunder Schwurgericht ging heute der Prozeß gegen den 29jährigen Elektrotechniker Wilhelm Steppat aus dem Kreise Soest mit der Verurteilung des Angeklagten zu 15 Jahren Zuchthaus und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 10 Jahre zu Ende. Der Angeklagte hatte im Juli 1930 im elterlichen Hause, einem Mühlenbetrieb in Beusingsen (Kreis Soest), den eigenen Vater und die Großmutter vorsätzlich erschossen. Die Tat will Steppat im Affekt begangen haben, da acht Tage vor dem Vorfall ein Zusammenstoß zwischen Steppat und seinem Vater stattgefunden hatte, wobei Steppat mit einem Spaten bedroht worden sei. In seinem Plädoyer am zweiten Verhandlungstage ließ der Staatsanwalt die ursprünglich auf Doppelmord lautende Anklage fallen. Trotz der zahlreichen mildernden Umstände müsse jedoch bei Zumessung des Strafmaßes berücksichtigt werden, daß das gespannte Verhältnis, das zwischen Vater und Sohn seit Jahren geherrscht habe, und ebenso die Nervosität des Vaters von dem Angeklagten teilweise provoziert worden seien. Die schauerliche Tat sei eines der scheußlichsten Verbrechen, die das Strafgesetzbuch kenne und fordere auch bei aller Milde in der Beurteilung des unausgeglichenen Charakters Steppats strengste Sühne. Der Verteidiger suchte den Toten einen erheblichen Teil der Schuld aufzubürden und beantragte Freisprechung wegen Notwehr. Das Gericht nahm unter Ablehnung des Notwehreinwandes eine vorsätzliche, nicht aber eine überlegte Tat an, eine Affekthandlung.

♥ **Soest**, 24. Febr. **Im Möhnesee ertrunken.** Seit zehn Tagen wurde schon der beim Möhnetalsperrenverein bedienstete Gärtner Magalleck vermißt. Er wurde jetzt als Leiche aus dem See geborgen. M. hatte sich auf dem Wege nach Brüningsen befunden, ist dabei anscheinend von der Straße geraten und in den See gestürzt. Der Verstorbene stammt aus Dortmund und ist Vater zweier Kinder.

)!(**Gütersloh**, 24. Febr. **Vom Pferd das Bein abgeschlagen.** In der Nähe des Hartsteinwerkes gingen einem Knecht die Pferde durch. Beim Versuch, die Tiere zu halten, wurde dem 22jährigen Baak ein Bein oberhalb des Fußgelenkes abgeschlagen. Man fand ihn mit schrecklichen Schmerzen auf und brachte ihn ins Krankenhaus.

O **Detmold**, 24. Febr. **Todessturz.** Auf der Kunststraße Augustdorf-Haustenbeck kam der 22jährige Klempnergeselle W. Kramer mit seiner Maschine in der Nacht zum Montag zu Fall und erlitt lebensgefährliche Verletzungen. Man brachte ihn ins Landeskrankenhaus nach Detmold, wo der Tod alsbald eintrat.

)!(**Detmold**, 24. Febr. **Mysteriöse Geschichte.** In das hiesige Landkrankenhaus wurde der 24jährige Arbeiter T. eingeliefert, der gleich nach der Aufnahme verschied. Bei Untersuchung der inneren Organe fand man zunächst nur einige Löcher in den Därmen, später auch eine Revolverkugel. Das Sonderbarste an dem Vorfall ist aber, daß trotz eifriger Untersuchung keine Einschußstelle festgestellt werden konnte.

!! **Wuppertal**, 24. Febr. **Der neue Oberbürgermeister von Wuppertal.** Die Stadtverordneten wählten am Dienstag zum Oberbürgermeister von Wuppertal den Landrat Friedrich vom Landkreis Düsseldorf-Mettmann mit 44 von 68 Stimmen. Der frühere Oberbürgermeister von Elberfeld, Dr. Kirschbaum, erhielt 14, während auf den vor einem Monat für die Dauer der Wahlperiode aus der Stadtverordnetenversammlung ausgeschlossenen kommunistischen Stadtverordneten Erlemann neun Stimmen entfielen. Ein Stadtverordneter enthielt sich der Stimme.

:?: **Oldenburg**, 25. Febr. **Mutter und Kind erhängt aufgefunden.** Eine 35jährige Witwe, die seit dem Tode ihres Mannes nervenkrank ist, wurde zusammen mit ihrem neunjährigen Töchterchen in der Wohnung erhängt aufgefunden. In hinterlassenen Briefen erklärt die Frau, sie nehme ihr Kind mit in den Tod, weil es nicht das gleiche Schicksal erleiden solle. Materielle Gründe haben bezgl. des Motivs des Selbstmordes keine Rolle gespielt, da die Frau von ihrer Pension auskömmlich lebte.

*

Lohnregelung für die niederrheinische Textilindustrie.

)(**Köln**, 25. Febr. Der vom staatlichen Schlichtungsausschuß Gladbach-Rheydt gefällte Schiedsspruch für die niederrheinische Textilindustrie-Krefeld und Umgebung, der ab 1. Februar 1931 einen Lohnabbau von 6 Prozent vorsieht, ist vom Schlichter für das Rheinland für verbindlich erklärt worden mit Ausnahme der Lohnregelung für die Maschinisten und Heizer, über die voraussichtlich auf gütlichem Wege eine Einigung erzielt werden wird. Der Schiedsspruch war von den Arbeitnehmerorganisationen abgelehnt und von den Arbeitgebern angenommen worden. Diese hatten auch die Verbindlichkeitserklärung beantragt.

Sommerkönigin.

Ein heiterer Roman.

Von

Else von Steinkeller.

Copyright 1930 by Prometheus-Verlag Dr. Eichacker, München-Gröbenzell.

34)

Nichts hatte er von seinem netten Vater. Wie gut, daß sich ihre Ausreise aus Deutschland nun anscheinend unter ganz anderen Formen vollziehen würde, daß sie sich die Sache erst da drüben mal ansehen konnte. Ein Jahr hatte sie sich vorläufig ausgemacht, drüben zu bleiben, dann würde man weiter sehen. Aber ein Jahr war lang, wenn sie solange nichts von Deutschland sah, dann konnte sie sich nachher bei der Rückkehr eher in allerhand finden, was ihr jetzt wehe tat.

„Da drüben winken Ihnen allerhand reizende Mädchen, Don Alfonso, ich glaube, da kommen Sie mehr auf Ihre Kosten als bei mir."

Sie lachte sich ins Fäustchen. Die Betreffenden winkten keineswegs, bleich und verängstigt saßen sie wie die verregneten Hühner zusammengeduckt und stierten vor sich hin! Aber Alfonso fiel darauf rein.

„Grausame, wie Sie mir wehe tun!" Er entschwand.

„Wirklich wie ein Held im Hintertreppenroman! Gott sei Dank, nun bin ich allein!" dachte Suse.

Aber sie täuschte sich. Da stand ein anderer. Es schien, als wenn immer irgend jemand ihren Frieden stören mußte. Dieser hatte auch einen bis oben hin zugeknöpften Gummimantel an, genau wie der vorhergehende, aber er roch nicht nach Whisky und war daher angenehmer neben sich auszuhalten.

Und er war so köstlich heiter. Na ja, wenn einer aber auch mit Dollarmillionen verlobt ist.

„Es war eine köstliche Abfuhr, Suse, ich habe alles mit Vergnügen miterlebt."

„Na, würden Sie sich das gefallen lassen in meiner Stelle?"

„Keinesfalls, ich mußte bloß lachen, wissen Sie noch, ich wollte Sie damals, lang, lang ist's her, auch veranlassen, einen Dampfer zu passen."

„Das war doch etwas ganz anderes."

„So? Aber Sie waren auch erschüttert."

„Na ja, aber trotzdem."

„Ihr Vertrauen ehrt mich, also wenn es mir damals geglückt wäre, dann hätten Sie nicht solchen Krach gemacht."

Suse fühlte, wie sie rot wurde, gut, daß es dunkel war.

„Wollen doch nicht so viel schwatzen, sehen Sie doch bloß, wie Helgoland verschwindet, wie eine Fatamorgana gleitet es in die Fluten, nur den Scheinwerfer vom Leuchtturm, den sieht man wer weiß wie weit."

„Es ist der schönste Leuchtturm der Welt, sehen Sie, wie ein beruhigender Finger leuchtet er über die Wellen."

„Ja, als ob er alles auswischen will, was einst gewesen, Suse, ob er das wohl kann?"

Sie schwieg. Hans-Carl versuchte ihr bei dem ungewissen Licht in die Augen zu sehen.

„Tränen, Suse!?"

„Ach, es rührt mich so und ich bin so müde!"

„Seekrank vielleicht?"

„Ach Gott, bewahre, ich wollte Ihnen schon längst sagen, ich wünsche Ihnen sehr viel Glück, Herr Linthain, ganz furchtbar viel Glück."

„Ich danke Ihnen von ganzem Herzen, Fräulein Merwitz!"

Er schüttelte ihre Hand derartig, daß er's vergaß, sie loszulassen, was sie anscheinend nicht bemerkte.

„Wann reisen Sie denn nun nach Dollarika?" fragte er so beiläufig.

„Ach, ganz bald, nein, doch nicht, ich soll erst noch Abschied nehmen, der alte Albergon ist ja furchtbar nett."

„Der junge nicht auch?"

Sie schwieg wieder.

„Ich wollte es Ihnen schon längst sagen, ich wünsche Ihnen Glück, Fräulein Merwitz, ganz furchtbar viel Glück."

„Ich danke Ihnen von Herzen, Herr Linthain!"

Jetzt half es nichts mehr, sie fing herzbrechend an zu schluchzen.

„Gott, ach Gott, Suse, was denn na nu?"

„Ach, ich bin so glücklich"

„Natürlich Freudentränen, das dachte ich mir, na, na, na, so, natürlich nun haben Sie kein Taschentüchlein, das hat Ihnen sicher Ihr Herzallerliebster gemaust, und händelt daraufhin morgen wieder mit Ihnen an, na, na, Suserle, Wasser haben wir hier ja doch genug!"

Es war schrecklich, Suse vergab sich entschieden etwas von ihrer Würde, aber das Taschentuch war fort, er mußte sein eigenes ziehen und ihr die Augen trocknen.

„Schade, schade, daß wir nun beide so ins Spanische geraten sind!" meinte er dabei tiefsinnig und legte beruhigend den Arm um ihre Schultern.

„Aber wir können doch Freunde bleiben."

„Ja, können wir, ich schlage es sogar vor, es ist das Einfachste, Sie lassen sich später mit Ihrer ganzen spanischen Familie photographieren, Hallo Photo, wissen Sie noch, Suse? Na, nun können Sie ja Ihrem Schöpfer danken, daß Sie keinen Photographen heiraten brauchen, sondern in den Fleischextrakt geraten."

„Und Sie auch!"

Suse lachte schon wieder, er war doch auch heut so komisch.

„Nee, ich ziehe Konservenfleisch vor, aber denken Sie bloß, wie sich der alte Leberecht über uns freuen wird."

„Hoppla Suse, ja halten Sie sich an mir nur ordentlich fest, die Sache schunkelt schon ganz schön, Windstärke 20 bis 22, so taxiere ich, die Sache wird heute noch gut, kann mir aber bloß angenehm sein, und ich diene Ihnen gern als Stütze."

— — — — — — — — — — —

„Die Sache wird gut!" meinte auch besorgt die Badedirektion im Hinblick auf einige bleiche Leidensgestalten, die interessiert über Bord hingen. Man wurde aber durch einen vorübergehenden Hapagoffizier eines besseren belehrt, nämlich, daß die vorher an Donna Juanita verkündete Windstärke 14—15 eigentlich nur eine leichte „Dünung" sei, und daß das Schwanken des Schiffes weniger an der Seefahrt läge als an den betreffenden Menschen selbst, daß nämlich reichlich genossener Sekt sich glücklich ausgliche mit dem Salzwasser der Nordsee, und daß im übrigen unten im Speisesaal eben noch ein Abendbrot serviert würde, außerdem für die Herrschaften, die verhindert wären, daran teilzunehmen, besonders etwas wehleidige Damen, etliche handfeste Stewardessen zur Hilfe bereit, nur auf ihre Opfer warteten. Im übrigen unmittelbare Lebensgefahr, um die Korkwesten schon anzulegen, sei noch nicht vorhanden. „Opfer? Sie meinen gewiß die Opfer Neptuns?"

Dem künstlerischen Beirat fiel mit diesem Wort der von Westerland zu dieser Fahrt verführte Wassergott mitsamt Familie ein, um den sich eigentlich in Helgoland kein Mensch mehr gekümmert hatte.

„Das wird er schön übelgenommen haben!"

„Mein Himmel, wie konnten wir aber auch, nachdem er uns erst den Gefallen tat, die alberne Rolle zu spielen"

„Albern, erlauben Sie mal, unser Meerfgreis."

„Na ja, für Westerland ist das ganz gut, aber ihn mit auf die Fahrt zu nehmen, war unnötig."

„Wer hat denn das eingefädelt?"

Es wollte keiner gewesen sein, aber nach männlichen Unterfragen fanden sich etliche, die bestimmt wußten, Ekke Nekkepen zuletzt noch im Fährhaus in Helgoland gesehen zu haben, wo er einen Grog nach dem andern trank.

„Und die feine Dame aus Berlin, die die Rhan machte?"

„Die ist schon auf der Hinfahrt seekrank gewesen, und jetzt liegt sie irgendwo."

Hoppla, dem künstlerischen Beirat schwankte der Boden unter den Füßen. Ehe er überlegen konnte, ob das an ihm selber lag oder an der leichten Dünung, hatte er den finanziellen Beirat mit den Armen umklammert und beide rollten gemeinsam und eng umschlossen an Deck umher.

„We rhat überhaupt dies ganze Badefest eingefädelt?" hörte man ihn noch sanft fragen, aber schon nach einiger Entfernung, denn der Bug des „Kaiser" hob sich eben lustig aus den Wogen empor, so daß alles, was nicht niet- und nagelfest war, in Richtung Heck herunterkollerte.

„Ach du lieber Gott!"

Der alte Leberecht, der im Dienst mitgewesen war und den ganzen Tag restlos seine Pflicht getan, und sich nebenher über Suse Merwitz und Linthain mehr geärgert hatte, wie ihm gut war, sank todmüde auf einen Feldstuhl, der unweit der Tür am Fallrepp stand, hier war Luft, hier konnte man sich mal erholen, und die paar Seekranken störten ihn nicht mehr, darüber war er längst erhaben.

Hoppla, ein Feldstuhl bei Seegang ist selbst dem Solidesten nicht anzuraten. Der alte Leberecht brach mit seiner Sitzgelegenheit zusammen, zu gleicher Zeit fiel aber etwas Schweres auf ihn hernieder und schlug ihm eine Beule in die Stirn. Anscheinend eine Eisenstange, die man da leichtsinnigerweise angelehnt hatte. Selbst dem Sanftesten reißt mal der Geduldsfaden, besonders, wenn er wie der alte Leberecht was auf Formen und gutes Verhalten gibt.

„Wie seh ich denn bloß aus mit der Beule, was sollen denn die Leute morgen bloß von mir denken und sagen!"

Er rappelte sich auf. „Infame Bummelei!" schimpfte er, ergriff wütend den eisernen Gegenstand und warf ihn in hohem Bogen in die See. Ein Moment des Affekts alles in allem, dessen Tragweite niemand berechnen kann, dessen Folgen aber die weißen Haare des Alten sträuben ließen.

Oder waren es gar nicht die Folgen, waren es nur zwei in einer Sturmnacht auf See zusammentreffende Ereignisse?

„Mann über Bord, Mann über Bord!"

(Fortsetzung folgt.)

Autostraße Bonn — Köln — Düsseldorf

Für 2,5 Mill. Mark.

:: Düsseldorf, 25. Februar.

Im Haushalt der Rheinprovinz für 1931 sind für das Straßenwesen im ordentlichen Haushalt 29,6 und im außerordentlichen 5,5 Millionen Mark vorgesehen. Zu den vorhandenen 6300 Kilometer Provinzialstraßen sind in den letzten Jahren 643 Kilometer neu gebaut worden; im Ausbau befinden sich noch 392 Kilometer. Was den Bau der Kraftwagenstraße Bonn — Köln — Düsseldorf — Industriegebiet angeht, so werden für die Fertigstellung des Stücks Köln—Bonn und für den Bau einer Umgehungsstraße um die Stadt Opladen im Zug der Kraftwagenstraße 2,5 Millionen Mark angefordert. Der Ruhrsiedlungsverband erhält zur Weiterführung des Verbandsstraßenbaus von der Rheinprovinz wieder einen Zuschuß von einer Million Mark. Für den Bau von Umgehungsstraßen um die Orte Untel, Oberwinter und Olef und für die Verbesserung der Durchfahrt in Vallendar und die Erbreiterung der Brölstraße zwischen Hennef und Waldbröl sind 1,05 Million Mark vorgesehen und für den Bau einer neuen Moselbrücke bei Koblenz 950 000 Mark. Dazu sollen die vier Moselbrücken bei Trier, Zeltingen, Wehlen und Schweich in Eigentum und Unterhaltung des Provinzialverbandes übernommen werden. Unter den Vorlagen an den Rheinischen Provinziallandtag ist wohl am wichtigsten ein Antrag, der neben den Provinzialstraßen den Ausbau und die Unterhaltung eines neuen Kreiswegenetzes durch planmäßige Verwendung der Kraftfahrzeugsteuer in Zusammenarbeit zwischen Provinzialverwaltung und Landkreisen vorsieht.

★

Hindenburgs Bild machte ihn „nervös".

Kassel, 25. Febr.

Ein peinlicher Vorfall wird aus dem hiesigen Realgymnasium II gemeldet. Dort gab ein Studienrat, der schon seit Jahren an dem Gymnasium unterrichtet, in einer Untersekunda eine wahlfreie Stunde einer Arbeitsgemeinschaft. Plötzlich unterbrach er den Unterricht, blieb vor dem Bild des Reichspräsidenten von Hindenburg stehen und stieß nervös hervor: „Jeder kann denken, was er will; aber ich kann dies unmöglich mitansehen!" Dabei zeigte er auf das Bild, das Hindenburg in der feldgrauen Uniform des Generalfeldmarschalls zeigt. Auf die erstaunte Frage eines Sekundaners, was er nicht ansehen könnte, antwortete der Studienrat erregt: „Ja, daß das Bild Hindenburg in Uniform zeigt. Wenn er noch in Zivil wäre! Aber so!" Er könne unmöglich weiter unterrichten, dieser Anblick rege ihn auf. Dann verlangte der Studienrat, daß ein Schüler das Hindenburgbild entferne. Einer der Schüler nahm das Bild von der Wand, worauf die Mehrzahl der Schüler laut und erregt hiergegen Widerspruch erhob. Der Lehrer wurde nun selbst erregt und schrie, wem es nicht passe, der solle das Unterrichtszimmer unverzüglich verlassen. Hierauf erhob sich ein größerer Teil der Sekundaner und verließ den Raum.

Der Leiter der Anstalt gibt zwar diesen Tatbestand zu, entschuldigt jedoch den Studienrat als überarbeitet und nervös. Er hofft, daß der unliebsame Vorfall, der hier bereits viel Staub aufgewirbelt hat, doch ohne weiteres beigelegt werden könnte. Der betreffende Studienrat ist überzeugter Gegner des Krieges, der schon vor dem Krieg sich in diesem Sinne betätigt hat. Aus dieser Einstellung heraus dürfte er an dem Bild Hindenburgs in der Uniform Anstoß genommen haben. Das Provinzialschulkollegium hat eine Untersuchung angeordnet, aber zu der ganzen Angelegenheit noch nicht Stellung genommen.

Die Tumultszene im Reichsarbeitsministerium vor Gericht.

○ Berlin, 25. Februar.

Vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte hatte sich heute der Arbeitslose Schäfer wegen Hausfriedensbruchs zu verantworten. Schäfer war am 22 Dezember v. Js. im Arbeitsministerium erschienen und verlangte den Minister zu sprechen, da er ihm seine Pläne zur Behebung der Arbeitslosigkeit vortragen müßte. Da er nicht vorgelassen wurde, versuchte er in das Arbeitszimmer des Ministers einzudringen. Im Handgemenge mit den Beamten zog Schäfer einen Revolver, der sich später als Scheintodpistole herausstellte. Schäfer gab zu seiner Verteidigung an, daß er keinen Hausfriedensbruch begangen habe, da ein Ministerium ein öffentliches Gebäude sei, das jedem Menschen zugänglich sein müsse. Er halte es für selbstverständlich, daß jeder Bürger das Recht habe, einen Minister persönlich zu sprechen. Die Pistole habe er nur zur Selbstverteidigung gezogen, da er von den Beamten mißhandelt worden sei. Schäfer wurde wegen Hausfriedensbruchs und Waffenmißbrauchs nach der Notverordnung zu 1 Monat Gefängnis verurteilt. Das Gericht berücksichtigte bei diesem Urteil, daß der Angeklagte ein Mann ist, der in jahrelangem Kampf um eine Arbeitsmöglichkeit verbittert wurde und sich daher sein vermeintliches Recht durch persönliche Rücksprache mit dem Minister erzwingen wollte.

Neue politische Entführung in Finnland.

× Helsingfors, 24. Febr.

In Finnland hat sich wiederum eine aufsehenerregende Entführung eines ehemaligen sozialdemokratischen Abgeordneten ereignet, die zu einer scharfen Erklärung des Innenministers gegen solche Vorfälle geführt hat. Es handelt sich um den Sozialdemokraten Tolvonen, der bereits im vergangenen Sommer einmal entführt wurde. Er hatte sich auf einer Vortragsreise nach Mäntsäls begeben, wo er im Volkshause abgestiegen war. Eine Schar junger Leute forderte ihn dreimal auf, herauszukommen, was er jedoch nicht tat. Darauf wurde er gewaltsam im Kraftwagen entführt und nach Helsingfors gebracht, wo er wieder freigelassen wurde.

Friedrich August von Oldenburg.



Der ehemalige Großherzog Friedrich August von Oldenburg ist, wie wir gemeldet haben, in seinem Schloß Rastede bei Oldenburg im Alter von 78 Jahren an einem Herzschlag gestorben. Sein besonderes Interesse galt der Schiffahrt. Er trat als Erfinder der unter dem Namen „Niki-Propeller" bekannten Schiffsschraube hervor und wurde dafür von den Technischen Hochschulen Hannover und Danzig zum Dr.-Ing. h. c. ernannt. Verdient gemacht hat er sich als Förderer der Schulschiffahrt.

Von Nah und Fern.

Kein „Gasalarm" über Berlin.

)(Berlin, 25. Febr. Unter der sensationellen Ueberschrift „Gasalarm über Berlin" verbreitet ein kommunistisches Morgenblatt eine Nachricht über ein gefährliches „Planspiel" des Innenministeriums für den 15. April. — Die ganze Meldung ist eine grobe Entstellung und nur geeignet, Unruhe unter der Großberliner Bevölkerung hervorzurufen. Wie dazu aus sicherer Quelle mitgeteilt wird, handelt es sich bei der ganzen Angelegenheit um eine theoretische Uebung, der die Annahme einer großen Explosion in einer chemischen Fabrik zugrunde lag. Diese Uebung ist bereits vor einigen Tagen vor sich gegangen. Die Uebung fand in aller Oeffentlichkeit statt unter Hinzuziehung zahlreicher Vertreter privater Organisationen.

14 Verletzte.

○ Marburg (Lahn), 24. Febr. Bei einer von den Nationalsozialisten in Ockershausen veranstalteten Werbeversammlung äußerte sich der Redner über die Reichsbannerleute, die sich an der Kundgebung vom 22. Februar beteiligt hatten, worauf Zwischenrufe aus der Versammlung ertönten. Darauf entwickelte sich zwischen Nationalsozialisten und politisch Andersdenkenden eine Schlägerei, bei der es 14 z. T. Schwerverletzte gab.

Vier Feuerwehrleute bei Explosion in einem Zelluloidlager verletzt.

⊙ Erfurt, 25. Febr. In einer Werkstatt zur Anfertigung von Zelluloid-Artikeln wurde heute ein Zentner Zelluloid durch einen elektrischen Funken einer Maschine in Brand gesetzt. Während die Feuerwehr sich anschickte, den Brand zu bekämpfen, kam es durch Vermischung der Zelluloidgase mit dem Sauerstoff der Luft zu einer schweren Explosion. Durch eine 20 bis 25 Meter hohe Stichflamme erlitten vier Feuerwehrleute, darunter der diensttuende Brandmeister, erhebliche Brandverletzungen; glücklicherweise nur an den Händen, da sie wegen der Vergasung der Brandstätte Rauchmasken trugen. Die Verletzten mußten in ein Krankenhaus gebracht werden.

Dr. Friedrich Wolf aus der Untersuchungshaft entlassen.

○ Stuttgart, 25. Febr. Der Untersuchungsrichter hat mit Zustimmung der Staatsanwaltschaft beschlossen, den Arzt und literarischen Bekämpfer des Abtreibungsparagraphen Dr. med. Friedrich Wolf, der am Freitag wegen Verbrechens gegen § 218 verhaftet worden war, gegen Leistung einer Sicherheit in Höhe von 25 000 Mark mit der weiteren Untersuchungshaft zu verschonen. Als die Nationalsozialisten gestern abend nach einer Versammlung in der Stadthalle zum Stöckach-Platz marschierten, kam es zu einem Zusammenstoß mit den Kommunisten, bei dem die Polizei einschreiten mußte. Ein Nationalsozialist erhielt einen Streifschuß am Kopf, ein Polizeibeamter einen Bauchschuß, der ihn schwer verletzte. — Gestern abend demonstrierten die Kommunisten auf dem Marktplatz gegen die wegen Abtreibung erfolgte Verhaftung des Arztes Dr. Wolf und der Aerztin Frau Dr. Jakobowitz-Kienle. Als sie vor das Landgericht zogen, griff die Polizei ein und zerstreute die Demonstranten unter Anwendung des Gummiknüppels.

Wieder ein Opfer einer Lawine.

!! Zermatt, 24. Febr. Von einer Lawine wurde am Monte Rosa ein Baron Konrad von Tschammer, dessen Wohnsitz noch nicht bekannt ist, verschüttet. Eine Rettungskolonne ist heute früh nach der Unglücksstelle abgegangen. Die Leiche wird heute abend nach Zermatt gebracht werden, von wo sie nach Deutschland übergeführt wird, sobald der Verkehr mit dem Rhônetal wieder hergestellt ist.

Bankier wegen Vergehens gegen das Depotgesetz zu Gefängnis verurteilt.

!: Hirschberg, 25. Febr. Der Bankier Babel wurde gestern vom hiesigen Schöffengericht wegen Vergehens gegen das Depotgesetz zu acht Monaten Gefängnis verurteilt. Das Gericht hielt ihn für schuldig, in mehreren Fällen Wertpapiere, die er von Kunden zur Aufbewahrung erhalten hatte, ohne die Bezeichnung als fremdes Eigentum bei Großbanken in Verwahrung gegeben zu haben, sodaß die Großbanken dann in der Lage waren, diese fremden Wertpapiere als Haftung für die Babel gewährten Kredite zu beschlagnahmen. Fünf Monate der erkannten Strafe wurden Babel auf die erlittene Untersuchungshaft angerechnet.

Notlandung eines deutschen Verkehrsflugzeuges in Frankreich.

= Paris, 25. Febr. Wie dem „Oeuvre" aus Laon gemeldet wird, hat ein von dem deutschen Flieger Petersen gesteuertes deutsches Verkehrsflugzeug, das gestern um 10,10 Uhr vom Flugplatz Le Bourget abgeflogen war, wegen einer Motorpanne bei Clacy landen müssen. Das Flugzeug wurde stark beschädigt. Die vier Passagiere blieben unversehrt.

Vierzehn Häuser in der Provinz Trient durch Lawinen zerstört.

!! Trient, 25. Febr. Durch Lawinen wurden gestern in den Alpentälern der Provinz Trient insgesamt 14 kleine Bauernhäuser zerstört. Dabei wurde eine Person getötet und mehrere Personen erlitten Verletzungen.

Aus Münster und dem Münsterland.

1,5 Mill. Mark Fehlbetrag.

÷ Münster, 26. Febr. Fehlbetrag.

In einer am Mittwoch stattgefundenen Pressebesprechung unterrichtete der Finanzdezernent, Bürgermeister Schlanstein, über den Etatsvoranschlag für das Rechnungsjahr 1931/32. Trotz größter Abstriche war es nicht möglich, den Etat in Einnahme und Ausgabe ins Gleichgewicht zu bringen. Es verbleibt ein Defizit von rund 1,5 Millionen Mark.

★

Pferdeversteigerung in der Halle Münsterland.

÷ Münster, 22. Februar.

Das Westfälische Pferdestammbuch veranstaltete Mittwoch die 5. Versteigerung von Zucht- und Gebrauchsmaterial. Auch in diesem Jahre war mit der Versteigerung eine Prämierung verbunden. Die Beschickung war auch in diesem Jahre wieder ansprechend, jedoch ließ die Versteigerung sehr zu wünschen übrig, was in der Hauptsache wohl auf die schwierige Lage, in der sich die Landwirtschaft befindet, zurückzuführen ist. Zur Versteigerung wurden 21 Kalt- und 42 Warmblüter aufgetrieben. Von den 21 Kaltblütern wurden 7 verkauft, von den 42 Warmblütern 14. Der Durchschnittspreis betrug: für Kaltblüter 961 Mark, für Warmblüter 640 Mark. Das höchste Angebot für Kaltblut betrug 1200, für Warmblut 890 Mark.

Der Versteigerung voraus ging die Prämierung. Sie zeitigte folgendes Ergebnis:

Kaltblut:

A. Zuchtpferde (4jährige und ältere Stuten).

1. Marta von Hohenholte, Bes. Anton Bußmann, Hohenholte (diese Stute wurde für 1200 Mk. verkauft). 2. Dagi von Schlamme, Bes. Gottfried Schulte Schlamme, Hof Schlamme bei Werl. 3. Brache, Bes. Schulze Ardey, Bettingdausen bei Soest. 4. Dona von Beckmannshof, Bes. Cl. Neuhaus, Ottmarsbocholt.

3jährige Stuten.

1. Cora, Bes. Heinrich Renvert, Oestrich bei Ahlen. 2. Zola, Bes. August Speckmann gt. Woestmann, Everswinkel.

B. Gebrauchspferde.

4jährige und ältere Stuten.

1. Brigitte von Alverskirchen, Bes. August Wessels, Alverskirchen. 2. Freya von Bausenhagen, Bes. August Ostermann, Wambeln bei Unna. 3. Vlada von Altenberge, Bes. B. Woestmann, Altenberge.

4jährige und ältere Hengste und Wallache.

1. Wallach Goliath, Bes. Elisabeth Schulze Farwick, Hiddingsel; 2. Wallach Urban, Bes. Elisabeth Schulze Farwick, Hiddingsel.

Warmblut:

A. Zuchtpferde.

4jährige und ältere Stuten.

1. Hekuba von Albersloh, Bes. Th. Haselon, Albersloh; 2a Herta von Hinteler, Bes. B. Heimann, Hinterler bei Beckum; 2b Charlotte von Bönen, Bes. Louis Ekey, Bönen bei Unna; 3. Helene von Hiltrup, Bes. J. Grüter, Hiltrup; 4a Ankunft von Haus Frohnhoff, Bes. E. Bischof, Wolbeck; 4b Cora von Tilbeck, Bes. W. Bünker, Roxel bei Münster.

2jährige und 3jährige Stuten.

1. Nella, Bes. Fr. Störmann, Metelen; 2. Selma, Bes. W. Sommer, Altenberge (Steinfurt).

B. Gebrauchspferde.

4jährige und ältere Stuten.

1. Heldin, Bes. Franz Rohlf, Limbergen bei Buldern; 2. Hilde von Natrup, Bes. H. Büscher gen. Teiner, Paradiese bei Soest; 3. Nerva, Bes. Th. Kleimann, Nordkirchen; 4. Gräfin von Loevelinkloe, Bes. Frl. C. Laumann, Loevelinkloe bei Amelsbüren.

4jährige und ältere Wallache

1. Moralist, Bes. E. Bischof, Wolbeck; 2. Amandus, Bes. H. Lütke Wilbrenning, Amelsbüren; 3. Hektor, Bes. Anton Rohlmann, Wolbeck.

3jährige Wallache.

1. Neander, Bes. Ww. B. Schulze Dieckhoff, Westbevern; 2. Anker, Bes. Franz Himker, Natrup bei Havixbeck; 3. Hans, Bes. Alons Woltering, Angelmodde bei Münster.

Nachmittags fand eine Sitzung der Mitglieder der Warmblutzuchtabteilung des Westf. Pferdestammbuches statt, über die wir in der nächsten Ausgabe noch berichten.

★

Politische Brandstiftung in Coesfeld.

):(Coesfeld, 25. Februar.

Zu dem gestern kurz gemeldeten Ausbruch eines Brandes während einer nationalsozialistischen Versammlung im „Lindenhof"-Saal erfahren wir noch, daß die Polizei kurze Zeit nach Ausbruch des Feuers einen verdächtigen jungen Mann aus Herne verhaften konnte, der während der Räumung des Saales durch Zwischenrufe aufgefallen war, aus denen man den Verdacht herleiten konnte, der Verhaftete habe von einer Sabotage durch Brandstiftung gewußt. Die Vernehmungen ergaben, daß es sich um einen Menschen handelt, der erst kürzlich aus einer mehrwöchigen Gefängnishaft entlassen worden ist und der mit einem Begleiter von Herne nach Coesfeld gekommen war. Zur Zeit ist die Polizei eifrig bemüht, den Begleiter, der vorläufig die Rolle des großen Unbekannten spielt, ausfindig zu machen. Zur weiteren Untersuchung des Vorfalles, bei dem allgemein eine politische Brandstiftung angenommen wird, sind mehrere Kriminalbeamte aus Recklinghausen und Münster tätig. Auch die Staatsanwaltschaft ist an Ort und Stelle mit den Untersuchungen beschäftigt. Zeugen, die während der Versammlung in einem hinteren Teil des Saalbaues sich aufgehalten haben, der von der Versammlung nicht benutzt worden war, wollen verdächtige Geräusche und den flüchtigen Schein einer Taschenlampe hinter der Bühne beobachtet haben. Der Brand ist in einem Hintergebäude des Saalbaues entstanden, durch den nachgewiesenermaßen am Abend mehrere Personen versucht haben, in das Innere des Versammlungsraumes zu gelangen.

Nur einem glücklichen Geschick ist es zu verdanken, daß die zahlreichen Versammlungsteilnehmer ohne Schaden das Lokal räumen konnten, während schon das Feuer beängstigende Fortschritte machte. Diese Tatsache ist in erster Linie darauf zurückzuführen, daß die Versammelten, als ihnen der Befehl zur Räumung gegeben wurde, von der Brandgefahr gar nichts wußten. Andere, die etwas von ausgebrochenem Feuer gehört hatten, nahmen an, daß es in der Nachbarschaft brenne und der Saal nur vorsichtshalber geräumt werden müsse.

Soziales.

Lohnstreit im rhein.-westf. Holzgewerbe.

Vom Zentralverband christl. Holzarbeiter wird uns geschrieben:

Am Montag fanden zwischen dem Rheinisch-westf. Tischler-Innungsverband und dem Zentralverband christl. Holzarbeiter Verhandlungen in Dortmund statt zwecks Neuregelung der von den Arbeitgebern zum 28. Febr. gekündigten Löhne. Nach mehrstündiger Verhandlung kam zwischen den Verhandlungskommissionen beider Vertragsparteien eine Vereinbarung zustande, wonach sich die bisherigen Tariflöhne und Akkordsätze ab 1. März um 6 Proz. ermäßigen. Diese Vereinbarung sollte Gültigkeit haben bis zum 30. Juni mit einer Kündigungsfrist von sechs Wochen.

Der Tischler-Innungsverband hatte seine Lohnamtsvertreter aus dem ganzen Vertragsgebiet am gleichen Tage zu einer Versammlung geladen, um zu dem Resultat der Verhandlung Stellung zu nehmen.

In einer mehrstündigen zum Teil sehr stürmischen Beratung wurde wider Erwarten die zwischen den Vertragsparteien getroffene Vereinbarung abgelehnt.

Auf Grund der Ablehnung tritt ab 1. März im rhein.-westf. Holzgewerbe bezgl. der Löhne ein vertragloser Zustand ein, der sich sicher nicht zum Vorteil des Gewerbes auswirken wird.

Es besteht nun allerdings die Möglichkeit, betriebliche oder örtliche Vereinbarungen zu treffen, aber nur auf der Grundlage, wie sie zwischen den Verhandlungskommissionen festgelegt wurde.

Man kann sicher nicht der Holzarbeiterschaft zumuten, daß sie einem Lohnabbau von 10 Prozent zustimmt, während in Nachbarbezirken und Städten bereits Vereinbarungen mit einem Lohnabbau von 6 Prozent vorliegen. Im Interesse des Gewerbes wäre zu wünschen, daß eine Neuregelung auf zentraler Grundlage für das ganze Vertragsgebiet wieder herbeigeführt würde.

Sächsisch-thüringischer Webereischiedsspruch für verbindlich erklärt.

:: Greiz, 25. Febr. Der Schiedsspruch für die Mitglieder des Verbandes sächsisch-thüringischer Webereien vom 29. Januar 1931, der eine Herabsetzung der Zeitlöhne von 6,1 bis 6,4 Prozent mit Wirkung vom 12. Februar 1931 ab vorsah, ist vom Reichsarbeitsminister für verbindlich erklärt worden. Die Lohnsenkung wird bereits im Laufe dieser Woche zur Auswirkung kommen. Innerhalb des Verbandsgebietes werden z. Zt. etwa 25 000 Arbeiter beschäftigt, die von der Lohnsenkung betroffen werden.

Spiel u. Sport.

Eine Entscheidung am grünen Tisch.

Sp.Vg. Herten und VfB. Bielefeld Gruppenmeister.

Die Endspiele um die westfälische Fußballmeisterschaft bestreiten am 1. März in Bielefeld und am 8. März in Herten die beiden Gruppenmeister VfB. Bielefeld und Sp.Vg. Herten. VfB. Bielefeld hat zwar noch nicht alle Spiele hinter sich und könnte noch evtl. eingeholt werden aber man rechnete damit, daß der Meister die ausstehenden Spiele gewinnen würde und ernannte ihn so zum Gruppenmeister, um rechtzeitig den Meister ermittelt zu haben. Herten hatte am Sonntag schon alle Spiele erledigt und lag mit einem Punkt hinter Borussia Rheine. Preußen Münster hat nunmehr aber zugegeben, daß in dem Spiele gegen Herten ein nicht berechtigter Spieler mitgewirkt hat. Die von Münster gewonnenen Punkte gehen also an Herten, die damit Meister wurden. Die Endspiele können also jetzt rechtzeitig abgewickelt werden, falls keine Ueberraschungen eintreten.

Das Dortmunder Turnier.

Die Elite am Start.

Dortmund, 25. Februar.

Die erstaunliche Zahl der tausend Nennungen ist der beste Beweis dafür, daß die Nachricht, Dortmund turniert zum Frühlingsanfang, ein umfassendes Echo auslöste. Die erfreulicherweise wiedererstandene, aufgerichtete Reiterstandarte wird an vier Tagen von der Zinne der Westfalenhalle vom reiterlichen und züchterischen Ernst künden! Wo kämen wir auch hin, wenn die Reiterwelt sich zurückzöge, wo überhaupt wäre noch Lebensmut zu schöpfen, wenn nicht aus den ritterlichen Kämpfen aller Sports, die in der Westfalenhalle ihr für Heimat und Nation bedeutsamstes Heim besitzen, Tausend Nennungen ist ein schwerwiegendes Wort in dieser Zeit der beispiellosen Tiefe der Wirtschaftslage! Drum Lob und Dank den deutschen Meistern der Reit- und Fahrtkunst und ein herzliches „Seid Willkommen" allen Freunden dieses nie verzagenden Sports, dessen wirtschaftliche Bedeutung heute mehr denn je keinem verborgen blieb.

Mit dem Hallen-Turnier der vier Tage von Dortmund eröffnet das Land der Zechen und einer unablässig schaffenden Landwirtschaft die Reihe der provinziellen und Länder-Turniere. Denn hieran schließt sich, heute schon aufmerksam geworden auf die Initiative von Dortmund, die Reihe der Länder-Großturniere. Dortmunds Viertageturnier um die Siegespalmen für die Vielseitigkeit unseres deutschen Warmblutpferdes gibt den verheißungsvollen Auftakt hierfür. Reichswehr, Bürgertum und Bauernstand, nichts Froheres kann ihnen geschehen, als wenn die mächtige Halle zu ihren Leistungen donnernden Beifall spendet; denn für sie bedeutet die Stechbahn zu Dortmund die erste und beste Gelegenheit, zu werben für Deutschlands Pferdezucht und deutsche Reit- und Springmethode, für welche beiden Wettbewerbe das deutsche Pferd allein die national und international nunmehr anerkannte Grundlage bildet.

Das Programm der vier Tage verspricht nicht nur, sondern hält die heute bereits zu kündende Zusage von erlesenem Sport, und was dem Auge in diesem Schaufenster der auserwähltesten Equestrik geboten wird an Schaunummern, das dürfte auch den pferdeliebenden Laien aufs höchste befriedigen.

8. Breslauer Sechstagerennen.

Vom 27. Februar bis 5. März.

Breslau, 24. Februar.

Sicher haben in Breslau verschiedene Radsport-Fanatiker aufgeatmet, als es doch noch gelang, das Sechstagerennen für die diesjährige Saison zu sichern. Das „achte Breslauer" wird in den Tagen vom 27. Februar bis 5. März über die Planken der Jahrhunderthalle brausen. Es wurden folgende 13 Paare verpflichtet: Rieger—Piet van Kempen, Manthey—Maczinski, Dinale—Negrini, Siegel — Thierbach, Faudet — Louet, Krüger — Funda, Thollembeek—Braspenning, Bühler—Knabenhans, Pijnenburg—Schön, Junge—Göbel, Maldorn—Hoffmann, Preuß—Restiger, Knappe—Kutz.

So oder so, schnell oder langsam, jagdenreich oder nicht: Sechstagerennen ist Sechstagerennen. Die Breslauer haben noch etwas Tradition dabei, also wird es schon hoch hergehen. Tradition verpflichtet. Und so weiter. Rieger war zweimal Sieger, Piet war zweimal unter den Siegern. Daher ist die Paarung Rieger—Piet van Kempen Favorit. Pijnenburg—Schön siegten aber in Dortmund, und in Frankfurt ging ihnen der Sieg knapp an der Nase vorbei. Aber trotzdem wird diese Mannschaft sehr zu beachten sein. Dinale, der zusammen mit Göbel in Frankfurt das Rennen gewann, wurde diesmal mit seinem Landsmann Negrini gepaart. Die Stuttgarter Sieger Preuß-Restiger erscheinen auch am Start und werden wohl in der Spitzengruppe zu finden sein. Die Franzosen Faudet-Louet sind ebenfalls eine kampfstarke Mannschaft. In der Hauptsache dürfte sich das Ende zwischen Rieger-van Kempen, Krüger-Funda, Pijnenburg-Schön, Preuß-Restiger und Dinale-Negrini abspielen. Wer gewinnt das Rennen diesmal?

Erich Möller in Paris.

Im Pariser Wintervelodrom wird nach dem Internationalen Winter-Kriterium der Flieger am kommenden Sonntag der gleiche Wettbewerb für die Steher über 100 Kilometer ausgefahren, der auch Weltmeister Erich Möller im Kampf sieht. Die Gegner des Hannoveraners sind einmal mehr die Franzosen Paillard und Grassin und der Amerikaner Jaeger.

Handel und Wirtschaft.

Reichsbankausweis

zum 23. Februar.

⊙ **Berlin**, 25. Febr. Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 23. Februar 1931 hat sich in der dritten Februarwoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 70,5 Millionen auf 1713,3 Mill. RM. verringert.

Im einzelnen haben die Bestände an Handelswechseln und Schecks um 83,5 auf 1525,6 Mill RM. abgenommen, die Lombardbestände um 13,0 Mill. auf 85,3 Mill. RM. zugenommen. Die Bestände an Reichsschatzwechseln sind nicht vorhanden. An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 204,9 Mill. RM. in die Kassen der Reichsbank zurückgeflossen, und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 192,9 Mill. auf 3704,4 Mill. RM. verringert. Unter Berücksichtigung, daß in der Berichtswoche Rentenbankscheine in Höhe von 0,2 Mill. RM getilgt worden sind, haben sich die Bestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen auf 56,6 Mill. RM. erhöht. Die fremden Gelder zeigen mit 401,3 Mill. RM. eine Zunahme um 151,2 Mill. RM

Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen haben sich um 5,6 Mill. auf 2441,0 Mill. RM. erhöht. Im einzelnen haben die Goldbestände um 11,3 auf 2265,6 Mill. RM. zugenommen und die deckungsfähigen Devisen um 5,7 Mill. auf 175,4 Mill. RM. abgenommen. Die Deckung der Noten durch Gold allein erhöhte sich von 57,8% in der Vorwoche auf 61,2%, diejenige durch Gold und deckungsfähige Devisen von 62,5 auf 65,9%.

Berliner Börse.

× **Berlin**, 25. Febr. Während man vormittags auf Grund der festeren Auslandsmeldungen noch mit einem freundlichen Börsenverlaufe rechnete, machte sich schon zu Beginn des offiziellen Verkehrs eine gewisse Nervosität geltend. Immerhin brachte die Eröffnung bei Berücksichtigung der Reports gut behauptete Kurse, doch war das Geschäft nur minimal.

Momente, wie die weitere Vergrößerung der Arbeitslosenziffer, einige Bankinsolvenzen, insbesondere die Zahlungseinstellung der Firma Carsch & Co., Berlin, die heute offiziell bekannt gegeben wurde, nachdem die Börse schon tagelang davon sprach, mahnten zur Zurückhaltung. Weiterhin wies man auf die ungünstige Finanzlage der Stadt Berlin hin, außerdem verstimmten kommunistische Ausschreitungen in der Innenstadt, obwohl die Polizei überall Herr der Lage ist.

Etwas stärker gebessert eröffneten Schubert & Salzer, Metallgesellschaft, Feldmühle, Polyphon und Svenska. Schuckert, bei denen man eine unveränderte Dividende erwartet, waren gefragt und beeinflußten die übrigen Elektrowerte im günstigen Sinne A.-G. für Verkehrswesen verloren nach anfänglicher Minus-Minus-Notiz erneut 4⅝%, da die Verluste an der Industriebau Held & Franke so groß sein sollen, daß eventuell mit einem völligen Dividendenausfall zu rechnen ist.

Der Reichsbankausweis für die dritte Februarwoche wurde von der Börse kaum beachtet; er brachte eine Normalentlastung um 70½ Millionen.

Im Verlaufe bröckelten die Kurse in Nachwirkung der obengenannten Momente unter Schwankungen ab, sodaß sich gegen 1 Uhr Verluste bis zu 3% eingestellt hatten. Die Ausführungen des Herrn Siemens auf der Hauptversammlung seiner Gesellschaft machten naturgemäß keinen günstigen Eindruck. Für Hammersen, die anfangs mit Minus-Minus-Zeichen erschienen waren, konnte bis 1 Uhr keine Notiz festgesetzt werden. Lediglich Metallgesellschaft machten eine Ausnahme und setzten ihre Aufwärtsbewegung um 1% fort. Anleihen freundlicher, Altbesitz plus ¾%, von Ausländern erschienen Mexikaner mit Plus-Plus-Zeichen und notierten später bis zu 1% fester. Pfandbriefe nicht ganz einheitlich, aber eher freundlicher, Liquidationspfandbriefe fester, Reichsschuldbuchforderungen wenig verändert.

Westfäl. Landesbank-Anleihen.

Amtl. Kurse vom		24. 2.	25. 2.
5% Westf.	Landesbank Kohlenanleihe 23	12.50	12.50
6% Westf.	Landesbank Dollar Gold 23	96	96
8% Westf.	Landesbank Feingold R 4 25	96.25	96.25
7% Westf.	Landesbank Feingold R 26	93.75	93.75
6% Westf.	Landesbank Feingold R 27	84.50	84.50
8% Westf.	Landesbank Feingold R 28/29	96.25	96.25
8% Westf.	Landesbank Feingold R 4	96.25	96.25
8% Westf.	Landesbank Goldpfdbr I	100	100
7% Pfdbr.	Amt für Hausgrundstücke	95.50	95.50
6% Pfdbr.	Amt für Hausgrundstücke	84.75	84.75
8% Pfdbr.	Amt für Hausgrundstücke	100	100
Westfälische Provinz	Ablösungsschuld	57	57

Verlegung der Fürstlich Pleß'schen Generaldirektion.

Die Fürstlich Pleß'sche Generaldirektion in Pleß wird nach Kattowitz verlegt werden. In Pleß verbleibt lediglich die Güterdirektion. Alle drei Berginspektionen, und zwar in Ober-Lazisk, Mittel-Lazisk und Emanuelssegen, werden aufgelöst. Den Angestellten und Beamten ist bereits gekündigt worden. Die Verlegung der Generaldirektion nach Kattowitz steht im Zusammenhang mit den Einschränkungsmaßnahmen die gegenwärtig in allen Betrieben des Fürstlich Pleß'schen Unternehmens durchgeführt werden.

Zusammenschluß zweier Konzerne in der Herren-Kleider-Fabrikation.

Der Eisa-Konzern (Herren- und Knabenkleiderfabrik Eisa G. m. b. H. Stettin und Berlin) schließt sich, wie „Der Konfektionär" erfährt, mit dem Big-Konzern (Bezugs-Interessen-Gemeinschaft, Karl Heymann, Stettin) mit Wirkung vom 15. April d. J. zusammen. Die Bezugs-Interessen-Gemeinschaft übernimmt die Fabrikation für beide Konzerne. Der Berliner Betrieb der „Eisa" wird demnächst aufgelöst. Der Eisa-Konzern hat für seine Mitglieder ein Belieferungs-Abkommen mit einer dem Big-Konzern nahestehenden Knaben-Kleider-Fabrik abgeschlossen.

Keine neue Packungen für Tabak notwendig.

◇ **Berlin**, 25. Febr. Entgegen anderslautenden Nachrichten über eine Verfügung des Reichsfinanzministeriums, wonach angeblich in Zukunft der Tabak nur in Packungen von 40 und 80 Gramm in den Handel kommen darf, erfahren wir von unterrichteter Seite, daß die betreffende Verfügung des Finanzministeriums den Fabriken freie Hand läßt, ob sie den Tabak in Packungen von 40 und 80 oder, wie bisher von 50 und 100 Gramm verkaufen wollen.

Märkte.

Amtl. Produktionsnotierungen in Berlin am 25. Februar 1931.

(Für Getreide je 1000 kg., für die übrigen Artikel je 100 kg.)

	23. 2.	24. 2.
Weizen märk	234—36	230—32
März	294¾–.–	292—94
Mai	302—303	299—301
Juli	304½–.–	301½ 03½
Tendenz	sehr fest	sehr fest
Roggen märk	162—64	159—61
März	180—81	177½—78
Mai	190¼—82	186¾–87½
Juli	192—93	189¼–89¾
Tendenz	stramm	fest
Gerste		
Braugerste	205—215	204—213
Futtergerste	180—206	180—204
Wintergerste	—	—
Tendenz	fester	ruhig beh.
Hafer märk	146—150	141—147
März	159—60¾	154½—57
Mai	170—71	165¾ 67½
Juli	176—77½	173—74½
Tendenz	sehr fest	sehr fest
Mai Waggon frei ab Hamburg	—	—
Tendenz	—	—

	23. 2.	24. 2.
Weizenmehl	33½—40	33—39½
Tendenz	sehr fest	sehr fest
Roggenmehl	24.1.26.35	23¾—29½
Tendenz	sehr fest	beh.
Weizenkleie	11¼—½	11¼—11½
Tendenz	fester	still
Roggenkleie	10—10½	9.8—10.3
Tendenz	fest	fester
Raps	—	—
Tendenz		
Leinsaat	—	—
Tendenz		
Viktoriaerbs. kl. Speiseerbs.	22—24	22—24
Futtererbsen	19—21	19—21
Peluschken	21—24	21—24
Ackerbohnen	17—19	17—19
Wicken	18—21	18—21
Lupinen blau	13—15½	13—15½
gelbe	21—24	21—24
Seradella alt	—	—
neu	50—55	50—55
Rapskuchen	—	—
Leinkuchen	15—15.3	15—15.3
Trockenschn.	6.6—6.9	6.6—6.9
Soyaschrot	14—14.2	13.9—14
Torfmelasse	—	—
Kartoffelflock.	12.6—13	12.6—13

Dortmunder Zucht- und Fasselviehmarkt.

× **Dortmund**, 25 Febr. Auftrieb: 589 Großvieh, 135 Schweine, 61 Kälber. Der Handel war langsam, voraussichtlich Ueberstand. Kühe kosteten: 250—550, Rinder kosteten: 250—450 RM. Beste Tiere wurden über Notiz bezahlt. Sämtliches zum Markt aufgetriebenes Großvieh ist gegen Maul- und Klauenseuche geimpft worden. Am Schweinemarkt war der Handel langsam. Es wurden bezahlt für 6—8 Wochen alte Ferkel 17—23, für 8—10 Wochen alte Ferkel 23—28, für 10—12 Wochen alte Ferkel 28—38 RM. Nächster Markt am 4. März.

Schweinemarkt in Lehrte.

× **Lehrte**, 24. Febr. Auftrieb: 1899 Ferkel und 285 Läuferschweine. Es kosteten: Ferkel: bis 6 Wochen alt bis 16 M, 6—8 Wochen alt 16—20, 8—12 Wochen alt 21—28; Läuferschweine: 3—4 Monate alt 29—37, 4—6 Monate alt bis 60 RM. Marktverlauf: Im ganzen langsam.

Nutz- und Zuchtviehmarkt in Osnabrück.

⊙ **Osnabrück**, 25. Febr. Auftrieb: 88 Pferde, 186 Rinder, 640 Ferkel. Marktverlauf: Pferde langsam, Rinder ziemlich langsam, Schweine flott. Es kosteten: Pferde: a) 450—600, b) 350—450, c) 250—300, d) 150—200; Kühe in Milch und tragende Kühe: a) 430—520, b) 370 bis 430, c) 300—370, d) 200—280; tragende Rinder: a) 320—450, b) 280—420, c) 200—280, d) 160—200; Ferkel: 6—8 Wochen alt 14—19, 8—13 Wochen alt 19—27; Läuferschweine: 27—36. Nächster Markt am 4. März.

★

Die Lage am Baumwollmarkt.

Amerikanische Baumwolle.

Wie J. H. Springman & Co in Liverpool nach Mitteilung der Firma Carl Müller-Rubens in Düsseldorf berichten, haben sich die Preise nach Hin- und Herschwankungen per Saldo weiter gebessert. Der Grundton bleibt anhaltend ziemlich gut und wenig Anzeichen für einen merklichen Rückschlag sind vorhanden. Viele sind der Ansicht, daß die Hausse bereits zu weit gegangen sei angesichts der unbefriedigenden Industrielage und anderer Umstände. Wir sind auch derselben Meinung, möchten aber nicht soweit gehen und die Baissseseite empfehlen.

Die spekulative Unterstützung scheint sich weiter zu verstärken und es sieht so aus, als ob das Vertrauen zu einer günstigeren industriellen und politischen Entwicklung sich befestige. Käufer effektiver Baumwolle sehen nach und nach ein, daß es notwendig ist, sich Bestände zuzulegen und fangen an, eine Verschärfung der Loco-Lage zu befürchten angesichts der geringen Vorräte in Europa und des Umstandes, daß der Farm-Board einen so großen Teil der Stapel-Baumwolle kontrolliert. Die Festigkeit anderer Märkte spiegelt sich auch an unserm Markte wider, und besonders das schnelle Anziehen der ägyptischen Baumwollpreise ist bemerkenswert. Jedoch aufgemuntert durch den Aufschlag, ist es möglich, daß die Farmer eine Areal-Reduktion nicht in dem Maße vornehmen, wie sie der Farm-Board vorschlägt. Es ist selbst möglich, daß sie die allgemeine Notwendigkeit einer merklichen Reduktion nicht anerkennen wollen und den Markt dadurch untergraben. Deshalb, obwohl wir den Markt auf lange Sicht beäugstigen, sind wir der Ansicht, daß es besser wäre, mit Käufen abzuwarten, bis günstigere Gelegenheiten als die jetzigen sich dafür bieten.

★

Bremen: Baumwolle (amtlich)

	25. 2. Brief	25. 2. Geld	25. 2. bezahlt	24. 2. Brief	24. 2. Geld	24. 2. bezahlt
loko	12.83			10.29		
März	–	11.82	11.82	11.69	11.64	11.66
Mai	12.31	12.29	12.31	12.00	11.99	12.00
Juli	12.54	12.52	12.52	12.24	12.21	12.22
Oktober	12.80	12.78	12.80	12.53	12.51	12.53
Dezember	12.99	12.98	12.98	12.72	12.67	–
Januar	13.09	13.07	13.07	12.78	12.77	12.78

Tendenz: fest

Liverpool: Baumwolle

	25. 2.	24. 2.			25. 2.	24. 2.
loko	6.29	6.11	Oktober		6.36	6.33
Februar	6.08	6.02	November		6.42	6.37
März	6.09	6.03	Dezember		6.46	6.40
April	6.13	6.08	Januar	32	6.48	6.44
Mai	6.16	6.13	Februar	32	6.53	6.48
Juni	6.23	6.18	März	32	6.57	6.52
Juli	6.23	6.23				
August	6.32	6.27				
September	6.36	6.30				

Tendenz: k. stetig

	25. 2.	24. 2.
Tagesimport	400	18300
Tageslokoverkäufe	10000	7000
Exportverkäufe	100	100
Egypt. Upper F. G. fair loko	–	–

Liverpool: Ostindische Baumwolle

	25. 2.	24. 2.
Loco M. G. Surtee fully good	5.54	5.37
„ M. G. Broach fully good	4.89	4.72
„ F. G. Americ. Sind/Punjab	4.08	3.91
„ M. G. Nr. 1 Comra fully good	4.44	4.27
„ M. G. Bengal fully good	4.24	4.07
„ M. G. Bengal superfine	4.54	4.37
„ M. G. Scinde fully good	4.24	4.07
„ M. G. Scinde superfine	4.54	4.37

New Orleans: Baumwolle

	25. 2.	24. 2.		25. 2.	24. 2.
loco	10.80	10.97	Oktober	11.91 94	11.98—12
März	11.14	11.22—23	Dezember	12.11	12.17—20
Mai	11.39—41	11.46—50	Januar	12.19	12.25
Juli	11.66	11.72—74	Tendenz:	stetig	

New York: Baumwolle

	25. 2.	24. 2.		25. 2.	24. 2.
loco	11.30	11.36	August	11.80	11.85
Februar	–	–	September	11.83	11.88
März	11.19	11.23	Oktober	11.93—98	11.98—12
April	11.30	11.36	November	12.03	12.08
Mai	11.41—42	11.47	Dezember	12.13—14	12.17—18
Juni	11.53	11.59	Januar	12.22	12.27—29
Juli	11.65—67	11.72—74	Tendenz:	stetig	

Geschätzte Totalzufuhren	–
Baumwollzufuhr in Atlantischen Häfen	6000
Baumwollzufuhr in Golf-Häfen	25000
Zufuhren in Pacific-Häfen	6000
Zufuhren im Innern	4000
Export nach England	5000
Export nach Frankreich	–
Export nach dem übrigen Kontinent	4000
Export nach Japan und China	7000
Fracht n. Liverpool f. stark gepr. Ballen	45
Fracht für Standard	60

Westdeutscher Rundfunk.

Donnerstag, den 26. Februar.

7—8 Uhr: Morgenkonzert (Schallplatten).
10,15—10,45 Uhr: Schallplattenkonzert (Kristallplatten).
10,45—11,15 Uhr: Was will ich werden? Berufsberater Karl Keim: Auf dem Bau, Berufe im Baugewerbe.
11,15—11,55 Uhr: Schallplattenkonzert (Adler- und Orchestrolaplatten).
12,10 Uhr: Schallplattenkonzert (Ultraphonplatten).
13,05—14,30 Uhr: Mittagskonzert, Leitung: Eysoldt. Solistin: Hedy Hagemeier (Lieder zur Laute).
15,50—16,50 Uhr: Kinderstunde. Eis Lordemberge: Für die Allerkleinsten.
16,30—17 Uhr: Funkpädagogische Arbeitsgemeinschaft. Pädagogische Führergestalten: Eduard Spranger. Zugrunde liegt Sprangers Werk „Lebensformen" (Der ästhetische Mensch). Leitung: Prof. Dr. Jansen.
17—18 Uhr: Vesperkonzert, Leitung: Wolf.
18,15—18,35 Uhr: Keyserlen der Zeit. Dr. Fritz Klatt: Bildung einst und jetzt.
18,40—19 Uhr: Privatdozent Dr. Heinermann: Spanisch.
19,25—19,45 Uhr: Im Zeichen des Autos. Prof. Dr. Ernst Esch: Der Kraftwagen als Kulturfaktor.
19,45—20,30 Uhr: Meister der Operette. Ein Zyklus mit Schallplatten. Tanzformen in der Operette. 1. Operetten-Walzer. Einführende und verbindende Worte: Paul Heinrich Gehly. Electrola-, Grammophon- und Odeon-Schallplatten.
20,30 Uhr: Reichssendung „Rheinland und Westfalen". Ein Hörbild, aufgeführt vom Westdeutschen Rundfunk.
Anschließend bis 24 Uhr: Konzertübertragung aus dem Café Wien am Ring, Köln, Kapelle Blum.

Gewinnauszug
5. Klasse 36. Preußisch-Süddeutsche
(262. Preuß.) Staats-Lotterie
Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

14. Ziehungstag — 24. Februar 1931

In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

2 Gewinne zu 10000 M. 23312
6 Gewinne zu 5000 M. 15145 180036 209210
22 Gewinne zu 2000 M. 2009 28502 32864 43228 63932 81387 98096 110390 112325 197839 281253
54 Gewinne zu 2000 M. 12082 14145 21247 28540 32374 49343 49300 52064 62539 76801 82808 83878 88762 99778 100702 112323 122266 132066 134185 143982 149182 265490 286786 290525 317689 323677 340756
112 Gewinne zu 1000 M. 14301 19130 24475 31811 32912 43244 50374 61795 78529 81179 86058 99183 100783 106666 111062 111291 124881 129962 134691 139260 151689 153822 157753 161389 161855 164320 165151 181524 184618 189625 201029 203303 212006 217462 244522 272105 276439 278001 280524 280786 286017 296510 333367 334511 348122 349348 354209 362414 368390 385175 389845 390222 390882 394032 399014 399368
164 Gewinne zu 500 M. 8629 12788 17720 19883 20036 25394 31244 35813 36826 40222 46836 49084 51753 60359 61177 68079 79619 84232 84681 86312 90179 91351 95753 102682 110826 121236 122860 130262 131397 143374 143772 146561 148271 161060 164193 169764 171858 172226 172693 183016 191782 209909 210031 215933 216581 224327 225932 235375 239329 246835 252640 258516 259095 268345 270854 279753 282220 285936 297545 302347 305003 312041 319945 320450 320934 327487 337647 338734 341894 343263 344831 350148 353337 363772 367805 368610 372276 372476 378590 382277 385887 396092

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

6 Gewinne zu 10000 M. 14489 152958 240437
6 Gewinne zu 5000 M. 10770 290337 381373
18 Gewinne zu 3000 M. 6495 91226 109679 137932 178508 181025 199288 247944 346201
48 Gewinne zu 2000 M. 26331 44985 55825 67497 101889 102356 125099 203134 209126 240059 243892 248971 256032 258913 267281 276063 296058 320964 323397 343407 347542 373242 383430 393144
84 Gewinne zu 1000 M. 7811 11814 20816 26982 49735 56117 91450 111445 114900 118314 127392 140099 150368 151963 164231 174405 183695 193814 198885 209819 215551 229075 231246 245056 260416 267040 274950 279805 279962 293973 310485 310528 310605 326274 331637 333890 351539 360177 365741 387655 393279 399753
170 Gewinne zu 500 M. 2284 2462 5299 6125 8224 16558 18014 27271 28292 34777 36129 39295 42333 42861 45093 45554 54962 56349 59965 66151 69781 72297 81357 85341 91186 100275 111134 113413 114309 118812 121351 121798 131918 132388 133239 150118 159886 165765 167837 168267 173276 175546 180314 187658 191172 206393 208334 208709 215946 220297 228241 239149 245099 249159 253772 253312 273010 273191 275017 278599 280177 288776 289559 290382 293897 294375 296445 298008 301440 314210 320527 330916 331092 340724 342144 347056 359367 362155 363647 364291 372889 376248 387016 390939 398333

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu je 500 000, 2 Gewinne zu je 500 000 2 zu je 300 000, 4 zu je 75 000, 2 zu je 50 000 22 zu je 25 000, 84 zu je 10 000 264 zu je 5000, 520 zu je 3000, 1598 zu je 2000, 3110 zu je 1000, 4956 zu je 500, 14956 zu je 400 M.

Ich bin beim Amts- u. Landgericht in Münster i. W. als
Rechtsanwalt
zugelassen.
Mein Büro befindet sich in Münster, Bahnhofstraße 41
Dr. jur. Heinz Ammermann



6.50 Mk. kosten 25 m bestverzinktes **Drahtgeflecht** 1 m breit. Verlangen Sie Angebot.
Hermann Hülle, Drahtgeflechtfabrik, **Bielefeld.**

Kraftwagen-Verkauf!

4/16 PS.	Opel-Innensteuer-Limousine, 6fach bereift, Boschlicht und Anlasser,	Mk. 500.–
6/20 PS.	Aga-Innensteuer-Limousine, 5fach Ballon bereift, gute Lederpolsterung, masch. einwandfr.	Mk. 600.–
6/20 PS.	Brennador-Phaeton, 5fach Ballon bereift, Maschine in sehr gutem Zustande	Mk. 600.–
8/38 PS.	Mercedes-Benz-Innensteuer-Limousine, mit Boschlicht u. Anlasser, 6fach gut bereift,	Mk. 1800.–
11/26 PS.	Chevrolet-Cabriolet, 2sitz. mit 2 Notsitzen, 5fach gut bereift	Mk. 1800.–
11/26 PS.	Chevrolet-Innensteuer-Limousine, 4türig, 5fach gut bereift, ca. 40000 km	Mk. 1800.–
11/45 PS.	Chrysler-Limousine, 4 Tür., 6fach gut ber.,	Mk. 1200.–
12/45 PS.	Oakland-Innensteuer-Limousine, 4 Türen, 6fach gut bereift,	Mk. 1100.–
10/30 PS.	NAG.-Limousine, 6sitzer, Lederpolsterung, maschinell einwandfrei,	Mk. 800.–
1½-Ton	Chevrolet-Lastwagen, offenes Führerhaus und offene Pritsche,	Mk. 900.–
2-To.	Chevrolet, geschlossenes Führerhaus mit Pritsche, Plane u. Spriegel, Ladefl. ca. 2,80×1,80 m	Mk. 1800.–
2½-To.	Ford-Lieferwagen, geschloss. Führerhaus, Pritschenaufbau mit festem Dach, Ladefläche 3,80×1,80 m, Bereifung 80% maschinell einwandfrei, Block mit neuem Kolben	Mk. 3200.–
11/22 PS.	Ford-1-Ton-Lieferwagen (T-Modell), Führerhaus mit offener Pritsche,	Mk. 600.–
13/39 PS.	Dixi-Chassis, prima bereift, maschinell einwandfrei,	Mk. 500.–
6/20 PS.	Aga-Chassis, fahrbereit,	Mk. 200.–

Weitgehendste Zahlungserleichterungen.
Fischer & Co. GmbH., Münster i. Westf.,
Bahnhofstraße 48. Ruf 23644.

Zeno-Arbeits- und Stellenmarkt

Angebote

Suche zum 15. 3. kath.
Mädchen
nicht unter 16 Jahren, zu Kindern und für den Haus alt.
Frau Franz Rubwinkel, Ochtrup i. W., Bentheimer Str. 851

Suche z. 1. April ein
Mädchen
zur Erlernung d. Küche u. für Landwirtschaft.
B. Wiemann, Lüdinghausen.

Kath. Mädchen
in Küche und Haushalt erfahr., mit guten Zeugnissen, zum 1. April für ruhigen Haushalt nach Borken (Westf.) ges. Offerten unter S R 40 an die Borkener Zeitg. in Borken i. W. erbeten.

Zur Erlernung d. Küche und des Haushaltes m. Ltags, sauberes
Mädchen
14—16 J., bei Fam.-Anschluß gesucht. Off. unter T 7925 an das Bocholter Volksblatt in Bocholt erbeten.

Für meinen Geschäftshaushalt suche ich zum 1. April ein tüchtiges, selbständiges kath.
Mädchen
Persönliche Vorstellung erwünscht.
Frau Heinr. Hambrock, Münster i. W., Hammer Straße 25.

Für einen Landwirtshaushalt wird ein tücht. kath. **Mädchen**, das kochen u. melken k., als
Stütze gesucht.
Heinr. Lücke, Stevern bei Nottuln.

Vertreter gesucht.
Suche für einen gangbaren neuen Massenartikel für
Vertreter
25 Proz. Provision zugesichert.
Offerten unter D 176 an Anz.-Verwaltung der Zeno, Münster.

Flinker Junge mit guten Schulzeugnissen zum 1. 4. als
Kellnerlehrling
gesucht.
Haus Dorn, Hotel und Restaurant, Münster i. W.

Sohn ordentl. Eltern kath., mit guten Schulzeugnissen, als
Bäckerlehrling
zum 1. April gesucht. Offerten unter A N 150 an die Geschäftsstelle der Werner Zeitung, Werne a. d. Lippe

Existenz!
Biete Herren mit gut. Auftret. sichere Existenz g. Übernahme ein. Auskunftei. Herren, die über 1000 R.M. in bar verfügen, wollen sich melden
Hamm (Westf.) Schließfach 146.

Dauernd Verdienst für fleißige u. strebsame Personen durch Heimarbeit auf meiner Strickmaschine. Fertige Ware wird laufd. abgenommen. Vorkenntnisse nicht nötig. Erforderl. Kapital Mk. 185.—. Schreib. Sie sof. an
M. Frick, Essen 31, Kruppstraße 268.

Wir errichten in
Greven, Emsdetten, Rheine eine
Verteilungsstelle
für erstklassige Margarine-Fabrikate. Für ernsthafte Reflekt. dauernde, gute u. lohnende Existenz. Milchhändler mit guter Kundschaft werden bevorzugt.
Refl. woll. sich meld. im Restaur. zum Bahnhof: in Greven: Donnerstag, 26. 2., nm. 4—6 Uhr, in Emsdetten: Freitag, 27. 2., nm. 10—12 Uhr, in Rheine: Freitag, 27. 2., nm. 3—5 Uhr.

Suche zum baldigen Eintritt einen tücht., in d. Landwirtsch. erfahr.
Baumeister
Klümper, Haus Döring b. Borken.

Vertreter
für la. Seife u. Oele zum Besuch der Stadt- u. Landkundschaft bei hoh. Provision gesucht. Ausführl. Off. unt. D 153 an die Ana.-Verw. der Zeno, Münster.

Junger Mann
aus guter Familie, der alle vork. Arbeiten eines größ. Wirtschaftsbetr. übernehmen muß, als Stelle eignet sich auch für Invaliden oder zur Einarb. in Wirtschaftsbetrieb. Offerten unter D171 an die Ana.-Verw. der Zeno, Münster.

Stütze
der Hausfrau f. größ. Wirtschaftsbetrieb gel. Bereits in solchen Betrieben tätig gewesene bevorzugt. Ausf. Off. m. Zeugn.-Abschr. u. evtl. Bild erb. unt. D 172 an die Ana.-Verw. der Zeno, Münster.

Gesuche

Für braven, kräftigen Jungen, sehr interessiert u. gut veranlagt, aus guter Landwirtsfamilie (Bruder Geistl.)
Lehrstelle gesucht
bei Schlosser od. evtl. ähnl. Beruf in gut. Fam. Off. unt. D175a d. Ana.-Verw. d. Zeno, Münster.

Suche für meine Tocht., 18 Jahre alt, **Stelle** zur Erlernung d. besseren Küche und des Haushaltes ohne gegenseitige Vergütung. Offerten unter Nr. 106 an das Recker Tagebl. Recke a. Rh.

Jüngere Gehilfin, 18 J., im Schneiderberufe sucht bei einer tüchtig. Meisterin **Stellung als Volontärin** bei fr. Station u. etw. Taschengeld. Off. unt. D 169 an die Ana.-Verw. d. Zeno, Münster.

Landwirtstochter
kath., 22 J., sucht Stell. zum 1. April zur weit. Ausbildung in d. Küche. Gastwirtschaft auf dem Lande bevorzugt. Anerbote zu richten an Landwirt Joh. Hovenjürgen, Braam 22 b. Hamm (Westf.)-Land.

Landwirtstochter
welche die Mädchenkl. der Landwirtschaftsch. besucht hat, sucht zum 15. 4. oder 1. eine Stelle in größ. Gutshaushalt, um sich weiter auszubilden oder als **Stütze der Hausfrau** bei Familienanschluß u. Taschengeld. Off. unt. Z 49 an die Allgem. Zeitung in Coesfeld.

Junger Mann, 18 J., 4 Jahre in der Landwirtsch. tätig, s. Stell. als
Knecht
z. 15. März od. 1. April. Off. unt. B L 193 an d. Buchhandl., Nordhoff, Osternöck.

Anzeigen-Verwaltung der Zeno

Jetzt

Münster i. W., Salzstraße 33 a
am Servatiiplatz. Ruf Nr. 25388, 26654 und 55.

Autostraße Bonn – Köln – Düsseldorf

Für 2,5 Mill. Mark.

:: **Düsseldorf**, 25. Februar.

Im Haushalt der Rheinprovinz für 1931 sind für das Straßenwesen im ordentlichen Haushalt 29,6 und im außerordentlichen 5,5 Millionen Mark vorgesehen. Zu den vorhandenen 6300 Kilometer Provinzialstraßen sind in den letzten Jahren 643 Kilometer neu gebaut worden; im Ausbau befinden sich noch 392 Kilometer. Was den Bau der Kraftwagenstraße Bonn — Köln — Düsseldorf — Industriegebiet angeht, so werden für die Fertigstellung des Stücks Köln—Bonn und für den Bau einer Umgehungsstraße um die Stadt Opladen im Zug der Kraftwagenstraße 2,5 Millionen Mark angefordert. Der Ruhrsiedlungsverband erhält zur Weiterführung des Verbandsstraßenbaus von der Rheinprovinz wieder einen Zuschuß von einer Million Mark. Für den Bau von Umgehungsstraßen um die Orte Unkel, Oberwinter und Oleff und für die Verbesserung der Durchfahrt in Vallendar und die Erbreiterung der Brölstraße zwischen Hennef und Waldbröl sind 1,05 Million Mark vorgesehen und für den Bau einer neuen Moselbrücke bei Koblenz 950 000 Mark. Dazu sollen die vier Moselbrücken bei Trier, Zeltingen, Wehlen und Schweich in Eigentum und Unterhaltung des Provinzialverbandes übernommen werden. Unter den Vorlagen an den Rheinischen Provinziallandtag ist wohl am wichtigsten ein Antrag, der neben den Provinzialstraßen den Ausbau und die Unterhaltung eines neuen Kreiswegenetzes durch planmäßige Verwendung der Kraftfahrzeugsteuer in Zusammenarbeit zwischen Provinzialverwaltung und Landkreisen vorsieht.

★

Hindenburgs Bild machte ihn „nervös".

Kassel, 25. Febr.

Ein peinlicher Vorfall wird aus dem hiesigen Realgymnasium II gemeldet. Dort gab ein Studienrat, der schon seit Jahren an dem Gymnasium unterrichtet, in einer Untersekunda eine wahlfreie Stunde einer Arbeitsgemeinschaft. Plötzlich unterbrach er den Unterricht, blieb vor dem Bild des Reichspräsidenten von Hindenburg stehen und stieß nervös hervor: „Jeder kann denken, was er will; aber ich kann dies unmöglich mitansehen!" Dabei zeigte er auf das Bild, das Hindenburg in der feldgrauen Uniform des Generalfeldmarschalls zeigt. Auf die erstaunte Frage eines Sekundaners, was er nicht ansehen könnte, antwortete der Studienrat erregt: „Ja, daß das Bild Hindenburg in Uniform zeigt. Wenn er noch in Zivil wäre! Aber so!" Er könne unmöglich weiter unterrichten, dieser Anblick rege ihn auf. Dann verlangte der Studienrat, daß ein Schüler das Hindenburgbild entferne. Einer der Schüler nahm das Bild von der Wand, worauf die Mehrzahl der Schüler laut und erregt hiergegen Widerspruch erhob. Der Lehrer wurde nun selbst erregt und schrie, wem es nicht passe, der solle das Unterrichtszimmer unverzüglich verlassen. Hierauf erhob sich ein größerer Teil der Sekundaner und verließ den Raum.

Der Leiter der Anstalt gibt zwar diesen Tatbestand zu, entschuldigt jedoch den Studienrat als überarbeitet und nervös. Er hofft, daß der unliebsame Vorfall, der hier bereits viel Staub aufgewirbelt hat, doch ohne weiteres beigelegt werden könnte. Der betreffende Studienrat ist überzeugter Gegner des Krieges, der schon vor dem Krieg sich in diesem Sinne betätigt hat. Aus dieser Einstellung heraus dürfte er an dem Bild Hindenburgs in der Uniform Anstoß genommen haben. Das Provinzialschulkollegium hat eine Untersuchung angeordnet, aber zu der ganzen Angelegenheit noch nicht Stellung genommen.

Die Tumultszene im Reichsarbeitsministerium vor Gericht.

○ **Berlin**, 25. Februar.

Vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte hatte sich heute der Arbeitslose Schäfer wegen Hausfriedensbruchs zu verantworten. Schäfer war am 22 Dezember v. Js. im Arbeitsministerium erschienen und verlangte den Minister zu sprechen, da er ihm seine Pläne zur Behebung der Arbeitslosigkeit vortragen müßte. Da er nicht vorgelassen wurde, versuchte er in das Arbeitszimmer des Ministers einzudringen. Im Handgemenge mit den Beamten zog Schäfer einen Revolver, der sich später als Scheintodpistole herausstellte. Schäfer gab zu seiner Verteidigung an, daß er keinen Hausfriedensbruch begangen habe, da ein Ministerium ein öffentliches Gebäude sei, das jedem Menschen zugänglich sein müsse. Er halte es für selbstverständlich, daß jeder Bürger das Recht habe, einen Minister persönlich zu sprechen. Die Pistole habe er nur zur Selbstverteidigung gezogen, da er von den Beamten mißhandelt worden sei. Schäfer wurde wegen Hausfriedensbruchs und Waffenmißbrauchs nach der Notverordnung zu 1 Monat Gefängnis verurteilt. Das Gericht berücksichtigte bei diesem Urteil, daß der Angeklagte ein Mann ist, der in jahrelangem Kampf um eine Arbeitsmöglichkeit verbittert wurde und sich daher sein vermeintliches Recht durch persönliche Rücksprache mit dem Minister erzwingen wollte.

Neue politische Entführung in Finnland.

× **Helsingfors**, 24. Febr.

In Finnland hat sich wiederum eine aufsehenerregende Entführung eines ehemaligen sozialdemokratischen Abgeordneten ereignet, die zu einer scharfen Erklärung des Innenministers gegen solche Vorfälle geführt hat. Es handelt sich um den Sozialdemokraten Tolvonen, der bereits im vergangenen Sommer einmal entführt wurde. Er hatte sich auf einer Vortragsreise nach Mäntsäls begeben, wo er im Volkshause abgestiegen war. Eine Schar junger Leute forderte ihn dreimal auf, herauszukommen, was er jedoch nicht tat. Darauf wurde er gewaltsam im Kraftwagen entführt und nach Helsingfors gebracht, wo er wieder freigelassen wurde.

Friedrich August von Oldenburg.



Der ehemalige Großherzog Friedrich August von Oldenburg ist, wie wir gemeldet haben, in seinem Schloß Rastede bei Oldenburg im Alter von 78 Jahren an einem Herzschlag gestorben. Sein besonderes Interesse galt der Schiffahrt. Er trat als Erfinder der unter dem Namen „Niki-Propeller" bekannten Schiffsschraube hervor und wurde dafür von den Technischen Hochschulen Hannover und Danzig zum Dr.-Ing. h. c. ernannt. Verdient gemacht hat er sich als Förderer der Schulschiffahrt.

Von Nah und Fern.

Kein „Gasalarm" über Berlin.

)(**Berlin**, 25. Febr. Unter der sensationellen Ueberschrift „Gasalarm über Berlin" verbreitet ein kommunistisches Morgenblatt eine Nachricht über ein gefährliches „Planspiel" des Innenministeriums für den 15. April. — Die ganze Meldung ist eine grobe Entstellung und nur geeignet, Unruhe unter der Großberliner Bevölkerung hervorzurufen. Wie dazu aus sicherer Quelle mitgeteilt wird, handelt es sich bei der ganzen Angelegenheit um eine theoretische Uebung, der die Annahme einer großen Explosion in einer chemischen Fabrik zugrunde lag. Diese Uebung ist bereits vor einigen Tagen vor sich gegangen. Die Uebung fand in aller Oeffentlichkeit statt unter Hinzuziehung zahlreicher Vertreter privater Organisationen.

14 Verletzte.

○ **Marburg (Lahn)**, 24. Febr. Bei einer von den Nationalsozialisten in Ockershausen veranstalteten Werbeversammlung äußerte sich der Redner über die Reichsbannerleute, die sich an der Kundgebung vom 22. Februar beteiligt hatten, worauf Zwischenrufe aus der Versammlung ertönten. Darauf entwickelte sich zwischen Nationalsozialisten und politisch Andersdenkenden eine Schlägerei, bei der es 14 z. T. Schwerverletzte gab.

Vier Feuerwehrleute bei Explosion in einem Zelluloidlager verletzt.

⊙ **Erfurt**, 25. Febr. In einer Werkstatt zur Anfertigung von Zelluloid-Artikeln wurde heute ein Zentner Zelluloid durch einen elektrischen Funken einer Maschine in Brand gesetzt. Während die Feuerwehr sich anschickte, den Brand zu bekämpfen, kam es durch Vermischung der Zelluloidgase mit dem Sauerstoff der Luft zu einer schweren Explosion. Durch eine 20 bis 25 Meter hohe Stichflamme erlitten vier Feuerwehrleute, darunter der diensttuende Brandmeister, erhebliche Brandverletzungen; glücklicherweise nur an den Händen, da sie wegen der Verqualmung der Brandstätte Rauchmasken trugen. Die Verletzten mußten in ein Krankenhaus gebracht werden.

Dr. Friedrich Wolf aus der Untersuchungshaft entlassen.

○ **Stuttgart**, 25. Febr. Der Untersuchungsrichter hat mit Zustimmung der Staatsanwaltschaft beschlossen, den Arzt und literarischen Bekämpfer des Abtreibungsparagraphen Dr. med. Friedrich Wolf, der am Freitag wegen Verbrechens gegen § 218 verhaftet worden war, gegen Leistung einer Sicherheit in Höhe von 25 000 Mark mit der weiteren Untersuchungshaft zu verschonen. Als die Nationalsozialisten gestern abend nach einer Versammlung in der Stadthalle zum Stöckach-Platz marschierten, kam es zu einem Zusammenstoß mit den Kommunisten, bei dem die Polizei einschreiten mußte. Ein Nationalsozialist erhielt einen Streifschuß am Kopf, ein Polizeibeamter einen Bauchschuß, der ihn schwer verletzte. — Gestern abend demonstrierten die Kommunisten auf dem Marktplatz gegen die wegen Abtreibung erfolgte Verhaftung des Arztes Dr. Wolf und der Aerztin Frau Dr. Jakobowitz-Kienle. Als sie vor das Landgericht zogen, griff die Polizei ein und zerstreute die Demonstranten unter Anwendung des Gummiknüppels.

Wieder ein Opfer einer Lawine.

!! **Zermatt**, 24. Febr. Von einer Lawine wurde am Monte Rosa ein Baron Konrad von Tschammer, dessen Wohnsitz noch nicht bekannt ist, verschüttet. Eine Rettungskolonne ist heute früh nach der Unglücksstelle abgegangen. Die Leiche wird heute abend nach Zermatt gebracht werden, von wo sie nach Deutschland übergeführt wird, sobald der Verkehr mit dem Rhônetal wieder hergestellt ist.

Bankier wegen Vergehens gegen das Depotgesetz zu Gefängnis verurteilt.

!: **Hirschberg**, 25. Febr. Der Bankier Babel wurde gestern vom hiesigen Schöffengericht wegen Vergehens gegen das Depotgesetz zu acht Monaten Gefängnis verurteilt. Das Gericht hielt ihn für schuldig, in mehreren Fällen Wertpapiere, die er von Kunden zur Aufbewahrung erhalten hatte, ohne die Bezeichnung als fremdes Eigentum bei Großbanken in Verwahrung gegeben zu haben, sodaß die Großbanken dann in der Lage waren, diese fremden Wertpapiere als Haftung für die Babel gewährten Kredite zu beschlagnahmen. Fünf Monate der erkannten Strafe wurden Babel auf die erlittene Untersuchungshaft angerechnet.

Notlandung eines deutschen Verkehrsflugzeuges in Frankreich.

= **Paris**, 25. Febr. Wie dem „Oeuvre" aus Laon gemeldet wird, hat ein von dem deutschen Flieger Petersen gesteuertes deutsches Verkehrsflugzeug, das gestern um 10,10 Uhr vom Flugplatz Le Bourget abgeflogen war, wegen einer Motorpanne bei Clacy landen müssen. Das Flugzeug wurde stark beschädigt. Die vier Passagiere blieben unversehrt.

Vierzehn Häuser in der Provinz Trient durch Lawinen zerstört.

!! **Trient**, 25. Febr. Durch Lawinen wurden gestern in den Alpentälern der Provinz Trient insgesamt 14 kleine Bauernhäuser zerstört. Dabei wurde eine Person getötet und mehrere Personen erlitten Verletzungen.

Aus Münster und dem Münsterland.

1,5 Mill. Mark Fehlbetrag.

+ **Münster**, 26. Fehlbetrag.

In einer am Mittwoch stattgefundenen Pressebesprechung unterrichtete der Finanzdezernent, Bürgermeister Schlanstein, über den Etatsvoranschlag für das Rechnungsjahr 1931/32. Trotz größter Abstriche war es nicht möglich, den Etat in Einnahme und Ausgabe ins Gleichgewicht zu bringen. Es verbleibt ein Defizit von rund 1,5 Millionen Mark.

★

Pferdeversteigerung in der Halle Münsterland.

+ **Münster**, 22. Februar.

Das Westfälische Pferdestammbuch veranstaltete Mittwoch die 5. Versteigerung von Zucht- und Gebrauchsmaterial. Auch in diesem Jahre war mit der Versteigerung eine Prämiierung verbunden. Die Beschickung war auch in diesem Jahre wieder ansprechend, jedoch ließ die Versteigerung sehr zu wünschen übrig, was in der Hauptsache wohl auf die schwierige Lage, in der sich die Landwirtschaft befindet, zurückzuführen ist. Zur Versteigerung wurden 21 Kalt- und 42 Warmblüter aufgetrieben. Von den 21 Kaltblütern wurden 7 verkauft, von den 42 Warmblütern 14. Der Durchschnittspreis betrug: für Kaltblüter 961 Mark, für Warmblüter 640 Mark. Das höchste Angebot für Kaltblut betrug 1200, für Warmblut 890 Mark.

Der Versteigerung voraus ging die Prämiierung. Sie zeitigte folgendes Ergebnis:

Kaltblut:

A. Zuchtpferde (4jährige und ältere Stuten).

1. Marta von Hohenholte, Bes. Anton Bußmann, Hohenholte (diese Stute wurde für 1200 Mk. verkauft). 2. Dagi von Schlamme, Bes. Gottfried Schulte Schlamme, Hof Schlamme bei Werl. 3. Brache, Bes. Schulze Ardey, Bettinghausen bei Soest. 4. Dona von Beckmannshof, Bes. Cl. Neuhaus, Ottmarsbocholt.

3jährige Stuten.

1. Cora, Bes. Heinrich Renvert, Oestrich bei Ahlen. 2. Zola, Bes. August Speckmann gt. Woestmann, Everswinkel.

B. Gebrauchspferde.

4jährige und ältere Stuten.

1. Brigitte von Alverskirchen, Bes. August Wessels, Alverskirchen. 2. Freya von Bausenhagen, Bes. August Ostermann, Wambeln bei Unna. 3. Blada von Altenberge, Bes. B. Woestmann, Altenberge.

4jährige und ältere Hengste und Wallache.

1. Wallach Goliath, Bes. Elisabeth Schulze Farwick, Hiddingsel; 2. Wallach Urban, Bes. Elisabeth Schulze Farwick, Hiddingsel.

Warmblut:

A. Zuchtpferde.

4jährige und ältere Stuten.

1. Hekuba von Albersloh, Bes. Th. Haselon, Albersloh; 2a Herta von Hinteler, Bes. B. Heimann, Hinterler bei Beckum; 2b Charlotte von Bönen, Bes. Louis Eley, Bönen bei Unna; 3. Helene von Hiltrup, Bes. J. Grüter, Hiltrup; 4a Ankunft von Haus Frohnhoff, Bes. E. Bischof, Wolbeck; 4b Cora von Tilbeck, Bes. W. Bünker, Roxel bei Münster.

2jährige und 3jährige Stuten.

1. Nella, Bes. Fr. Störmann, Metelen; 2. Selma, Bes. W. Sommer, Altenberge (Steinfurt).

B. Gebrauchspferde.

4jährige und ältere Stuten.

1. Heldin, Bes. Franz Rohlf, Limbergen bei Buldern; 2. Hilde von Natrup, Bes. H. Büscher gen. Teiner, Paradiese bei Soest; 3. Nerva, Bes. Th. Kleimann, Nordkirchen; 4. Gräfin von Loevelinkloe, Bes. Frl. C. Laumann, Loevelinkloe bei Amelsbüren.

4jährige und ältere Wallache.

1. Moralist, Bes. E. Bischof, Wolbeck; 2. Amandus, Bes. H. Lütke Wilbrenning, Amelsbüren; 3. Hektor, Bes. Anton Rohlmann, Wolbeck.

3jährige Wallache.

1. Neander, Bes. Ww. B. Schulze Dieckhoff, Westbevern; 2. Anker, Bes. Franz Himker, Natrup bei Havixbeck; 3. Hans, Bes. Aloys Woltering, Angelmodde bei Münster.

Nachmittags fand eine Sitzung der Mitglieder der Warmblutzuchtabteilung des Westf. Pferdestammbuches statt, über die wir in der nächsten Ausgabe noch berichten.

★

Politische Brandstiftung in Coesfeld.

):(**Coesfeld**, 25. Februar.

Zu dem gestern kurz gemeldeten Ausbruch eines Brandes während einer nationalsozialistischen Versammlung im „Lindenhof"-Saal erfahren wir noch, daß die Polizei kurze Zeit nach Ausbruch des Feuers einen verdächtigen jungen Mann aus Herne verhaften konnte, der während der Räumung des Saales durch Zwischenrufe aufgefallen war, aus denen man den Verdacht herleiten konnte, der Verhaftete habe von einer Sabotage durch Brandstiftung gewußt. Die Vernehmungen ergaben, daß es sich um einen Menschen handelt, der erst kürzlich aus einer mehrmöchigen Gefängnishaft entlassen worden ist und der mit einem Begleiter von Herne nach Coesfeld gekommen war. Zur Zeit ist die Polizei eifrig bemüht, den Begleiter, der vorläufig die Rolle des großen Unbekannten spielt, ausfindig zu machen. Zur weiteren Untersuchung des Vorfalles, bei dem allgemein eine politische Brandstiftung angenommen wird, sind mehrere Kriminalbeamte aus Recklinghausen und Münster tätig. Auch die Staatsanwaltschaft ist an Ort und Stelle mit den Untersuchungen beschäftigt. Zeugen, die während der Versammlung in einem hinteren Teil des Saalbaues sich aufgehalten haben, der von der Versammlung nicht benutzt worden war, wollen verdächtige Geräusche und den flüchtigen Schein einer Taschenlampe hinter der Bühne beobachtet haben. Der Brand ist in einem Hintergebäude des Saalbaues entstanden, durch den nachgewiesenermaßen am Abend mehrere Personen versucht haben, in das Innere des Versammlungsraumes zu gelangen.

Nur einem glücklichen Geschick ist es zu verdanken, daß die zahlreichen Versammlungsteilnehmer ohne Schaden das Lokal räumen konnten, während schon das Feuer beängstigende Fortschritte machte. Diese Tatsache ist in erster Linie darauf zurückzuführen, daß die Versammelten, als ihnen der Befehl zur Räumung gegeben wurde, von der Brandgefahr gar nichts wußten. Andere, die etwas von ausgebrochenem Feuer gehört hatten, nahmen an, daß es in der Nachbarschaft brenne und der Saal nur vorsichtshalber geräumt werden müsse.

Soziales.

Lohnstreit im rhein.-westf. Holzgewerbe.

Vom Zentralverband christl. Holzarbeiter wird uns geschrieben:

Am Montag fanden zwischen dem Rheinisch-westf. Tischler-Innungsverband und dem Zentralverband christl. Holzarbeiter Verhandlungen in Dortmund statt zwecks Neuregelung der von den Arbeitgebern zum 28. Febr. gekündigten Löhne. Nach mehrstündiger Verhandlung kam zwischen den Verhandlungskommissionen beider Vertragsparteien eine Vereinbarung zustande, wonach sich die bisherigen Tariflöhne und Akkordsätze ab 1. März um 6 Proz. ermäßigen. Diese Vereinbarung sollte Gültigkeit haben bis zum 30. Juni mit einer Kündigungsfrist von sechs Wochen.

Der Tischler-Innungsverband hatte seine Lohnamtsvertreter aus dem ganzen Vertragsgebiet am gleichen Tage zu einer Versammlung geladen, um zu dem Resultat der Verhandlung Stellung zu nehmen.

In einer mehrstündigen zum Teil sehr stürmischen Beratung wurde wider Erwarten die zwischen den Vertragsparteien getroffene Vereinbarung abgelehnt.

Auf Grund der Ablehnung tritt ab 1. März im rhein.-westf. Holzgewerbe bezgl. der Löhne ein vertragloser Zustand ein, der sich sicher nicht zum Vorteil des Gewerbes auswirken wird.

Es besteht nun allerdings die Möglichkeit, betriebliche oder örtliche Vereinbarungen zu treffen, aber nur auf der Grundlage, wie sie zwischen den Verhandlungskommissionen festgelegt wurde.

Man kann sicher nicht der Holzarbeiterschaft zumuten, daß sie einem Lohnabbau von 10 Prozent zustimmt, während in Nachbarbezirken und Städten bereits Vereinbarungen mit einem Lohnabbau von 6 Prozent vorliegen. Im Interesse des Gewerbes wäre zu wünschen, daß eine Neuregelung auf zentraler Grundlage für das ganze Vertragsgebiet wieder herbeigeführt würde.

Sächsisch-thüringischer Webereischiedsspruch für verbindlich erklärt.

:: **Greiz**, 25. Febr. Der Schiedsspruch für die Mitglieder des Verbandes sächsisch-thüringischer Webereien vom 29. Januar 1931, der eine Herabsetzung der Zeitlöhne von 6,1 bis 6,4 Prozent mit Wirkung vom 12. Februar 1931 ab vorsah, ist vom Reichsarbeitsminister für verbindlich erklärt worden. Die Lohnsenkung wird bereits im Laufe dieser Woche zur Auswirkung kommen. Innerhalb des Verbandsgebietes werden z. Zt. etwa 25 000 Arbeiter beschäftigt, die von der Lohnsenkung betroffen werden.

Spiel u. Sport.

Eine Entscheidung am grünen Tisch.

Sp.Vg. Herten und VfB. Bielefeld Gruppenmeister.

Die Endspiele um die westfälische Fußballmeisterschaft bestreiten am 1. März in Bielefeld und am 8. März in Herten die beiden Gruppenmeister VfB. Bielefeld und Sp.Vg. Herten. VfB. Bielefeld hat zwar noch nicht alle Spiele hinter sich und könnte noch evtl. eingeholt werden aber man rechnete damit, daß der Meister die ausstehenden Spiele gewinnen würde und ernannte ihn so zum Gruppenmeister, um rechtzeitig den Meister ermittelt zu haben. Herten hatte am Sonntag schon alle Spiele erledigt und lag mit einem Punkt hinter Borussia Rheine. Preußen Münster hat nunmehr aber zugegeben, daß in dem Spiele gegen Herten ein nicht berechtigter Spieler mitgewirkt hat. Die von Münster gewonnenen Punkte gehen also an Herten, die damit Meister wurden. Die Endspiele können also jetzt rechtzeitig abgewickelt werden, falls keine Ueberraschungen eintreten.

Das Dortmunder Turnier.

Die Elite am Start.

Dortmund, 25. Februar.

Die erstaunliche Zahl der tausend Nennungen ist der beste Beweis dafür, daß die Nachricht, Dortmund turniert zum Frühlingsanfang, ein umfassendes Echo auslöste. Die erfreulicherweise wiedererstandene, aufgerichtete Reiterstandarte wird an vier Tagen von der Zinne der Westfalenhalle vom reiterlichen und züchterischen Ernst künden! Wo kämen wir auch hin, wenn die Reiterwelt sich zurückzöge, wo überhaupt wäre noch Lebensmut zu schöpfen, wenn nicht aus den ritterlichen Kämpfen aller Sports, die in der Westfalenhalle ihr für Heimat und Nation bedeutsamstes Heim besitzen. Tausend Nennungen ist ein schwerwiegendes Wort in dieser Zeit der beispiellosen Tiefe der Wirtschaftslage! Drum Lob und Dank den deutschen Meistern der Reit- und Fahrkunst und ein herzliches „Seid Willkommen" allen Freunden dieses nie verzagenden Sports, dessen wirtschaftliche Bedeutung heute mehr denn je keinem verborgen blieb.

Mit dem Hallen-Turnier der vier Tage von Dortmund eröffnet das Land der Zechen und einer unablässig schaffenden Landwirtschaft die Reihe der provinziellen und Länder-Turniere. Denn hieran schließt sich, heute schon aufmerksam geworden auf die Initiative von Dortmund, die Reihe der Länder-Großturniere. Dortmunds Viertageturnier um die Siegespalmen für die Vielseitigkeit unseres deutschen Warumblutpferdes gibt den verheißungsvollen Auftakt hierfür. Reichswehr, Bürgertum und Bauernstand, nichts Froheres kann ihnen geschehen, als wenn die mächtige Halle zu ihren Leistungen donnernden Beifall spendet; denn für sie bedeutet die Stechbahn zu Dortmund die erste und beste Gelegenheit, zu werben für Deutschlands Pferdezucht und deutsche Reit- und Springmethode, für welche beiden Wettbewerbe das deutsche Pferd allein die national und international nunmehr anerkannte Grundlage bildet.

Das Programm der vier Tage verspricht nicht nur, sondern hält die heute bereits zu kündende Zusage von erlesenem Sport, und was dem Auge in diesem Schaufenster der auserwähltesten Equestrik geboten wird an Schaunummern, das dürfte auch den pferdeliebenden Laien aufs höchste befriedigen.

8. Breslauer Sechstagerennen.

Vom 27. Februar bis 5. März.

Breslau, 24. Februar.

Sicher haben in Breslau verschiedene Radsport-Fanatiker aufgeatmet, als es doch noch gelang, das Sechstagerennen für die diesjährige Saison zu sichern. Das „achte Breslauer" wird in den Tagen vom 27. Februar bis 5. März über die Planken der Jahrhunderthalle brausen. Es wurden folgende 13 Paare verpflichtet: Rieger—Piet van Kempen, Manthey—Maczinski, Dinale—Negrini, Siegel — Thierbach, Faudet — Louet, Krüger — Funda, Thollembeek—Braspenning, Bühler—Knabenhans, Pijnenburg—Schön, Junge—Göbel, Maidorn—Hoffmann, Preuß—Resiger, Knappe—Kutz.

So oder so, schnell oder langsam, jagdenreich oder nicht: Sechstagerennen ist Sechstagerennen. Die Breslauer haben noch etwas Tradition dabei, also wird es schon hoch hergehen. Tradition verpflichtet. Und so weiter. Rieger war zweimal Sieger, Piet war zweimal unter den Siegern. Daher ist die Paarung Rieger—Piet van Kempen Favorit. Pijnenburg—Schön siegten aber in Dortmund, und in Frankfurt ging ihnen der Sieg knapp an der Nase vorbei. Aber trotzdem wird diese Mannschaft sehr zu beachten sein. Dinale, der zusammen mit Göbel in Frankfurt das Rennen gewann, wurde diesmal mit seinem Landsmann Negrini gepaart. Die Stuttgarter Sieger Preuß-Resiger erscheinen auch am Start und werden wohl in der Spitzengruppe zu finden sein. Die Franzosen Faudet-Louet sind ebenfalls eine kampfstarke Mannschaft. In der Hauptsache dürfte sich das Ende zwischen Rieger-van Kempen, Krüger-Funda, Pijnenburg-Schön, Preuß-Resiger und Dinale-Negrini abspielen. Wer gewinnt das Rennen diesmal?

Erich Möller in Paris.

Im Pariser Wintervelodrom wird nach dem Internationalen Winter-Kriterium der Flieger am kommenden Sonntag der gleiche Wettbewerb für die Steher über 100 Kilometer ausgefahren, der auch Weltmeister Erich Möller im Kampf sieht. Die Gegner des Hannoveraners sind einmal mehr die Franzosen Paillard und Grassin und der Amerikaner Jaeger.

Handel und Wirtschaft.

Reichsbankausweis zum 23. Februar.

⊙ **Berlin**, 25. Febr. Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 23. Februar 1931 hat sich in der dritten Februarwoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 70,5 Millionen auf 1713,3 Mill. RM. verringert.

Im einzelnen haben die Bestände an Handelswechseln und Schecks um 83,5 auf 1525,6 Mill RM. abgenommen, die Lombardbestände um 13,0 Mill. auf 85,3 Mill. RM. zugenommen. Die Bestände an Reichsschatzwechseln sind nicht vorhanden. An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 204,9 Mill. RM. in die Kassen der Reichsbank zurückgeflossen, und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 192,9 Mill. auf 3704,4 Mill. RM. verringert. Unter Berücksichtigung, daß in der Berichtswoche Rentenbankscheine in Höhe von 0,2 Mill. RM getilgt worden sind, haben sich die Bestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen auf 56,6 Mill. RM. erhöht. Die fremden Gelder zeigen mit 401,3 Mill. RM. eine Zunahme um 151,2 Mill. RM.

Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen haben sich um 5,6 Mill. auf 2441,0 Mill. RM. erhöht. Im einzelnen haben die Goldbestände um 11,3 auf 2265,6 Mill. RM. zugenommen und die deckungsfähigen Devisen um 5,7 Mill. auf 175,4 Mill. RM. abgenommen. Die Deckung der Noten durch Gold allein erhöhte sich von 57,8% in der Vorwoche auf 61,2% diejenige durch Gold und deckungsfähige Devisen von 62,5 auf 65,9%.

Berliner Börse.

× **Berlin**, 25. Febr. Während man vormittags auf Grund der festeren Auslandsmeldungen noch mit einem freundlichen Börsenverlaufe rechnete, machte sich schon zu Beginn des offiziellen Verkehrs eine gewisse Nervosität geltend. Immerhin brachte die Eröffnung bei Berücksichtigung der Reports gut behauptete Kurse, doch war das Geschäft nur minimal.

Momente, wie die weitere Vergrößerung der Arbeitslosenziffer, einige Bankinsolvenzen, insbesondere die Zahlungseinstellung der Firma Tarsch & Co., Berlin, die heute offiziell bekannt gegeben wurde, nachdem die Börse schon tagelang davon sprach, mahnten zur Zurückhaltung. Weiterhin wies man auf die ungünstige Finanzlage der Stadt Berlin hin, außerdem verstimmten kommunistische Ausschreitungen in der Innenstadt, obwohl die Polizei überall Herr der Lage ist.

Etwas stärker gebessert eröffneten Schubert & Salzer, Metallgesellschaft, Feldmühle, Polyphon und Svenska. Schuckert, bei denen man eine unveränderte Dividende erwartet, waren gefragt und beeinflußten die übrigen Elektrowerte im günstigen Sinne. A.-G. für Verkehrswesen verloren nach anfänglicher Minus-Minus-Notiz erneut 4¾%, da die Verluste an der Industriebau Held & Franke so groß sein sollen, daß eventuell mit einem völligen Dividendenausfall zu rechnen ist.

Der Reichsbankausweis für die dritte Februarwoche wurde von der Börse kaum beachtet; er brachte eine Normalentlastung um 70½ Millionen.

Im Verlaufe bröckelten die Kurse in Nachwirkung der obengenannten Momente unter Schwankungen ab, sodaß sich gegen 1 Uhr Verluste bis zu 3% eingestellt hatten. Die Ausführungen des Herrn Siemens auf der Hauptversammlung seiner Gesellschaft machten naturgemäß keinen günstigen Eindruck. Für Hammersen, die anfangs mit Minus-Minus-Zeichen erschienen waren, konnte bis 1 Uhr keine Notiz festgesetzt werden. Lediglich Metallgesellschaft machten eine Ausnahme und setzten ihre Aufwärtsbewegung um 1% fort. Anleihen freundlicher, Altbesitz plus ½%, von Ausländern erschienen Mexikaner mit Plus-Plus-Zeichen und notierten später bis zu 1% fester. Pfandbriefe nicht ganz einheitlich, aber eher freundlicher, Liquidationspfandbriefe fester, Reichsschuldbuchforderungen wenig verändert.

Westfäl. Landesbank-Anleihen.

Amtl. Kurse vom	24. 2.	25. 2.
5% Westf. Landesbank Kohlenanleihe 23	12.50	12.50
6% Westf. Landesbank Dollar Gold 23	96	96
8% Westf. Landesbank Feingold R 4 25	98.25	98.25
7% Westf. Landesbank Feingold R 26	93.75	93.75
6% Westf. Landesbank Feingold R 27	84.50	84.50
8% Westf. Landesbank Feingold R 28/29	98.25	98.25
8% Westf. Landesbank Feingold R 6	98.25	98.25
6% Westf. Landesbank Goldpfdbr I	100	100
7% Pfdbr. Amt für Hausgrundstücke	95.50	95.50
8% Pfdbr. Amt für Hausgrundstücke	84.75	84.75
8% Pfdbr. Amt für Hausgrundstücke	100	100
Westfälische Provinz Ablösungsschuld	57	57

Verlegung der Fürstlich Pleß'schen Generaldirektion.

Die Fürstlich Pleß'sche Generaldirektion in Pleß wird nach Kattowitz verlegt werden. In Pleß verbleibt lediglich die Güterdirektion. Alle drei Berginspektionen, und zwar in Ober-Lazisk, Mittel-Lazisk und Emanuelssegen, werden aufgelöst. Den Angestellten und Beamten ist bereits gekündigt worden. Die Verlegung der Generaldirektion nach Kattowitz steht im Zusammenhang mit den Einschränkungsmaßnahmen die gegenwärtig in allen Betrieben des Fürstlich Pleß'schen Unternehmens durchgeführt werden.

Zusammenschluß zweier Konzerne in der Herren-Kleider-Fabrikation.

Der Eisa-Konzern (Herren- und Knabenkleiderfabrik Eisa G. m. b. H. Stettin und Berlin) schließt sich, wie „Der Konfektionär" erfährt, mit dem Big-Konzern (Bezugs-Interessen-Gemeinschaft, Karl Heymann, Stettin) mit Wirkung vom 15. April d. J. zusammen. Die Bezugs-Interessen-Gemeinschaft übernimmt die Fabrikation für beide Konzerne. Der Berliner Betrieb der „Eisa" wird demnächst aufgelöst. Der Eisa-Konzern hat für seine Mitglieder ein Belieferungs-Abkommen mit einer dem Big-Konzern nahestehenden Knaben-Kleider-Fabrik abgeschlossen.

Keine neue Packungen für Tabak notwendig.

◇ **Berlin**, 25. Febr. Entgegen anderslautenden Nachrichten über eine Verfügung des Reichsfinanzministeriums, wonach angeblich in Zukunft der Tabak nur in Packungen von 40 und 80 Gramm in den Handel kommen darf, erfahren wir von unterrichteter Seite, daß die betreffende Verfügung des Finanzministeriums den Fabriken freie Hand läßt, ob sie den Tabak in Packungen von 40 und 80 oder, wie bisher von 50 und 100 Gramm verkaufen wollen.

Märkte.

Amtl. Produktiennotierungen in Berlin am 25. Februar 1931.

(Für Getreide je 1000 kg., für die übrigen Artikel je 100 kg.)

	23. 2.	24. 2.		23. 2.	24. 2.
Weizen märk	254—56	250—52	Weizenmehl	33¾—40	33—39½
März	294¾—98¼	292—94	Tendenz	sehr fest	sehr fest
Mai	302—305	299—301	Roggenmehl	24.1.26.85	23¾—29½
Juli	304½—06	301½—03¼	Tendenz	sehr fest	beh.
Tendenz	sehr fest	sehr fest	Weizenkleie	11¼—¾	11¼—11½
Roggen märk	162—64	159—61	Tendenz	fester	still
März	180—81	177½—78	Roggenkleie	10—10½	9.8—10.3
Mai	190¼—82	186¼—87¼	Tendenz	fest	fester
Juli	192—93	188½—89¼	Raps Tendenz	—	—
Tendenz	stramm	fest	Leinsaat Tendenz	—	—
Gerste			Viktoriaerbs.	—	—
Braugerste	208—215	204—213	kl. Speiseerbs.	22—24	22—24
Futtergerste	190—206	190—204	Futtererbsen	19—21	19—21
Wintergerste	—	—	Peluschken	21—24	21—24
Tendenz	fester	ruhig beh.	Ackerbohnen	17—19	17—19
Hafer märk	146—150	141—147	Wicken	18—21	18—21
März	159—60¼	154½—57	Lupinen blau	13—15½	13—15½
Mai	170—71	165¼—67½	gelbe	21—24	21—24
Juli	176—77½	173—74½	Seradella alt	—	—
Tendenz	sehr fest	sehr fest	neu	50—55	50—55
Mais Waggon frei ab	—	—	Rapskuchen	—	—
Hamburg	—	—	Leinkuchen	15—15.3	15—15.3
Tendenz	—	—	Trockenschn.	6.6—6.9	6.6—6.9
			Sojaschrot	14—14.2	13.9—14
			Torfmelasse	—	—
			Kartoffelflock.	12.6—13	12.6—13

Dortmunder Zucht- und Faselviehmarkt.

× **Dortmund**, 25. Febr. Auftrieb: 589 Großvieh, 135 Schweine, 61 Kälber. Der Handel war langsam, voraussichtlich Ueberstand. Kühe kosteten: 250—550, Rinder kosteten: 250—450 RM. Beste Tiere wurden über Notiz bezahlt. Sämtliches zum Markt aufgetriebenes Großvieh ist gegen Maul- und Klauenseuche geimpft worden. Am Schweinemarkt war der Handel langsam. Es wurden bezahlt für 6—8 Wochen alte Ferkel 17—23, für 8—10 Wochen alte Ferkel 23—28, für 10—12 Wochen alte Ferkel 28—38 RM. Nächster Markt am 4. März.

Schweinemarkt in Lehrte.

× **Lehrte**, 24. Febr. Auftrieb: 1899 Ferkel und 285 Läuferschweine. Es kosteten: Ferkel: bis 6 Wochen alt bis 16 M, 6—8 Wochen alt 16—20, 8—12 Wochen alt 21—28; Läuferschweine: 3—4 Monate alt 29—37, 4—6 Monate alt bis 60 RM. Marktverlauf: Im ganzen langsam.

Nutz- und Zuchtviehmarkt in Osnabrück.

⊙ **Osnabrück**, 25. Febr. Auftrieb: 88 Pferde, 186 Rinder, 640 Ferkel. Marktverlauf: Pferde langsam, Rinder ziemlich langsam, Schweine flott. Es kosteten: Pferde: a) 450—600, b) 350—450, c) 250—300, d) 150—200; Kühe in Milch und tragende Kühe: a) 430—520, b) 370 bis 430, c) 300—370, d) 200—280; tragende Rinder: a) 320—450, b) 280—420, c) 200—280, d) 160—200; Ferkel: 6—8 Wochen alt 14—19, 8—13 Wochen alt 19—27; Läuferschweine: 27—36. Nächster Markt am 4. März.

★

Die Lage am Baumwollmarkt.

Amerikanische Baumwolle.

Wie J. H. Springman & Co in Liverpool nach Mitteilung der Firma Carl Müller-Rubens in Düsseldorf berichten, haben sich die Preise nach Hin- und Herschwankungen per Saldo weiter gebessert. Der Grundton bleibt anhaltend ziemlich gut und wenig Anzeichen für einen merklichen Rückschlag sind vorhanden. Viele sind der Ansicht, daß die Hausse bereits zu weit gegangen sei angesichts der unbefriedigenden Industrielage und anderer Umstände. Wir sind auch derselben Meinung, möchten aber nicht soweit gehen und die Baissseseite empfehlen.

Die spekulative Unterstützung scheint sich weiter zu verstärken und es sieht so aus, als ob das Vertrauen zu einer günstigeren industriellen und politischen Entwicklung sich befestige. Käufer effektiver Baumwolle sehen nach und nach ein, daß es notwendig ist, sich Bestände zuzulegen und fangen an, eine Verschärfung der Loco-Lage zu befürchten angesichts der geringen Vorräte in Europa und des Umstandes, daß der Farm-Board einen so großen Teil der Stapel-Baumwolle kontrolliert. Die Festigkeit anderer Märkte spiegelt sich auch an unserm Markte wider, und besonders das schnelle Anziehen der ägyptischen Baumwollpreise ist bemerkenswert. Jedoch aufgemuntert durch den Aufschlag, ist es möglich, daß die Farmer eine Areal-Reduktion nicht in dem Maße vornehmen, wie sie der Farm-Board vorschlägt. Es ist selbst möglich, daß sie die allgemeine Notwendigkeit einer merklichen Reduktion nicht anerkennen wollen und den Markt dadurch untergraben. Deshalb, obwohl wir den Markt auf lange Sicht beäugstigen, sind wir der Ansicht, daß es besser wäre, mit Käufen abzuwarten, bis günstigere Gelegenheiten als die jetzigen sich dafür bieten.

★

Bremen: Baumwolle (amtlich)

	25. 2. Brief	25. 2. Geld	25. 2. bezahlt	24. 2. Brief	24. 2. Geld	24. 2. bezahlt
loko	12.83			10.29		
März	—	11.82	11.82	11.69	11.64	11.66
Mai	12.31	12.29	12.31	12.00	11.99	12.00
Juli	12.54	12.52	12.52	12.24	12.21	12.22
Oktober	12.60	12.78	12.80	12.53	12.51	12.53
Dezember	12.98	12.98	12.98	12.72	12.67	—
Januar	13.09	13.07	13.07	12.78	12.77	12.78

Tendenz: fest

Liverpool: Baumwolle

	25. 2.	24. 2.			25. 2.	24. 2.
loko	6.29	6.11	Oktober		6.36	6.33
Februar	6.08	6.02	November		6.42	6.37
März	6.09	6.03	Dezember		6.46	6.40
April	6.13	6.08	Januar	32	6.49	6.44
Mai	6.18	6.13	Februar	32	6.53	6.48
Juni	6.23	6.18	März	32	6.57	6.52
Juli	6.23	6.23				
August	6.32	6.27				
September	6.36	6.30				

Tendenz: k. stetig

	25. 2.	24. 2.
Tagesimport	400	18300
Tageslokoverkäufe	10000	7000
Exportverkäufe	100	100
Egypt. Upper F. G. fair loko	—	—

Liverpool: Ostindische Baumwolle

	25. 2.	24. 2.
Loco M. G. Surtee fully good	5.54	5.37
„ M. G. Broach fully good	4.89	4.72
„ F. G. Americ. Sind/Punjab	4.08	3.91
„ M. G. Nr. 1 Oomra fully good	4.44	4.27
„ M. G. Bengal fully good	4.24	4.07
„ M. G. Bengal superfine	4.54	4.37
„ M. G. Scinde fully good	4.24	4.07
„ M. G. Scinde superfine	4.54	4.37

New Orleans: Baumwolle

	25. 2.	24. 2.		25. 2.	24. 2.
loco	10.90	10.97	Oktober	11.91 94	11.98—12
März	11.14	11.22—25	Dezember	12.11	12.17—20
Mai	11.38—41	11.48—50	Januar	12.19	12.25
Juli	11.66	11.73—74	Tendenz:	stetig	

New York: Baumwolle

	25. 2.	24. 2.		25. 2.	24. 2.
loco	11.30	11.36	August	11.60	11.66
Februar	—	—	September	11.83	11.89
März	11.19	11.23	Oktober	11.93—95	11.98—12
April	11.30	11.36	November	12.03	12.08
Mai	11.41—42	11.47	Dezember	12.13—14	12.17—18
Juni	11.58	11.66	Januar	12.22	12.27—29
Juli	11.65—67	11.72—74	Tendenz:	stetig	

Geschätzte Totalzufuhren	—
Baumwollzufuhr in Atlantischen Häfen	6000
Baumwollzufuhr in Golf-Häfen	25000
Zufuhren in Pacific-Häfen	6000
Zufuhren im Innern	5000
Export nach England	—
Export nach Frankreich	—
Export nach dem übrigen Kontinent	4000
Export nach Japan und China	7000
Fracht n. Liverpool f. stark gepr. Ballen	45
Fracht für Standard	60

Westdeutscher Rundfunk.

Donnerstag, den 26. Februar.

7—8 Uhr: Morgenkonzert (Schallplatten).
10,15—10,45 Uhr: Schallplattenkonzert (Kristallplatten).
10,45—11,15 Uhr: Was will ich werden? Berufsberater Karl Keim: Auf dem Bau. Berufe im Baugewerbe.
11,15—11,55 Uhr: Schallplattenkonzert (Adler- und Orchestrolaplatten).
12,10 Uhr: Schallplattenkonzert (Ultraphonplatten).
13,05—14,30 Uhr: Mittagskonzert, Leitung: Eysoldt. Solistin: Hedy Hagemeier (Lieder zur Laute).
15,50—16,30 Uhr: Kinderstunde. Elis Vordemberge: Für die Allerkleinsten.
16,30—17 Uhr: Funkpädagogische Arbeitsgemeinschaft. Pädagogische Führergestalten: Eduard Spranger. Zugrunde liegt Sprangers Werk „Lebensformen" (Der ästhetische Mensch). Leitung: Prof. Dr. Hansen.
17—18 Uhr: Volkskonzert, Leitung: Wolf.
18,15—18,35 Uhr: Kepercien der Zeit. Dr. Fritz Klatt: Bildung einst und jetzt.
18,40—19 Uhr: Privatdozent Dr. Heinermann: Spanisch.
19,25—19,45 Uhr: Im Zeichen des Autos. Prof. Dr. Ernst Esch: Der Kraftwagen als Kulturfaktor.
19,45—20,30 Uhr: Meister der Operette. Ein Zyklus mit Schallplatten. Tanzformen in der Operette. 1. Operetten-Walzer. Einführende und verbindende Worte: Paul Heinrich Gehly. Electrola-, Grammophon- und Odeon-Schallplatten.
20,30 Uhr: Reichssendung „Rheinland und Westfalen". Ein Hörbild, aufgeführt vom Westdeutschen Rundfunk.
Anschließend bis 24 Uhr: Konzertübertragung aus dem Café Wien am Ring, Köln, Kapelle Blum.

Gewinnauszug
5. Klasse 36. Preußisch-Süddeutsche
(262. Preuß.) Staats-Lotterie
Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

14. Ziehungstag — 24. Februar 1931

In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

2 Gewinne zu 10000 M. 23312
6 Gewinne zu 5000 M. 15145 180036 209210
22 Gewinne zu 3000 M. 2009 28502 32864 43228 63932 81387 86096 110390 112325 197839 281253
54 Gewinne zu 2000 M. 12062 14145 21247 28540 32374 45343 49900 52064 62539 76601 82808 83878 88762 99778 100702 112323 122266 132066 134165 143982 149182 265490 286786 290525 317689 323677 340756
112 Gewinne zu 1000 M. 14301 19130 24475 31811 32912 43244 56374 61795 78528 81179 86058 99183 109783 106666 111062 111291 124881 129962 134691 139250 151689 153822 157753 161589 161855 164320 165151 181524 184618 189825 201029 203303 212006 217462 244522 272105 276439 278001 280524 280786 286017 298510 333367 334511 348122 348348 354209 362414 368390 385175 389845 390222 390882 394032 399014 399368
164 Gewinne zu 500 M. 8629 12788 17720 19883 20036 20394 31244 35813 36826 40222 46836 49094 51753 60359 61177 68079 79619 84232 84881 86312 90179 91351 95753 102682 110626 121288 122860 130262 131397 143374 143772 146561 148271 161060 164193 169764 171858 172226 178693 183016 191782 209909 210031 215933 218681 224327 225932 235375 239323 246835 252640 259516 259095 268345 270854 279753 282220 288936 295545 302347 309003 312041 319945 320450 320524 327487 337647 338734 341894 343263 348831 350148 358337 363772 367805 368610 372276 372476 378590 382277 385887 396092

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

6 Gewinne zu 10000 M. 14489 152856 240437
6 Gewinne zu 5000 M. 10770 290337 381373
18 Gewinne zu 3000 M. 6495 91226 103673 137932 178508 191025 199288 247044 346201
48 Gewinne zu 2000 M. 26331 44085 55825 67497 101889 102356 125099 203124 209120 240059 243892 248971 256032 258913 267281 276063 296058 320964 323397 343407 347542 373242 383430 393144
84 Gewinne zu 1000 M. 7811 11814 20818 26882 49735 50117 91450 111445 114900 118914 127392 140099 150368 151963 164231 174405 189495 193814 198885 203819 215551 229075 231246 245056 260416 267040 274960 279805 279962 293973 310485 310528 310625 326274 331637 333890 351539 360177 365741 387655 393279 396753
170 Gewinne zu 500 M. 2284 2462 5299 6125 8224 16558 18014 27271 29292 34777 36129 39295 42333 42881 45083 45554 54962 56349 59968 66151 69781 72297 81357 85341 91186 100275 111134 113418 114309 118812 121351 121798 121918 122388 123239 150418 159886 165765 167837 168267 173276 175546 180814 187956 191123 206393 208334 208709 219946 220297 228241 239149 245099 249159 253772 253812 273010 273191 275017 278599 280177 288776 289559 290382 293897 294375 296445 298008 301440 314210 320527 330916 331092 340724 342144 347056 359367 362155 363647 364291 372889 376248 387016 390939 398333

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu je 500 000, 2 Gewinne zu je 500 000 2 zu je 300 000, 4 zu je 75 000, 2 zu je 50 000 22 zu je 25 000, 84 zu je 10 000 264 zu je 5000, 520 zu je 3000, 1598 zu je 2000, 3110 zu je 1000, 4936 zu je 500, 14956 zu je 400 M.

Ich bin beim Amts- u. Landgericht in Münster i. W. als
Rechtsanwalt
zugelassen.
Mein Büro befindet sich in Münster, Bahnhofstraße 41
Dr. jur. Heinz Ammermann


6.50 M. kosten 50 m bestverzinktes **Drahtgeflecht** 1 m breit. Verlangen Sie Angebot.
Hermann Hülts, Drahtgeflechtfabrik, **Bielefeld.**

Kraftwagen-Verkauf!

4/16	PS. Opel-Innensteuer-Limousine, 6fach bereift, Boschlicht und Anlasser,	Mk. 500.-
6/20	PS. Aga-Innensteuer-Limousine, 5fach Ballon bereift, gute Lederpolsterung, masch. einwandfr.	Mk. 600.-
6/20	PS. Brennabor-Phaeton, 5fach Ballon bereift, Maschine in sehr gutem Zustande	Mk. 500.-
8/38	PS. Mercedes-Benz-Innensteuer-Limousine, mit Boschlicht u. Anlasser, 6fach gut bereift,	Mk. 1800.-
11/26	PS. Chevrolet-Cabriolet, 2sitz. mit 2 Notsitzern, 5fach gut bereift	Mk. 1600.-
11/26	PS Chevrolet-Innensteuer-Limousine, 4türig, 5fach gut bereift, ca. 40000 km	Mk. 1600.-
11/45	PS. Chrysler-Limousine, 4 Tür., 6fach gut ber.,	Mk. 1200.-
12/45	PS. Oakland-Innensteuer-Limousine, 4 Türen, 6fach gut bereift,	Mk. 1100.-
10/30	PS. NAG.-Limousine, 6Sitzer, Lederpolsterung, maschinell einwandfrei,	Mk. 800.-
	1½-Ton-Chevrolet-Lastwagen, offenes Führerhaus und offene Pritsche,	Mk. 900.-
	2-To.-Chevrolet, geschlossenes Führerhaus mit Pritsche, Plane u. Spriegel, Ladefl. ca. 2,80×1,80 m	Mk. 1800.-
	2½-To.-Ford-Lieferwagen, geschlos. Führerhaus, Pritschenaufbau mit festem Dach, Ladefläche 3,80×1,80 m, Bereifung 80% maschinell einwandfrei, Block mit neuem Kolben	Mk. 3200.-
11/22	PS. Ford-1-Ton-Kippwagen (T-Modell), Führerhaus mit offener Pritsche,	Mk. 600.-
13/39	PS. Dr.-Chassis, prima bereift, maschinell einwandfrei	Mk. 500.-
6/20	PS. Aga-Chassis, fahrbereit,	Mk. 200.-

Weitgehendste Zahlungserleichterungen.
Fischer & Co. GmbH., Münster i. Westf.,
Bahnhofstraße 48. Ruf 23644.

Zeno-Arbeits- und Stellenmarkt

Angebote

Suche zum 15. 3. kath.
Mädchen
nicht unter 16 Jahren, zu Kindern und für den Haus alt.
Frau Franz Rudwinkel, Dahrup i. W., Bembeimer Str. 851

Suche z. 1. April ein
Mädchen
zur Erlernung d. Küche u. für Landwirtschaft.
B. Wiemann, Lüdingdausen.

Kath. Mädchen
in Küche und Haushalt erfahr., mit guten Zeugnissen, zum 1. April für ruhigen Haushalt nach Borken (Westf.) ges. Offerten unter S R 40 an die Borkener Zeitg. in Borken i. W. erbeten.

Zur Erlernung d. Küche und des Haushaltes in klines, sauberes
Mädchen
14—16 J. bei Fam.-Anschluß gesucht. Off. unter T 7925 an das Bocholter Volksblatt in Bocholt erbeten.

Für meinen Geschäftshaushalt suche ich zum 1. April ein tüchtiges, selbständiges kath.
Mädchen
Persönliche Vorstellung erwünscht.
Frau Heinr. Hambrock, Münster i. W., Hammer Straße 25.

Für einen Landwirtshaushalt wird ein tücht. kath. **Mädchen**, das kochen u. melken k., als
Stütze gesucht.
Heinr. Lücke, Stevern bei Nottuln.

Vertreter gesucht.
Suche für einen angenehmen neuen Massenartikel üb. all
Vertreter
25 Proz. Provision zugesichert.
Offerten unter D 176 an Anz.-Verwaltung der Zeno, Münster.

Dauernd Verdienst für fleißige u. strebsame Personen durch Heimarbeit auf meiner Strickmaschine. Fertige Ware wird laufd. abgenommen. Vorkenntnisse nicht nötig. Erforderl. Kapital Mk. 185.—. Schreib. Sie tot an
R. Feick, Essen 31, Kruppstraße 268.

Wir errichten in
Greven, Emsdetten, Rheine eine
Verteilungsstelle
für erstklassige Margarine-Fabrikate. Für ernsthafte Reflekt. dauernde, gute u. lohnende Existenz. Milchhändler mit guter Kundschaft werden bevorzugt.
Refl. woll. sich meld. im Restaur. zum Bahnhof: in Greven: Donnerstag, 26. 2., von 4—6 Uhr, in Emsdetten: Freitag, 27. 2., von 10—12 Uhr, in Rheine: Freitag, 27. 2., von 3—5 Uhr.

Tüchtiger Junge mit guten Schulzeugnissen zum 1. 4. als
Kellnerlehrling
gesucht.
Haus Dorn, Hotel und Restaurant, Münster i. W.

Sohn ordentl. Eltern kath., mit guten Schulzeugnissen, als
Bäckerlehrling
zum 1. April gesucht. Offerten unter A N 150 an die Geschäftsstelle der Werner Zeitung, Werne a. d. Lippe

Existenz!
Biete Herren mit gut. Auftret. sichere Existenz a. Übernahme ein. Auskunftei. Herren, die über 1000 R.M. in bar verfügen, wollen sich melden
Hamm (Westf.) Schließfach 146.

Suche zum baldigen Eintritt einen tücht., in d. Landwirtsch. erfahr.
Baumeister.
Klümper, Haus Döring b. Borken.

Vertreter
für la. Seife u. Oele zum Besuch der Stadt- u. Landkundschaft bei hoh. Provision gesucht. Ausführl. Off. unt. D 155 an die Anz.-Verw. der Zeno, Münster.

Junger Mann
aus guter Familie, der alle vorkommenden Arbeiten eines größ. Wirtschaftsbetr. übernehmen muß, auf Stelle eignet sich auch für Invaliden oder zur Einarb. in Wirtschaftsbetrieb. Offerten unter D171 an die Anz.-Verw. der Zeno, Münster.

Stütze
der Hausfrau i. größ. Wirtschaftsbetrieb auf Bereits in solchen Betrieben tätig gewesene bevorzugt. Ausf. Off. m. Zeugn.-Abschr. u. evtl. Bild erb. unt. D 172 an die Anz.-Verw. der Zeno, Münster.

Gesuche

Junger Mann
Für braven, kräftigen Jungen, sehr interessiert u. gut veranlagt, aus guter Landwirtsfamilie (Bruder Geistl.)
Lehrstelle gesucht
bei Schlosser od. evtl. ähnl. Beruf in gut. Fam. Off. unt. D175a d. Anz.-Verw. d. Zeno, Münster.

Suche Stelle für meine Tocht., 18 Jahre alt, zur Erlernung d. besseren Küche und des Haushaltes ohne gegenseitige Vergütung. Offerten unter Nr. 106 an das Recker Tageb. att. Rees a. Rh.

Jüngere Gehilfin, 18 J., im Schneidergewerbe sucht bei einer tüchtig. Meisterin **Stellung als Volontärin** bei kl. Station u. etw. Taschengeld. Off. unt. D 169 an die Anzeig.-Verw. d. Zeno, Münster

Landwirtstochter
kath., 22 J., sucht Stell. zum 1. April zur weit. Ausbildung in d. Küche. Gastwirtschaft auf dem Lande bevorzugt. Angebote zu richten an Landwirt Joh. Hovenstraen, Braam 22 b. Hamm (Westf.)-Land.

Landwirtstochter
welche die Mädchenkl. der Landwirtschaftsch. besucht hat, sucht zum 15. 4. oder 1. . eine Stelle in größ. Gutshaushalt, um sich weiter auszubilden oder als **Stütze der Hausfrau** bei Familienanschluß u. Taschengeld. Off. unt. Z 49 an die Allgem. Zeitung in Coesfeld.

Junger Mann, 18 J., 4 Jahre in der Landwirtsch. tätig, s. Stell. als
Knecht
z. 15. März od. 1. April. Off. unt. B L 193 an d. Buchhandl., Nonhoff, Osterwick.

Anzeigen-Verwaltung der Zeno
Jetzt
Münster i. W., Salzstraße 33 a
am Servatiiplatz. Ruf Nr. 25388, 26654 und 55.

FINKENSTÄDT 111 JAHRE 1820 1931

Konfektion

Mäntel

Kleider

Kostüme

Wollstoffe

Seide

Räumungs-Ausverkauf

wegen

Auseinandersetzung

Die bisherigen Inhaber unserer Firma haben sich auf Grund freundschaftlichen Uebereinkommens getrennt. Aus diesem Grunde veranstalten wir einen Räumungs-Ausverkauf und verbinden gleichzeitig damit die Jubiläumsfeier des

111jährigen

Bestehens des Namens „Finkenstädt-Breusing."

Wir danken unsern Kunden

für die Treue, die sie uns in den langen Jahren gehalten haben — ihnen vor allen verdanken wir den Aufstieg unseres Geschäftes, sie haben es uns ermöglicht, immer weiter am Aufbau unserer Firma arbeiten zu können.

Jetzt ist der Name „Finkenstädt" ein Begriff und eine Bürgschaft für Qualität geworden, in Stoffen sowohl als auch in fertiger Konfektion.

Als äußeres Zeichen unseres Dankes

bringen wir während dieses Räumungs-Ausverkaufs hochwertige und erstklassige Waren zu so billigen

herabgesetzten Preisen

zum Verkauf — **wie noch nie zuvor —!**

Hiervon einige Beispiele:

Stoffe:

Reinwollene **Kleider- u. Blusenstoffe**
früher: 2.25, 2.75, 3.90 bis 5.50
jetzt: **0.95 1.25 1.50 1.75**

Reinseidene bedruckte Japons
früher: 5.50
jetzt: **1.90**

130 breite **Kasha-Tweeds**
früher: bis 8.50
jetzt: **1.50 bis 2.00**

Reinseidene **Crêpe de Chine** 100 breit
früher: 8.00 jetzt: **3.90**

Reinseidene **Marocaine** 100 breit
Wert bedeut. höher jetzt **5.00**

140 breite **Mantelstoffe**
früher: 9.50 bis 19.00
jetzt: **3.90 u. 4.90**

100 breite reinseidene **Crêpe-Satins**
früher: 11.00 bis 16.00
jetzt: **4.80 u. 5.80**

Konfektion:

Frühjahrs-Mäntel
aus guten englischen und Herrenstoffen — bis Größe 50 — größtenteils ganz auf Seide
20.—, 30.—, 40.—, 50.—
Regulärer Wert teils das Drei- und Vierfache.

Schwarze u. blaue Frühjahrs-Mäntel
Seidene Mäntel — wundervolle Stoffe — auf Futter
40.—, 55.—, 69.—, 75.—
Regulärer Wert teils das Doppelte, Drei- und Vierfache.

Helle Sommer - Georgette - Mäntel
aparte Formen — teuere Modelle — auf Futter
30.—, 45.—, 65.—, 95.—
Regulärer Wert teils das Doppelte, Drei- und Vierfache.

Seidene Kleider
besonders für kleinere Figuren
15.—, 25.—, 35.—, 55.—
Regulärer Wert teils das Drei- und Vierfache.

Kostüme
in hell und mittelfarbig, prima Stoff und Verarbeitung
35.—, 45.—, 59.—, 65.—
Regulärer Wert teils das Doppelte, Drei- und Vierfache.

KS Charmeuse - Fresko - Kleider
waschbar — praktisch — elegant
20.—, 25.—, 30.—
Regulärer Wert teils das Doppelte.

Woll-Kleider
farbig und schwarz, in neuartigen Stoffen **15.-, 25.-, 35.-, 45.-**
Regulärer Wert das Doppelte, Drei- und Vierfache.

Modell-Konfektion, Kleider, Mäntel, Complets
Preis-Ermäßigung 33⅓ %, 50 %, teilweise noch mehr!

Auf alle Frühjahrs-Neuheiten 10% bei Barzahlung

Nicht für Wiederverkäufer — Mengenabgabe vorbehalten — Kein Umtausch — Jede Aenderung wird berechnet

Sinnhöfel

Münster, hinter der Lambertikirche. Prüfung

Wir bitten Sie: Besuchen Sie uns! Geben Sie uns Gelegenheit, auch Ihnen durch unsere billigen Preise unsern Dank abstatten zu können.

Rote Kreuz + Geld-Lotterie
für Wohlfahrtszwecke
Ziehung 13—18. März 1931.
17 795 Gewinne und 1 Prämie im Gesamtbetrage von RM.
250000,-
Glückslose zu RM. 3,30 (Porto und Liste 40 Pfg. extra) empf. u. vers. unter Nachn.
Anzeigenverwaltung der Zeno, Münster i. W., Salzstr. 33a. (Servatiipl.)
Postscheck-Konto Dortmund 207 26.

NAG
L 8, 4 to., Cardanübergetriebe, in bestem Zustand, vollst. elektr. Ausrüstung, 70—80% Gummi, günstig zu verkaufen.
Rotterdam, Essen-Werden, Telephon 335.

Badesalz u. Mutterlauge
zur Bereitung von Sol-Bädern im Hause liefert
Saline Königsborn in Unna-Königsborn

HEIMARBEIT ... Verlag, Halle a. S.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in
Autoreifen sämtl. Fabrikate. Gebrauchte Reifen sowie Reparaturen bei billigster Berechnung
Großdampfvulkanisier-Anstalt Hansa,
Münster i. Westf. Ruf 22809.
Wefeler Straße 6, Ecke Mecklenbecker Straße.

Schlachten Sie?



Dann gehört ein Räucherschrank ins Haus, der das Räuchern **beanem** macht, zual. zum Aufbewahren dient und Fleisch- und Wurstwaren vor Diebstahl, **Ratten Mäusen, Fliegen** und dergl. schützt. Verlangen Sie sofort ausführliche Beschreibung auch über **Hausbacköfen.** Billige Preise. Günstige Bedingungen.
Dienfabrik Tritschler, Nordwalde i. W.

Versteigerung.
Im freiwill. Auftrage der Firma Warenhaus A. Weyl, Bocholt versteigere ich im Geschäftslokal, Osterstraße, am **Donnerstag, den 26. Februar, nachmittags 2 Uhr**
die gesamten Restbestände der Damen- u. Mädchenkonfektion
Zutritt nur weiblichen Personen gestattet.
Freitag, den 27. Febr., und Samstag, den 28. Febr., vorm. von 9—12 und nachm. von 2 Uhr ab:
Versteigerung der übrigen Restbestände
Hermann Rogge, Versteigerer

Zuckerkranke
Kein Hungern mehr nötig. Größte Erfolge. Kostenl. Auskunft und Tatsachenberichte durch Ph. Bergert, Wiesbaden, Rheinstr. 24 a.

Großes 2stöckiges
Wohn- u. Geschäftshaus in Herbest-Dorsten i. W.
Halterner Straße, beste Geschäftslage, zu besonders günstigen Bedingungen
zu verkaufen.
Näheres bei **Rechtsanwalt Beisenkötter, Herbest-Dorsten.**

Flechten — Ekzeme
Lupus, Hautkrebs durch neue Mittel o. Berufsstör. geheilt. Geruchlos, kein Waschen u. Verband der Wäsche. Hautarzt schreibt: Medizin um ein wirksames neues Medikament bereichert. Pck. 4.- Iako Versand: Hirsch Apoth. Durlach 81 Ausk. geg. Rückporto **Laboratorium We Pe's Every Karlsruhe Bad,** Gartenstr. 8.

Großes 2stöckiges
Wohn- u. Geschäftshaus in Herbest-Dorsten i. W.
Halterner Straße, beste Geschäftslage, zu besonders günstigen Bedingungen
zu verkaufen.
Näheres bei **Rechtsanwalt Beisenkötter, Herbest-Dorsten.**

Flechten — Ekzeme
Lupus, Hautkrebs durch neue Mittel o. Berufsstör. geheilt. Geruchlos, kein Waschen u. Verband der Wäsche. Hautarzt schreibt: Medizin um ein wirksames neues Medikament bereichert. Pck. 4.- Iako Versand: Hirsch Apoth. Durlach 81 Ausk. geg. Rückporto **Laboratorium We Pe's Every Karlsruhe Bad,** Gartenstr. 8.

Möbel billiger!
Auf Restposten
10 - 20 %
auch bei
24 Monate Kredit.
J. Lippe Ww.
Münster i. W.,
Alter Steinweg 30

Achtung Rentenempfänger
Eine 4räumige
Wohnung
mit Garten, Obsthof u. 1 Morgen Land, in waldreicher Gegend, ist auf mehrere Jahre zu mieten.
Off. unt. A B befördert die Halterner Zeitung, Haltern

Kleines
Einfamilien-Haus
geg. Kasse z. kaufen gef.
J. Allen, Ostenfelde i. W., Nordstr. 187.

Geld
für jeden Zweck Hypotheken, Kauf- u. Baugeld, Betriebskapital, Darlehen schnellstens. Tägl. von 10—5 Uhr. Antr. 30 Pfg. Rückp.
W. Goerke, Münster, Dahlweg 13 II. Etage.

Weizen
d. d. zu 50 Zentner
für Futterzwecke geeignet, von Hühnerfarm gegen Kasse zu kaufen gesucht.
Offerten unt. D 173 an Ann.-Verw. der Zeno, Münster

Zu kaufen gesucht:
Eichen-Stammholz
für Schachtholz geeignet, vorwiegend in der Stärke von 20-30 cm Durchm.
F. A. Schlieker, Sägewerk, Dülmen i. Westf.

Zur Auffüllung meiner Hühnerfarm-Posten bis zu 150 Stück, guter, gesunde
Legehühner
am liebst. amerik. Leghorn, 29er Brut zur Zucht, sowie sucht
Enten gegen Kasse zu kaufen gesucht.
Off. unt. D 173 an die Ann.-Verw. der Zeno, Münster

Achtung! Landwirte! Eierhändl!
Kaufe jederzeit jede Menge Bruteier von Gänsen, Puten und Rhodeländer Hühnern.
Geflügelfarm Marianne Heinrich Kahl, Wattenscheid-Höntrop, Hohneiken 27.

Kohlensäure-Ventile repariert preiswert mit voller Garantie
Hans Berdin, Coesfeld i. W., Beguinenstraße 8. Telephon 393.

In 3 Tagen
Nichtraucher!
Auskunft kostenlos.
Sanitas-Depot, Halle a. S. 259 U

Sprachbuch gratis
betitelt „Die psychotechnische Sprachmethode (431 Auflage) Es wird an Hand von Beispielen gezeigt, wie der Vokabelschatz einer fremden Sprache ohne Auswendiglernenerworben und das Studium der Grammatik durch Psycho-Automatisierung ersetzt werden kann. Wer schnell und mühelos in vollendeter Geläufigkeit Englisch, Französisch usw. meistern möchte, erhält das aktuelle und lehrreiche Buch umsonst und portofrei übersandt vom: Verlag für zeitgem. Sprachmethodik, München A 453, Bayerstraße 10. Es genügt Angabe von Adresse und der Sprache, für die man sich in erster Linie interessiert.

Dülmen

den 26. Februar 1931.

Erster Gruß der Sonne. Mancher, der den ganzen Tag über ans Zimmer gefesselt ist, hat an irgend einem Tage im Februar ein kleines Erlebnis Zwar kaum der Rede wert, und doch so vielbedeutend, vielverheißend. Die Sonne, die Monate lang das Stübchen mied, steigt über Nachbars Dach und warf durch die Gardine ein paar zitternde Punkte oder Ringe an die Wand, wie eine Verkündigung, daß nun doch die größere Hälfte des Winters hinter uns liegt und in nicht zu langer Zeit des Junker Lenz seinen Einzug halten wird. Mit diesem Gedanken verbinden sich Wohlgefühle baldigen Eintretens wärmerer Tage und leuchtenden Grüns, froher Vogesstimmen und längeren Verweilens im Freien. Mag der Winter auch manches Schöne bieten, man ist seiner nun doch herzlich müde und sehnt sich nach wärmeren, lichtvolleren Zeiten. Aber auch die Geldfrage spricht viel mit. Die Rechnungen für Heizung und Beleuchtung sind bishes immer gestiegen, und es ist die höchste Zeit, daß er damit wieder bergab geht; außerdem ist der Nahrungsverbrauch im Winter stärker als im Sommer, da der Körper einen nicht unerheblichen Teil der aufgenommenen Speisen in Wärme umsetzt. Infolge der Kälte und des Mangels an ultra-violetten Strahlen leidet aber auch das körperliche Befinden in den Wintermonaten Neuer Frühling — neue Hoffnung auf Besserung, neues Erstarken, neue Freude! O, ihr lieben Sonnenkringel, die ihr seit langer Zeit zum ersten Male wieder an der Wand spielt, seid herzlich begrüßt als Herolde einer wärmeren, schöneren, froheren Zeit, die hoffentlich auch von einer wirtschaftlichen Erholung unterstützt wird!

Weh dem, der lügt!

Lustspiel von Franz Grillparzer.

(Zur Aufführung des Bühnenvolksbundes am Donnerstag, den 5. März)

Der Bühnenvolksbund hat sich zur Aufgabe gesetzt nach der zwar lustigen, aber nicht eben tiefgründigen Goldoni-Aufführung diesmal etwas wirklich Gehaltvolles und dabei doch Ansprechendes zu bieten Ob ihm das gelingen wird? Man lese was maßgebende Beurteiler über Grillparzers Lustspiel zu sagen wissen:

„Eins der feinsten Lustspiele unserer Literatur.' (Eduard Engel, Geschichte der Deutschen Literatur). — „Grillparzers geistvolles Verslustspiel „Weh dem, der lügt!" das sich durch meisterhafte Charakteristik auszeichnet." (Kluge, Deutsche Nationalliteratur). — „Das Lustspiel „Weh dem, der lügt!" gehört mit seiner nicht groben, aber wirksamen Komik und seinem feinen, gehaltvollen Humor in die erste Reihe unserer echten Komödien." (Weitbrecht, Deutsche Literaturgeschichte des 19. Jahrhundert). — „Frische und Keckheit, dabei urwüchsiger Humor und köstlicher Spaß zeichnen das Lustspiel „Weh dem, der lügt!" aus. Das märchenduftige Stück ist eines unseres besten Lustspiele." (Anselm Salzer, Geschichte der Deutschen Literatur). — „Die Handlung wird mit anmutigster Lebhaftigkeit geführt; die Szenen sind flott hingeworfen. In dem Lustspiel gibt es nichts Abstraktes, nichts Steifes; alles nimmt Gestalt an, alles regt sich, alles bewegt sich." (Ehrhardt, Grillparzers Leben und Werke).

Genügt's? Sonst könnten wir ein halbes Dutzend weiterer Urteile folgen lassen, alle in derselben Tonart. Es müßte doch ein schlechtes Zeichen für Dülmen sein wenn die Aufführung eines solchen Werkes in Dülmen kein volles Haus fände.

×: **Rentenauszahlung.** Die Militärrenten werden am 27. Februar von 9—11 Uhr gezahlt, die Renten der Unfall- und Invalidenversicherunn gelangen am 28. Februar zur Auszahlung.

×: **Die Konversionsbewegung in Deutschland im 19. Jahrhundert.** Ueber dieses Thema spricht heute abend im Verein kath. Akademiker Studienrat Dr. Reinhard-Münster, worauf die Mitglieder nochmals hingewiesen seien. Auch die Damen sind zu dem Vortragsabend eingeladen.

×: **Kursus für Verkaufskunde.** Am Dienstag abend fand im Bürgerhause der zweite Kursus für Verkaufskunde statt, wobei Dr. Schatte in der Hauptsache das Thema „Verkäufer und Kunde" behandelte Er ging ein auf die individuellen Verkäufereigenschaften und demonstrierte wieder an praktischen Beispielen die Bedeutung von Höflichkeit und Takt Auch die wichtigen Fragen von Umtausch, Reklamationen und Spätkauf kamen zur Sprache, zumal es sich ja gerade bei Reklamationen darum handelt, aus einem unzufriedenen Kunden, der verloren gehen kann einen zufriedenen Dauerkunden zu machen. In richtigem Optimismus muß der Verkäufer seinen beachtlichen und bedeutenden, ja für das Geschäft wichtigsten Beruf auffassen, um das Vertrauen zum Kunden zu gewinnen, das ihm allein den Erfolg bringen kann. So sind auch ausreichende Warenkenntnisse für ein erfolgreiches Verkaufsgespräch erforderlich, bei dem der Eigenart und der Einstellung des Kunden entsprechend (also praktisch, ästethisch oder fachtechnisch) die Wertungspunkte des zu verkaufenden Gegenstandes demonstriert werden müssen Auch von diesem Vortrage haben die Besucher viel Praktisches gelernt, sodaß auch sicherlich dem heute abend stattfindenden dritten Kursusabend größtes Interesse entgegengebracht wird.

Die Abgabe von Zigaretten in Gast- und Schankwirtschaften.

Die Pressestelle des westfälischen Provinzial-Wirteverbandes schreibt:

Die Notverordnung des Reichspräsidenten vom 1. Dezember 1930 hat im Tabakhandel einschneidende Veränderungen zur Folge gehabt. Da hierüber in der Oeffentlichkeit noch manche Unklarheiten herrschen, sei folgendes mitgeteilt:

Bis zum 15. Februar — verlängert jetzt bis zum 28. Februar — ist die Möglichkeit gegeben, aus früheren Vorräten, die bereits vor dem 1. Januar versteuert waren, Zigaretten auch wie bisher einzeln zu verkaufen. Neue Packungen, versteuert nach dem 1 Januar, die 9, 27 und 45 Zigaretten enthalten dürfen auch jetzt schon nur in geschlossener Packung abgegeben werden. Es ist dem Verkäufer auch nicht gestattet, diese neuen Packungen dem Kunden zur Ansicht zu öffnen, oder sie geöffnet auszustellen. Nach dem 28 Februar ist die Abgabe von einzelnen Zigaretten überhaupt untersagt, d. h. neue Packungen, wie die noch vorhandenen alten Packungen dürfen nur geschlossen verkauft werden. Neue Packungen, die geöffnet in den Verkaufsstellen gefunden werden, verfallen schon jetzt der Beschlagnahme; außerdem hat der Verkäufer strengste Bestrafung zu erwarten. Dasselbe gilt natürlich nach dem 28. Februar auch für die alten Packungen.

Der Deutsche Gastwirtsverband ist im Interesse seiner Mitglieder bereits am 15. Januar an den Herrn Reichsminister der Finanzen mit dem Antrag herangetreten, die Frist über den 15. Februar hinaus zu verlängern. Der Antrag ist aber abgelehnt worden mit der Begründung, daß die Frist entsprechend den Wünschen der Zigarettenindustrie und des Handels mit Tabakwaren festgesetzt worden sei.

Nachträglich sind aber auch im reinen Tabakhandel ebenfalls Wünsche auf Verlängerung der Frist laut geworden. Diesen Wünschen hat der Reichminister der Finanzen stattgegeben, während er den am 15. Jan. gestellten Antrag des Deutschen Gastwirtsverbandes abgelehnt hat In den Kreisen der Konsumenten herrscht lebhafte Erregung darüber, daß ab 1. März ds. Js. der Einzelverkauf von Zigaretten verboten sein soll. Diese Erregung ist verständlich, denn derjenige, dem das Geld zum Kauf einer ganzen Packung von 9 Stück fehlt, wird sich den Genuß einer Zigarette ganz versagen müssen!

* **Rote Plakate** dürfen nur für die amtlichen Bekanntmachungen öffentlicher Behörden Verwendung finden. Die Pressestelle des Polizeipräsidiums Recklinghausen weist darauf hin, daß nach einer Polizeiverordnung des Herrn Oberpräsidenten der Provinz Westfalen die Verwendung der roten Farbe für Plakate nur für die amtlichen Bekanntmachungen öffentlicher Behörden zulässig ist. Plakate, die zu einer den Vorschriften der Polizeiverordnung widersprechenden Verbreitung bestimmt sind, unterliegen der polizeilichen Sicherstellung; soweit eine solche Verbreitung stattgefunden hat, können sie polizeilich beseitigt werden. Auch die Druckereien und Vervielfältigungsanstalten werden hiermit ausdrücklich auf diese Bestimmungen hingewiesen.

* **Gegen die Bevorzugung ausländischer bezw. ortsfremder Waren** auf Kosten der ortsansässigen Kaufleute und Handwerker richten sich die Erlasse der Ordinariate von Köln, Berlin, Mainz, Fulda, Passau. Der Erlaß des Kölner Kardinal-Erzbischofs Dr. Schulte sagt: „Schwerer als sonst haben Geschäftsleute und Handwerker um ihr Bestehen zu ringen, deshalb verdienen diese unsere ganz besondere Berücksichtigung. Wir ersuchen die hochw. Herren nicht nur, daß sie selbst weitgehend die einheimischen Geschäfte und Betriebe bei Aufträgen und Einkäufen berücksichtigen, sondern auch die Gläubigen auf diese Pflicht hinweisen. Es liegt im Interesse jeder einzelnen Kirchengemeinde selbst, daß die ortsansässigen Glaubensgenossen geschäfts- und infolgedessen steuerkräftig bleiben. Wir dürfen die Geschäftsleute am Orte nicht etwa nur dann kennen, wenn es gilt, eine Unterstützung zu irgendeinem kirchlichen Zweck zu erbitten. Wiederholt weisen wir auf diese nicht unbegründeten Bischofsworte hin.

* **Wichtig für Gastwirte und Gäste.** Nach dem am 1. Juli 1930 in Kraft getretenen Gaststättengesetz (§ 31 Abs. 1) können Forderungen eines Gast- oder Schankwirts aus dem Ausschank von Branntwein weder eingeklagt noch in sonstiger Weise geltend gemacht werden, wenn sie Personen gestundet worden sind, die dem Gast- oder Schankwirt eine frühere Schuld gleicher Art noch nicht bezahlt haben. Dasselbe gilt für Forderungen aus der Abgabe von Branntwein im Kleinhandel, sofern nicht die Lieferung mit Bezug auf den Geschäftsbetrieb des Empfängers erfolgt. Als Stundung im Sinne des Abs. 1 gilt nur die Befristung der Zahlung über den Zeitpunkt hinaus, in dem der Gast die Gast- oder Schankwirtschaft verläßt. Die Vorschrift die Abs. 1 findet auf Forderungen aus dem Ausschank in einer Gastwirtschaft an die zur Beherbergung aufgenommenen Gäste und auf Forderungen aus dem Ausschank von Branntwein, der üblicherweise als Zubehör zu Mahlzeiten verabfolgt wird, keine Anwendung. (Einklagbar ist danach nur die Forderung aus einer einmaligen Abgabe von Branntwein im Ausschank wie im Kleinhandel. Zechschulden für Bier und andere Waren werden nicht berührt.)

Die Abgeltung der erhöhten Aufwertungszinsen.

Die Reichsregierung hat im Einvernehmen mit dem Reichsrat den ab 1. Januar 1932 geltenden gesetzlichen Zinssatz für Aufwertungshypotheken auf 7½ Prozent festgesetzt. Die sich daraus gegenüber dem derzeitigen Aufwertungszinssatz von 5 Prozent ergebende Differenz soll nach der Entschließung des Reichstages bei der Verabschiedung des Aufwertungsschlußgesetzes nicht durch eine Mietssteigerung, sondern durch Senkung der Hauszinssteuer abgegolten werden.

Da die Reichsregierung die Abgeltung der erhöhten Aufwertungsverzinsung in der Verordnung des Reichspräsidenten zur Sicherung von Wirtschaft und Finanzen vom 1. Dezember 1930 zu regeln unterlassen hat und da sie die zum Ausgleich der erhöhten Aufwertungszinsen für den Hausbesitz erforderlichen Mittel auch anderweitig nicht sichergestellt hat, hat die Spitzenorganisation des deutschen Hausbesitzes, der Zentralverband Deutscher Haus- und Grundbesitzervereine, der Reichsregierung und dem Reichstag in diesen Tagen erneut eine Eingabe zugeleitet, in der beantragt wird, im kommenden Haushaltsplan unverzüglich die Mittel zum notwendigen Ausgleich für die Höherverzinsung der Aufwertungshypotheken durch entsprechende Hauszinssteuersenkung sicherzustellen. Zur reibungslosen Durchführung der Aufwertungsumschuldung ist diese Sicherstellung für den deutschen Hausbesitz unerläßlich, und von der Erfüllung dieser Voraussetzung hat der Zentralverband überhaupt seine Mitarbeit an dem Zustandekommen des Aufwertungsschlußgesetzes abhängig gemacht.

Nicht nur ab 1932 ist der erhöhte Zinssatz zu zahlen, sondern durch die bereits im vergangenen Jahre eingesetzte Umschuldungsaktion sind die Aufwertungsschuldner in zahlreichen Fällen gezwungen, schon ab 1. Januar 1931 die gesetzlich erst für das Jahr 1932 vorgesehenen höheren Aufwertungszinsen von 7½ Prozent und oft einen noch darüber hinausgehenden Satz zu entrichten. Aus diesen Gründen ist weiterhin beantragt worden, für diese frühere Höherverzinsung die Hauszinssteuersenkung mit Wirkung vom 1. April 1931 reichsgesetzlich anzuordnen.

Obwohl der Hausbesitz also bereits seit Ende 1930 den erhöhten Aufwertungszinssatz zahlt, ist die gesetzliche Abgeltungsregelung immer noch nicht festgelegt worden, so daß die Sicherstellung des Ausgleichs für die erhöhten Aufwertungszinsen durch entsprechende gesetzliche Maßnahmen nunmehr endlich bald erfolgen muß.

Zur Segelflug-Ausstellung.

Wir wollen fliegen lernen — das war der Wunsch vieler begeisterter Jugendlicher aus Dülmen und Umgegend, als vor einem Jahre der Segelflugkursus an der städtischen Berufsschule begann, und durch die Flugvereinigung „Dr. Hermann Köhl" weitestgehende Unterstützung fand. Das Wollen wurde zur Tat. Wie noch kein Meister vom Himmel gefallen ist, so ist auch noch niemand ohne Flugzeug in den Himmel in die Luft geflogen. Es galt also zunächst, ein geeignetes Flugzeug zu bauen. Abend für Abend wurde gearbeitet und geschafft, und als erstes Flugzeug die „Stadt Dülmen" aus der Taufe gehoben. Diese berühmte „Stadt Dülmen", die allerdings nicht von der Stadt Dülmen finanziert werden konnte, hat sich glänzend im Westdeutschen Segelflugwettbewerb bewährt. Nicht weniger als 6 erste und zweite Preise, sowie den wertvollen Pokal des Kreises Coesfeld konnte sie mit ihrer tapferen Pilotenmannschaft erringen.

Als einzige Mannschaft gelang es der Dülmener Jungfliegergruppe von dem Schulungswettbewerb in den Übungswettbewerb überzugehen, weil von den 10 gemeldeten Piloten schon in den ersten Tagen 9 ihre A-Prüfung ablegten. Dieses war ein schöner Erfolg, der nur dadurch möglich war, daß man sich restlos einer ideelen Sache hingab, und in einer systematischen, methodischen Schulung den einmal als richtig erkannten Weg beschritt. Inzwischen hat die Stadt Dülmen schon manchen Rekordflug hinter sich. Sie hält in ihrer Klasse am Waust- und Steinberg sowie am Rauhen Hang bezüglich der Länge der Flugdauer den Rekord. Nicht weniger als 1200 Starts sind mit ihr seit Juni 1930 erfolgt, bei der insgesamt eine Flugdauer von 8—9 Stunden erreicht wurden. Dreimal nur brauchte die Stadt Dülmen infolge einer unsanften Landung repatiert werden; bei der großen Anzahl der Flüge ist dieses ein sehr günstiges Ergebnis, das beweist, wie ungefährlich dieser in Dülmen neue Sport ist. Aber jedesmal nach gelungener Reparatur bewies sie wieder ihre Tüchtigkeit. Nun ist sie überholt worden, und wird am Sonntag, mit Narben bedeckt und geschmückt mit der Siegerplakette der Borkenberge an ihrem Spannturm, in neuem Gewande sich den Dülmenern zeigen. Für das weitere Schulen der A-Piloten wurde ein hochwertiges Segelflugzeug benötigt. Mit Eifer ging die 1. Gruppe daran, ein Flugzeug vom Typ „Prüfling" zu bauen. Es ist dieses ein Rumpfflugzeug mit besonders günstigem Gleitwinkel, das sich durch eine große Wendigkeit auszeichnet und für die schmale Aufwindzone am Rauhen Hang zum Segeln besonders geeignet sein dürfte. Es ist soeben fertiggestellt und wird am Sonntag ebenfalls in sauberer, tadelloser Ausführung zu sehen sein.

Als drittes Flugzeug befindet sich ein verbesserter Zögling im Bau. Dieser Zögling weist verschiedene Verbesserungen gegenüber dem einfachen Zögling auf. So ist der Führersitz vollständig durch ein Boot verkleidet. Auch die Tragfläche und die Steuerorgane sind verschiedentlich verbessert, wodurch höhere Flugleistungen erzielt werden. Allerdings ist er noch nicht fertiggestellt; und befindet sich noch im Rohbau. Besonders werden die Besucher den unbespannten Flügel bestaunen. Sie werden an den einzelnen Spieren usw. erkennen, wieviel Kleinarbeit geleistet werden muß, wieviel Arbeitsstunden erforderlich sind, um ein solches Flugzeug zu schaffen. Leider ist augenblicklich ein Stillstand im Bau eingetreten, da die nötigen Mittel fehlen. Dülmener, unterstützt darum durch einen regen Besuch der Ausstellung die Jungfliegerarbeit, damit Dülmen auch in Zukunft in den Borkenbergen im verschärften Wettkampf ruhmreich bestehen kann.

Ausstellung von Segelflugzeugmodellen.

Im Rahmen der Segelflugzeugausstellung der Städt. Berufsschule u. der Flugvereinigung „Dr. Hermann Köhl", die am Sonntag, den 1. März und Montag, den 2. März bei Lödding, Lüdinghauserstraße, stattfindet, werden auch zum erstenmale die Jüngsten der Dülmener Ikarusjünger mit ihren selbstgebauten Segelflugzeugmodellen an die Oeffentlichkeit treten. Im Laufe des Winters haben sie in dem von der Städt. Berufsschule in Verbindung mit der Flugvereinigung „Dr. Hermann Köhl" eingerichteten Kursus für Modellflugzeugbau die verschiedensten Typen gebaut. Obwohl sie in ihren Leistungen sich nicht mit den älteren Jungfliegern messen können — zählen sie doch erst 10—16 Jahre — so haben sie durch ihre hingebende, liebevolle Klein- und Geduldsarbeit bewiesen, daß auch sie schon von dem Funken des Idealismus erfaßt sind, der jedes Jungfliegerherz beseelt.

Von den 12 ausgestellten Segelflugzeugmodellen werden vor allen Dingen die Hochleistungssegelmodelle das Interesse der Besucher erregen. Da ist zunächst das berühmte Hochleistungssegelmodell des Berliner Jungfliegers Horst Winkler zu nennen. Dieses Flugzeugmodell errang bei dem 1. Segelflugzeug-Modellwettbewerb im Juni 1930 in der Rhön mit einer Flugstrecke von 2750 m bei einer Flugdauer von über 3 Minuten den 1. Preis. Ferner sei auch auf die beiden Hochleistungsmodelle „Marabu" u. „Albatros" hingewiesen, die von dem Leiter des Kursus, dem Dülmener Jungflieger Bruns entworfen sind, von denen das Modell „Albatros" die beachtliche Spannweite von 2,08 m erreicht. Auch die Segelzugzeugmodelle Typ „Spatz", die Kartonmodelle Typ „Storch", die Rumpf- und Stabmodelle, sowie die schwanzlosen „Nurflügelflugzeugmodelle" beweisen, daß in jeder Hinsicht eifrig gearbeitet worden ist. Einige Anschauungsmodelle, aus Modellierbogen angefertigt, werden die Schau ergänzen Außerdem wird ein Kastendrachen mit künstlich angebauten Flächen zu sehen sein, mit dem durch eine sinnreich konstruierte Auslösevorrichtung gelungene Segelflüge von Flugzeugmodellen über völlig ebenem Gelände aus 80 m Höhe ausgeführt sind.

Bei dieser Gelegenheit sei darauf hingewiesen, daß im März in den Borkenbergen der erste Modellwettbewerb des Dülmener Modellkursus stattfinden wird. Interessenten, die sich dieses einzigartige Schauspiel nicht entgehen lassen wollen, verweisen wir schon jetzt auf die in der Dülmener Zeitung erscheinende Anzeige über diese Veranstaltung. Alle aber, die Interesse für den Flugsport haben, werden am Sonntag, 1. März durch den Besuch der Ausstellung die Dülmener Jungflieger unterstützen, zumal die Eintrittspreise für Schüler und Erwachsene mit 0,10 bezw. 0,20 RM. erschwinglich gehalten sind. Es wäre sehr zu begrüßen, wenn auch die Jugend der Nachbarorte sich diese interessante Ausstellung nicht entgehen ließe, damit der Fluggedanke immer weitere Kreise erfaße.

Die Feldmaus.

Der Boden war hartgefroren. Wir waren vom Wege abgewichen und gingen über den kahlen Acker, der starr der Frühjahrssonne und der Saat entgegenschlief. Mit großen schnellen Schritten liefen wir, um uns warm zu halten; und jeder hatte nur acht auf seinen Weg, um nicht auf dem unebenen Boden über eine steinharte Scholle zu stolpern oder auf der Eisdecke einer Pfütze auszugleiten.

Da war etwas Lebendiges auf dem starren Boden, etwas kugeliges, braunes huschte hin, lief nicht rechts, nicht links, sondern schnurgrade vor uns her und schien sich zu wundern, daß wir jedesmal wenn es innehielt, noch immer hinter ihm waren. Sommertags hätte man die kleine Feldmaus kaum bemerkt oder sie wäre doch schnell wieder entschwunden. So aber, da alles kahl und hartgefroren war, blieb ihr nichts als das Fortlaufen. Da sprang einer einen Schritt vor, bückte sich, faßte zu und hatte schon das kleine, zappelnde Etwas in der Hand. Wir sahen die kleine Maus ebenso neugierig an, wie sie uns, nur daß sie wohl etwas mehr Angst dabei hatte.

Ihr winterlicher Tisch mußte immer recht gut gedeckt gewesen sein, denn sie war prall und feist und ihr kleiner Pelz glatt und glänzend. Sie saß bald ganz still und die Wärme einer Menschenhand schien ihr gar nicht so übel zu behagen Wenn einer aus der Stadt etwas Lebendiges vor sich hat, dann muß er es nun einmal füttern — aber hier waren unsere Versuche doch vergebens: die schönste Krume Weißbrot, das delikateste Stückchen Wurstscheibe wurden zwar eifrig beschnuppert, aber nicht angenommen.

Feldmäuse sind schädlich, gewiß — um alles in der Welt hätten wir aber dem kleinen braunen Ding mit den blanken Augen nichts zuleide tun mögen. So trugen wir es zu einer Strohdieme und ließen es laufen: Husch war es hineingesprungen und den Blicken entschwunden.



Aus der Umgebung

×: **Rorup,** 25. Febr. (Wilderer gefangen) Vor einigen Tagen gelang es dem Gendarmeriewachtmeister a. D Andresen im Amtsbezirk Rorup zwei Wilderer aus dem Kirchspiel Dülmen mit Laternen und Schußwaffen versehen abzufassen.

* **Preden,** 25 Febr. (Verhaftung eines Schwindlers) Wie bereits an dieser Stelle berichtet wurde, verstand es ein uniformierter Klosterbruder, in der Landgemeinde Ammeloe für das Herz-Jesu-Kloster zu sammeln. Es handelt sich um einen infolge eines Anfalls entlassenen Kandidaten, der mittellos umherwanderte und sich auf diese Art und Weise Geld zu verschaffen versuchte Er wurde Samstag vormittag der Polizeibehörde vorgeführt und dem Gericht übergeben.

* **Bocholt,** 25. Febr. (Schamlose Ausbeutung der Mildtätigkeit) Vor einiger Zeit wurde der aus Bocholt stammende 47jährige Hausierer Hermann J. vom Amtsgericht Bielefeld zu einer Gefängnisstrafe von acht Monaten und außerdem zu drei Jahren Ehrverlust verurteilt, weil er seit längerer Zeit in ganz Westfalen für die Blinden gesammelt hatte, obwohl er nicht im geringsten dazu berechtigt war. J. hatte sich falsche Papiere verschafft, mit denen er vor allem Geistliche, die er besonders gern aufsuchte, beschwindelte. Vorläufig wird J. sein unsauberes Handwerk nicht mehr ausüben können, da er hinter schwedischen Gardinen über seine Sünden nachdenken kann. Gleichwohl sei vor ihm gewarnt, wenn er demnächst wieder einmal als „Sammler für die armen Blinden" auftauchen sollte. Er besitzt übrigens eine verkrüppelte Hand und einen steifen Arm, wodurch er sich schon verraten wird.

Verantwortlich: Dülmener Schriftleitung: Dr. Wilh. Blank, Dülmen. — Zenoteil: Politik und Allgemeines: Dr. Mayer, Feuilleton: Jos. Hom, beide in Dortmund; Berliner Redaktion: Dr. Häßner, Berlin-Lichterfelde.
Verlag: J. Horstmann'sche Buchhandlung, Dülmen in Westfalen. **Druck:** Zeno-Münster i. W.

Vereinsanzeigen.

Dülmen:

Verein kath. Akademiker. Heute (Donnerstag) 8,15 h. st. bei Hilger Vortrag Dr. Reinhard-Münster.

Jungfliegergruppe der Flugvereinigung „Dr. Hermann Köhl". Die Jungflieger beteiligen sich geschlossen an der Gedächtnisfeier für die Gefallenen. Die Teilnahme ist für alle Ehrenpflicht. Auch andere nicht zu den aktiven Gruppen gehörende Mitglieder sind zur Beteiligung eingeladen. Antreten punkt 10 45 Uhr im Hofe des Gymnasium. Dunkler Anzug, Abzeichen, Fliegermütze.

Verein für Leibesübungen. Die Mitglieder des Vereins mögen sich am Sonntag pünktlich um 10¾ Uhr am Vereinslokal zur Teilnahme an der Trauerfeier einfinden.

Bekanntmachung.

Die billigsten Preise für die hauptsächlichsten Lebensmittel und Bedarfsartikel betrugen am 20. Febr. 1931 in der Stadt Dülmen:

Milch, frei Haus	0,21 RM	pro Liter
Mischbrot	0,20 „	pro Pfund
Weißbrot	0,25 „	„ „
Schwarzbrot	0,13 „	„ „
Schwarzbrot, geschnitten	0,17 „	„ „
Schweinefleisch	0,90—1 00 „	„ „
Frischer Bauchspeck	0,90 „	„ „
Rindfleisch	1,00—1,10 „	„ „
Eisbein	0,30—0,50 „	„ „
Schmalz	0,70—0,90 „	„ „
Nierenfett	0.40 „	„ „
Aufschnitt	1 20 „	„ „
Frische Mettwurst	1,20 „	„ „
Leberwurst I	1.20 „	„ „
Leberwurst II	0,60 „	„ „
Bratwurst	1.20 „	„ „
Schinkenwurst, Zungenwurst, Schwartemagen	1,10 „	„ „
Reis (Vollreis)	0,20 „	„ „
Seife, braun	0,20 „	„ „
Haferflocken	0,22 „	„ „
Rogenkaffee	0,20 „	„ „
Gries	0,29—0,30 „	„ „
Grüne Erbsen	0,23 „	„ „
Gelbe Erbsen	0,18 „	„ „
Korinthen	0,50 „	„ „
Rosinen	0,38—0,40 „	„ „
Bohnen, weiß, III	0,20—0,23 „	„ „
Margarine	0,40 „	„ „
Kernseife	0,15 „	„ „ 200Gr.
Silberseife	0,30 „	„ „ Pfund
Kornfrank	0 28 „	„ pro Paket
Rote Rollen	0,18 „	„ „
Heringe, je nach Größe	0 45—0,75 „	„ für 12 Stück
Kartoffeln	0,39 „	„ für 10 Pfd.
Hausbrand- und Nußkohlen	1,50 „	„ pro Zentr.

Dülmen, den 23. Februar 1931.

Der Bürgermeister der Stadt Dülmen:
Dr. Sicking

Mütter-Verein

†

Unser Mitglied
Frau Wwe.
Elisabeth Halfmann
(Dernekamp)
ist gestorben.
Die Beerdigung findet statt am Freitag um 8½ Uhr von der Kreuzkapelle aus
Heilige Messe: Am Samstag morgen 6 Uhr.
Der Vorstand

100—120 Ztr. gutes
Wiesenheu
hat abzugeben
Paul Bendix

Sauberes, fleißiges, 17—18jähriges
Mädchen
für Hausarbeit 1 Monat zur Aushilfe gesucht.
Näh. Geschäftsstelle.

Butterpapier
lose und in Rollen. Zu haben in der
J. Horstmann'schen Buchhandlung.



Vor jedem Lebensmittel-Einkauf

prüfe ich genau die **Lebensmittel-Anzeigen** in der „Dülmener Zeitung". Wo bliebe meine Wirtschaftskasse wenn ich nicht alle Vorteile beim Kaufen wahrnehmen wollte? Wer Angebote bringt, schätzt meine Kundschaft. Ich habe längst die Erfahrung gemacht: Am besten kauft man

im dem Laden, der inseriert!

Emmentaler-Block-Käse	½-Pfd.-Pak.	50 ₰
Ada-Dessert-Käse	3 Portionen	25 „
la holländischer Käse, voll- und halbfett		
Holländische Heringe	12 Stück	48 ₰
Rollmops / Bismarckheringe / Heringe in Gelee / Bratheringe	je Dose	50 „
Speise-Haferflocken, lose	Pfund	24 ₰
Schnittnudeln	Pfund	38 „
Ital. Garten-Reis	Pfund	21 „
Mischobst, 5-Frucht	Pfund	50 ₰
Apfelringe	Pfund	70 „
Aprikosen	Pfund	70 „
Süße Pflaumen	Pfund 33,	28 „
Tafelmargarine	Pfund von	40 ₰ an
Cocosfett	½-Pfund-Platten 49,	40 ₰
Backöl	Liter	58 „

Essig-, Senf- und Salz-Gurken
Kapern / Majonnaise / Sardellen

5% Rückvergütung!

Jos. Wieneke

DÜLMEN

Hill-Angebote.

Prachtvolles Mischobst	Pfund	50 ₰
Ia weiße Apfelringe	Pfund	70 „
Pflaumen	Pfund 35,	28 „
Ia kleine Vollheringe	Dtzd.	48 „
Heringe in Milchnersoße	2 Stück	25 „
Grüne Heringe	3 Pfund	50 „
Roheßbückinge	Pfund	28 „
Delikate Sprotten	1-Pfund-Netto-Kiste	55 „
Große Salzgurken	2 Stück	25 „

Rotkohl	Pfd. 12 ₰	**Weißkohl**	Pfd. 8 ₰
Wirsing		Pfd.	8 „
Schwarzwurzeln		Pfd.	30 „
Zwiebeln	10	Pfd.	65 „

Pflaumenmarmelade	2-Pfd.-Eimer	65 ₰
Oko-Pflaumenmus	2-Pfd.-Eimer	85 „
Aprikosen-Marmelade	2-Pfd.-Eimer	110 „
Zuckerrübenkraut	2-Pfd.-Eimer	65 „
Apfelkraut	Becher	50 „
Gelbe Erbsen	Pfund	18 „
Grüne Erbsen	Pfund	18 „
Weiße Bohnen	Pfund	21 „
Linsen	Pfund	24 „
Vollreis	Pfund	20 „

Alles mit 5% Rabatt

Hill

Amt Dülmen

Bekanntmachung.

Es haben sich bisher Familien für die Aufnahme von bedürftigen Studenten und Studentinnen während der Ferien nicht gefunden. An die baldgefl. Einreichung etwaiger Anmeldungen wird hiermit erinnert. Die Frist ist bis zum 10. März 1931 verlängert worden.

Dülmen, den 24. Februar 1931.

Der Ehrenbürgermeister:
Sebbel

Zwangsversteigerung.

Am **Freitag, den 27. ds. Mts., nachmittags 14½ Uhr,** werde ich in **Hiddingsel** an Ort und Stelle

mehrere Schweine und eine Kuh;

ferner **17 Uhr** in **Dülmen,** in der Wirtschaft **Rössing**

1 Klavier, 1 Schreibtisch, 1 Rollschrank, 2 Chaiselongues, 2 Sofas und mehr. Schweine

öffentlich, meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Jurick,
Obergerichtsvollzieher.

Der Zuschlagstermin

für den Verkauf der Besitzung **Maasbersting** findet am **Dienstag, den 3. März 1931, mittags 12 Uhr,** auf meinem Büro statt.

Franz Tillmann,
Auktionator, Münsterstr. 71



2 Kerle wie Milch u. Blut
Der Stolz der Eltern

Die Tausende von Attesten zeigen, daß es sich bei Scott um ein besonderes Stärkungsmittel handelt. Millionen Flaschen werden in den Kulturländern mit bestem Erfolg verbraucht. Scott ist kein chemisches Produkt, sondern enthält die natürlichen Nährstoffe, in leicht assimilierbarer Form. Verlange nur Original Scott in allen Apotheken und Drogerien.

DEPOTS:
Zentral-Drogerie Timpte, Marktstraße
Terrahe's Medizinal-Drogerie

Bürgerhaus Dülmen

Freitag, den 27. Februar, abends 8 Uhr

1. Gastspiel der westd. Operettenbühne

Die große Weltschlageroperette

Das Land des Lächelns

Romantische Operette in drei Akten von Lehar.

Preise: Mk. 1,00, 1,50, 2,00.

Nachm. 4¼ Uhr:
Große Jugendvorstellung
Hänsel u. Gretel
Kindermärchen mit Gesang und Tanz in 5 Aufzügen.

Preise: 25, 50 u. 75 Pfennig.

Vorverkauf: „Dülmener Zeitung" und Zigarrenhaus Brabender.

Flugvereinigung Dr. Hermann Köhl im DLV.

Am **Sonntag, den 1. und Montag, den 2. März** im Saale Hermann Lödding

Ausstellung

der Dülmener Segelflugzeuge

Eintritt: Schüler 10 Pfg., Erwachsene 20 Pfg. Mitglieder frei.

Zu der am **Sonntag, den 1. März, 20,15 Uhr,** bei Hermann Lödding, Lüdinghauserstraße, stattfindenden **Jahres-**

General-Versammlung

laden wir hierdurch unsere Mitglieder freundlichst ein und bitten um vollzähliges Erscheinen.

Der Vorstand
Dr. Blank B. Kreuz



Macht Dir ein Hühnerauge' Beschwerden Dann gibts nichts Besseres auf Erden Als „LEBEWOHL"

Hühneraugen-Lebewohl und Lebewohl-Ballenscheiben Blechdose (8 Pflaster) 75 Pfg., Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien Sicher zu haben

Drog. Friedr. Simons, Terrahe's Med.-Drog. Central-Drogerie K. Timpte, Marktstraße.

5-6000 Mark

gegen Ia hypothekar. Sicherheit zu leihen gesucht. Offerten unter **Z. 485** an die Exped. der Dülmener Zeitung.

Wer verkauft

Wohn- oder Geschäftshaus, Villa, Landwirtschaft, Gasthof, Fabrik od. sonst. Betriebe, auch Bauterrain. Sof. Angebote an

A. Lahmeyer, Bremen, Elsasserstraße 152

Zum Fahsel-Vortrag!

v. Gizycki

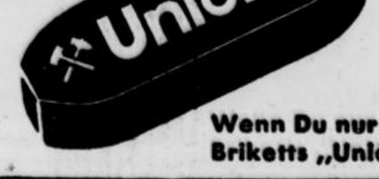
Kaplan Fahsel

kart 3.— RM geb. 4,20 RM

Vorrätig in der

J. Horstmann'schen Buchhandlung

Viel Geld gespart, das ist Dein Lohn,



Wenn Du nur heizt Briketts „Union"!

Mein Heimatsort im Bild

betitelt sich die gesetzlich geschützte Neuheit auf dem Gebiete der Bildniskunst. Sie ist ein Album in der Größe 24 x 33 cm in sehr geschmackvoller Ausführung, enthält

24 Originalaufnahmen von Dülmen

im 13:18 cm Format nebst entspr. Text in Goldschrift. **Preis des Gesamtwertes** in Leinen gbd. 24 RM. in Ganzleder gbd. 32 RM. inkl. einer 13:18 Aufnahme nach Wunsch z. B. eigenes Haus u. — Idee und Herstellung:

Andreas Cord Schuller
Kunstgew. Werkstätten Düsseldorf / Degerstraße 29

Alleinvertrieb durch die

J. Horstmann'sche Buchhdlg. Dülmen

Inserieren bringt Gewinn!

Jetzt

ganz, ganz billige

Reste

Auf Sonder-Tischen im Lichthof sind sie ausgelegt und wie gesagt, unerhört

billig!

ALTHOFF

Recklinghausen **Recklinghausen**
Das modernste Warenhaus Westdeutschlands